168. Jahrgang

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardtstr. 38. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4 gespalt.) 30 Pf. Für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf Aufschl. Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. Postscheckkonto Leipzig 16654. Fernruf 100 und 101.

Donnerstagausgabe — Merseburg, den 1. März 1928 — Nummer 52

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten**

## Neues in Kürze.

Für Preußen haben sich die drei Parteien Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten bereits zur Fortsetzung der jetzigen preußischen Regierungskoalition geeinigt.

*

Nach den bisherigen Dispositionen tritt der Reichskanzler etwa in der zweiten Märzwoche einen Erholungsurlaub an. Sein Befinden ist unverändert ohne Gefahr, aber die Erkrankung ist die hartnäckigste, die er seit seiner Kanzlerschaft durchmachen muß.

*

Seitens einer Reihe Gemeinden Schlesiens und der Grenzprovinz Posen-Westpreußen sind der Staatsregierung Anträge zugegangen auf vermehrte Zuwendungen und Hilfsmaßnahmen. Es wird insbesondere die Gleichstellung der übrigen Grenzgebiete mit Ostpreußen als Notstandsgebiete gefordert.

*

Als ernster Wirtschaftsfaktor wird in Berlin die Gefahr einer Erhöhung der Gütertarife der Reichsbahn angesehen. Die neuen Lohnforderungen der Reichsbahner werden die Tariferhöhung beschleunigen, für die jetzt auch die Londoner „Morningpost“ einen Satz von 12 bis 15 Prozent nennt. In jedem Falle werden durch die Frachterhöhung Produktionskosten und Preise aller Waren und Leistungen weiter steigen.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat dort ein Fräulein Lehmann vom Jungspartakusbund Groß-Berlin den Kriegskommissar Woroschilow zum Ehrenpionier von Berlin-Wedding ernannt und ihm ein rotes Halstuch feierlich überreicht. Wie es scheint, stellt diese Ehrung den Dank der Kommunisten vom Wedding dafür dar, daß die Sowjetleute dem Räuberhauptmann Hölz einen Orden zu verleihen geruht haben.

*

Zum englischen Botschafter in Berlin ist Sir Maurice Rumbold nunmehr endgültig ernannt worden. — Der bisherige Berliner polnische Gesandte Olzowski ist nach Budapest versetzt worden. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt.

*

Die neuesten deutschen Sicherheitsvorschläge in Genf, wonach vor allem die Staaten sich bei Kriegsgefahr den Anordnungen des Völkerbundes im voraus fügen und bei etwaigem Kriegsausbruch einen Waffenstillstandsvorschlag des Völkerbundes annehmen sollen, wurden bezeichnenderweise von der Beratung abgesetzt und sollen erst auf einer späteren Tagung erörtert werden. Sie hätten nämlich wirklich den Frieden gesichert, und das wollen die Militärstaaten in Wirklichkeit gar nicht.

*

Der Pariser „Matin“ meldet: Vom 18. bis 26. Februar ist die übliche Ablösung der französischen Besatzungsarmee im Rheinland durchgeführt worden. Die jetzigen Truppen bleiben bis Juni in ihren deutschen Garnisonen. Eine Minderung der einzelnen Truppenformationen ist nicht eingetreten.

*

Am Schluß der neuen amerikanischen Note an Frankreich, die einen Sonderfriedenspakt mit Frankreich ablehnt, wird die Vorlage des Notenwechsels mit Frankreich an Deutschland, England, Italien und Japan angekündigt und angedeutet, daß Amerika seinen Plan eines allgemeinen Weltfriedenspaktes weiterführen will.

*

Die Erklärung des argentinischen Delegierten im Sicherheitsausschuß des Völkerbundes, daß Argentinien und ganz Südamerika die nordamerikanische Auslegung der Monroedoktrin als eine alle amerikanischen Staaten bindende Verpflichtung, keinen europäischen Eingriff in Amerika zu dulden, rundweg ablehne, hat in Genf großes Aufsehen erregt. Die Erklärung wird als klare Absage an den Panamerikagedanken und geradezu als Hilferuf an den Völkerbund gegen die Vereinigten Staaten angesehen.

*

Der neue deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten, v. Prittwitz und Gaffron, führte in einer bemerkenswerten Rede vor der deutsch-amerikanischen Handelskammer in Neuyork sehr zutreffend aus, daß die Daweszahlungen nicht dauernd, wie jetzt, aus Auslandanleihen, sondern nur aus einem deutschen Ausfuhrüberschuß gezahlt werden können und daß ein solcher Ausfuhrüberschuß nur erzielbar ist, wenn man Deutschland an der wirtschaftlichen Erschließung der Rohstoffländer teilnehmen läßt.

## Das Zentrum gegen den Mittellandkanal.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte unter dem Vorsitz des Abg. Heimann (Soz.) gestern die Einzelberatung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums fort bei dem Titel des außerordentlichen Haushalts, der

**für die Vollendung des Mittellandkanals nach dem Staatsvertrage vom 24. Juli 1926 ohne Ausbau des Oder-Spree-Kanals 24½ Millionen M. vorsieht.**

**Berichterstatter Abg. Dr. Quaatz (Dnat.)** gibt eine Geschichte des Mittellandkanals, der bekanntlich ein alter preußischer Plan gewesen und später von Preußen wieder aufgenommen worden sei. Dann sei diese Erbschaft vom Reiche übernommen und, als Notstandsmaßnahmen für die Arbeitslosen dringend wurden, sei diese Aufgabe übereilt in Angriff genommen worden, ohne die letzten Folgen zu berechnen. So sei der Südflügel des Kanalprojekts in Sachsen beliebt, obgleich seiner Meinung nach auf andere Weise den dortigen Mißständen, denen man abhelfen wolle, mit geringen Mitteln abgeholfen werden könne.

**Staatssekretär Gutbrod** verweist auf die dem Reichstag überreichte Denkschrift über den Mittellandkanal und die darin vorgesehenen Maßnahmen, bei der Durchführung des Mittellandkanals dem Osten die erforderlichen Erleichterungen zu verschaffen. Für Regulierungsarbeiten sind 99 Millionen Mark vorgesehen. Gleichzeitig wird erwogen, ob eine neue Schleppbahn oder tarifarische Erleichterungen auf der bestehenden Reichsbahnstrecke Hilfe schaffen können. Ein Kanal kommt für den Südosten nicht in Frage, auch nicht eine Bahn wegen des schwierigen Geländes.

**Die einzelnen Teile des Mittellandkanals müssen möglichst gleichzeitig fertiggestellt werden.** Deshalb müssen die schwierig auszuführenden Teile früher begonnen werden. Eingespart könnten allenfalls zwei Millionen an den Ansätzen des Reiches werden. Bei größeren Streichungen würden wir in Verlegenheit kommen. Es müßten Arbeiten, die bereits vergeben worden sind, zurückgestellt, Arbeiter entlassen und die wirtschaftliche Durchführung des Bauwerkes beeinträchtigt werden. Die Kürzung der Mittel verlängert die Bauzeit, wie schon jetzt die Streckung der Mittel die Arbeit um vier Jahre verlängert und viele Millionen Mehrkosten erfordert.

**Die Speisung des Mittellandkanals ist nicht gefährdet, sie kann entweder vom Harz oder von der Weser besorgt werden. Auf eine Anfrage des Abg. Mittelmann (DVP.) fügt der Redner hinzu, daß die Verhandlungen mit Preußen über das Harzwasser noch nicht abgeschlossen sind, sie hängen von der Entscheidung über die Weser-Kanalisierung ab.**

**Abg. Ersing (Z.) erklärt, seine Partei mache es nicht mit, einen Kanalplan auszuführen, für den man noch kein Wasser habe. Preußen müsse da entgegenkommen. Seine Freunde beantragten deshalb Aussetzung dieser Arbeiten, bis die Frage gelöst sei, eine Reduzierung der Summe auf 10 Millionen.**

**Abg. Schumann (Soz.)** widerspricht dem Vorredner. Seine Partei verlange Vollendung der angefangenen Wasserwerke, den Mittellandkanal, Ausdehnung der natürlichen Wasserstraßen, Oder-Weser-Straße usw.

**Ministerialdirektor Gährs** legt dar, daß die Speisungsfrage für den Mittellandkanal doch dadurch gelöst ist, daß das Wasser entweder aus den Harzquellen oder aus der Weserkanalisierung zur Verfügung stehe. Diese Kanalisierung sei auch wünschenswert, um eine leistungsfähige Schiffahrtslinie nach Bremen zu bekommen, die ein alter Plan sei.

Es entspinnt sich eine längere Aussprache über diese Fragen. Daran beteiligen sich die Abgg. Quaatz (Dnat.), Mittelmann (DVP.), Dietrich-Baden (Dem.), Ersing (Z.) und Mollath (W. Vg.).

**Abgelehnt wird der Kürzungsantrag Ersing (Z.). Genehmigt wird ein Vermittlungsantrag Dr. Quaatz (Dnat.), den Titel um 4½ Millionen Mark zu kürzen, also wenigstens 20 Millionen Mark zu bewilligen.**

Die Erörterung kehrt dann zu dem Titel Luft- und Kraftfahrwesen zurück, der dem Unterausschuß überwiesen worden war. Die Anträge des Berichterstatters Abg. Dr. Quaatz (Dnatl.) werden genehmigt, unter anderem ist

**für die Fertigstellung des Zeppelinluftschiffes „L. Z. 127“**

der Betrag von 700 000 Mark vorgesehen, der nach der Zusage des Ministers aus einem besonderen Fonds bewilligt werden soll. Ferner wurden 1,5 Millionen Mark als Beitrag zum Ausbau der Deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Adlershof bewilligt.

Eine sehr lebhafte Debatte entspinnt sich beim Titel „Erweiterung der Beteiligung des Reiches an den Kraftverkehrsgesellschaften“. Zahlreiche Redner stellen die Behauptung auf, daß die hierfür verwandten Gelder zum Teil dazu dienen würden, anderen Reichsunternehmungen Konkurrenzlinien zu schaffen. Unter Streichung des bisherigen Titels wird schließlich eine Million bewilligt. — Weiterberatung am Donnerstag.

### Elster-Saalekanal nicht mehr in diesem Jahr.

**Wie von zuverlässiger Seite verlautet, ist mit dem von der Reichsregierung für dieses Jahr versprochenen Beginn des Baues des Elster-Saale-Kanals nicht mehr zu rechnen. Der Reichstag hat die Etatseinstellung für den Mittellandkanal stark gekürzt, und im Reichsverkehrsministerium scheint man der Meinung gewesen zu sein, daß das auf Kosten des Südflügels und damit auch des Elster-Saale-Kanals gehen soll. Im Bauprogramm dieses Jahres ist dieser Teil noch nicht vorgesehen, wohl aber soll er nach bestimmten Zusicherungen des Reichsverkehrsministeriums im Frühjahr 1929 in Angriff genommen werden. Da inzwischen ein neuer Reichstag kommen wird, ist es nicht ausgeschlossen, daß man auch diesen Plan wieder über den Haufen wirft.**

## Wie England die Wohnungsnot bekämpft.

(Von unserem Londoner Vertreter.)

Der Krieg hat auch in England ein akutes Wohnungsproblem geschaffen, dem die Privatbauwirtschaft nicht gewachsen war, und dessen Lösung daher eine planmäßige Bau- und Wohnungspolitik der Regierung und der Gemeinden erforderlich machte. Anfang 1919 wurde ein Haus- und Wohnungsgesetz eingebracht, durch das die Gemeinden verpflichtet wurden, der Wohnungsnot innerhalb ihrer Bezirke wirksam und nötigenfalls durch Neubauten zu steuern. Der Staat unterstützte dabei die Gemeinden durch Zuschüsse und Kredite. Um den Häuserbau zu beschleunigen, wurde die staatliche finanzielle Unterstützung auf Neubauten beschränkt, die spätestens bis zum 31. Juli 1922 fertiggestellt waren. Dem Wohnungsgesetz von 1919 folgten weitere Parlamentsakte in den Jahren 1924 und 1925, in denen einzelnes neugeregelt, das Grundprinzip der Subvention des Häuserbaues durch den Staat aber aufrechterhalten wurde.

Der Erfolg blieb nicht aus. Die Gemeinden entwickelten eine lebhafte Bautätigkeit. Allenthalben, in London und den Provinzen, schossen zum Teil sehr ausgedehnte Siedlungen auf. Zwischen März 1919 und März 1927 wurden unter dem Unterstützungsschema der Regierung 545 287 Häuser fertiggestellt. In der gleichen Zeit wurden ohne staatliche Unterstützung von Privatunternehmern 320 855 Häuser gebaut. Die Privatbautätigkeit erhält einen starken Antrieb durch die Einrichtung der Baugenossenschaften, die jedem Kauflustigen 90 Prozent des Kaufpreises vorstrecken und sich bis zur beendeten Rückzahlung des Darlehens plus Zinsen in Wochen oder Monatsraten das Eigentumsrecht an dem Hause vorbehalten. Dieses System wirkt sich in der Praxis so aus, daß der Käufer statt Miete die kaum höheren Teilraten an die Genossenschaft zahlt, mit dem großen Vorteil, daß er nach etwa 20 Jahren unbeschränkter Eigentümer des Hauses wird.

Die bereits fertiggestellten oder noch im Bau begriffenen Siedlungen in London und den Provinzen sind zum Teil so groß, daß man von neuen Städten sprechen kann. So ist zum Beispiel seit 1919 ein Neu-Birmingham mit 17000 Häusern entstanden, die während der nächsten 15 Jahre auf über 100 000 gebracht werden sollen. In Plymouth wurde ein neuer Stadtteil mit rund 3500 Häusern gebaut. Die größte Siedlung bei London ist die in Becontree mit 14000 fertiggestellten und 12000 halbfertigen Häusern. In Merton bei London wächst zurzeit eine weitere ansehnliche Stadt heran. Siedlungsblocks von 20 bis 200 Häusern tauchen rund um London herum auf.

Die Regierung ist also der endgültigen Lösung des Wohnungsproblems, das in England allerdings zu keiner Zeit auch nur entfernt so schwierig war wie in Deutschland und anderen Ländern des Kontinents, um ein gutes Stück nähergekommen. Man rechnet damit, daß in etwa sieben Jahren auch der letzte Rest von Wohnungsnot überwunden sein wird, das heißt, daß bis dahin auf jede Familie ein Haus kommt. Heute gibt es in England rund 9,3 Millionen Familien und 8,8 Millionen Häuser, ein Verhältnis, das vor wenigen Jahren noch viel ungünstiger war und sich immer mehr verschiebt insofern, als die Zunahme der Familien mit der Zunahme der Häuser nicht Schritt hält.

Die neugebauten Häuser sind fast durchweg Einfamilienhäuser und bestehen zum weitaus größten Teil aus Küche, Wohnzimmer, zwei oder drei Schlafzimmern und Badezimmer, zum kleineren Teil aus denselben Räumlichkeiten plus einem weiteren Wohnzimmer (Salon im Gegensatz zum Eßzimmer) und einem oder zwei weiteren Schlafzimmern. Ein geringer Prozentsatz entspricht darüber hinausgehenden Ansprüchen. Die Häuser sind aus Ziegelsteinen oder Beton gebaut. Hier und da, besonders in Schottland, hat man Versuche mit Stahlhäusern gemacht, die aber wenig Anklang finden, und deren Bau ins Stocken geraten ist.

**Eine staatliche Wohnungskontrolle besteht nur für Häuser, für die die Jahresmiete vor Kriegsbeginn 105 Pfund in London und 78 Pfund in der Provinz nicht überstieg. In diesen Häusern darf die Miete heute 140 Prozent der Vorkriegsmiete nicht übersteigen. Darüber hinaus bestehen keine Kontrollbestimmungen. Ein Wohnungsamt gibt es nicht.**

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß es jedermann ohne weiteres möglich ist, in England eine Wohnung zu finden, wenn er mindestens 5 Pfund (100 Mark) Miete monatlich anlegen kann. Eine eigentliche Wohnungsnot besteht nur für diejenigen, die diesen Betrag nicht aufbringen können, also für die ärmeren Volkskreisen, und gerade für

### Zusammenkunft Briand, Mussolini, Marinkowitsch.

**Ein Berliner Blatt meldet aus Belgrad: Das Blatt des Innenministers Dr. Korosetsch, der in Laibach erscheinende „Slovenetsch“, meldet, daß Marinkowitsch in den nächsten Tagen an der französisch-italienischen Grenze mit Mussolini und Briand zusammentreffen werde. Bei dieser Gelegenheit soll die Frage des Abschlusses eines Paktes zu dreien zwischen Frankreich, Italien und Jugoslawien besprochen werden.**

*

Der Pariser „Matin“ meldet aus Rom, daß die italienische Regierung weitere 57 Offiziere auf die Dauer eines Jahres nach Albanien beurlaubt hat. In Valona (Albanien) werde der Bau eines Unterseeboothafens begonnen.

### 3796 Saarbergleute von den Franzosen auf die Straße gesetzt.

Aus Saarbrücken wird gemeldet: Entsprechend der ihnen am 25. Februar 1928 zugestellten Ankündigung sind gestern 3796 Saarbergleute von der französischen Saarbergwerksdirektion entlassen worden. Unter ihnen befinden sich Leute von 30jähriger Dienstzeit und Familienväter mit acht Kindern. Eine Bergarbeiterdelegation ist heute nach Berlin gereist, um deutscherseits eine größere Abnahme von Saarkohle zu erzielen.

### Chamberlain und Moskau.

Auf eine Unterhausanfrage wegen der Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland erwiderte Chamberlain, daß sich die Lage gegenüber Rußland seit dem Abbruch der Beziehungen nicht geändert habe. Wenn Rykow erklärt habe, Rußland wolle die Nichteinmischung in die inneren englischen Angelegenheiten garantieren, so müsse diese Versicherung auf diplomatischem Wege England zugeleitet werden. Erst dann könne sich die englische Regierung mit ihr befassen.

### Die Eigentumsvorlage auch vom Repräsentantenhaus angenommen.

**Aus Neuyork wird gemeldet: Nachdem vorgestern der Senat die Eigentumsvorlage verabschiedet hatte, stimmte gestern das Plenum des Repräsentantenhauses der Vorlage zu. Sie geht damit dem Präsidenten Coolidge zur Unterschrift zu.**

---

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Moskau, daß sich auch Radek und zwei weitere Oppositionsführer in Schreiben an den Zentralrat aus Sibirien unterworfen haben. Stalin werde in der Parteipresse als Retter der kommunistischen Gesamtpartei gefeiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280301-12/fragment/page=0001

diese sind die zahlreichen Arbeitersiedlungen bestimmt. Die kleinsten und primitivsten dieser Siedlungshäuser sind etwa schon für 400 Pfund käuflich. Der Durchschnittspreis beträgt etwa 800 Pfund. Es ist möglich, mit Hilfe einer Baugenossenschaft und unter Zunutzemachung sonstiger Erleichterungen ein kleines Haus schon gegen eine Anzahlung von 10 Pfund und monatliche Abzahlungen von etwa 50 Schillingen käuflich zu erwerben. Das ist natürlich das Billigkeitsextrem. Am entgegengesetzten Ende der Skala sieht es anders aus. Es gibt in London Häuser, für die eine Jahresmiete von 5000 Pfund gezahlt wird.

A. Busse.

## Das Damenkorsett in der Pariser Kammer.

Aus der Zolltarifdebatte der französischen Kammer, in der, wie bereits gemeldet, die Zollvorlage mit überwältigender Mehrheit angenommen wurde, berichtet das „B. T." folgenden heiteren Zwischenfall: Der Abgeordnete Lesaché zog in einer Interpellation zum Schutze der französischen Gummiwaren aus seiner Mappe ein Paar Damenstrümpfe, einen Busenhalter und ein Korsett hervor und fragte pathetisch: „Gibt es etwas ähnlich Gutes in irgendeinem anderen Lande? Dies sind Erzeugnisse der französischen Industrie, und wir müssen sie schützen!" Die Abgeordneten amüsierten sich, als zum erstenmal in der französischen Kammer ein Damenkorsett mit koketten blauen Schleifen demonstriert wurde; nur der stellvertretende Präsident wurde unruhig. Der nächste Artikel im Zolltarif betrag Musikinstrumente, und es war zu befürchten, daß ein anderer Abgeordneter durch eine Trompetenfanfare zum Schutze der französischen Fabrikate aufrufen könnte. Die Gefahr ging aber vorüber.

## Die Schlußentschädigungssätze für die Auslanddeutschen.

Im Entschädigungsausschuß des Reichstages wurden am Mittwoch nach eingehender Aussprache entsprechend den Anträgen der Regierungsparteien als Schlußentschädigung folgende Beträge festgesetzt:

a) für die ersten 4000 Mark des Grundbetrages 100 Prozent, b) für die weiteren 15 000 Mark 50 Prozent, c) für 30 000 Mark 30 Prozent, d) für 50 000 Mark 25 Prozent, e) für 100 000 Mark 20 Prozent, f) für 800 000 Mark 7 Prozent, g) für 49 Millionen 5 Prozent, h) für 50 Millionen Mark 4 Prozent, i) darüber hinaus 2½ Prozent.

Der § 4, wonach sich die Hundertsätze unter gewissen Voraussetzungen ermäßigen, wenn sich bei Festsetzung der Schlußentschädigung ergibt, daß die Voraussetzungen der Einwurzelung und sonstige Billigkeitsgründe offenbar nicht vorliegen, wurde gestrichen.

## Kündigungen von Arbeits- und Lohnabkommen in Oberschlesien.

Das Mehrarbeitszeitabkommen im oberschlesischen Bergbau ist am Mittwoch von den Arbeitnehmern zum 31. März gekündigt worden. Der Arbeitgeberverband hat daraufhin den gesamten Manteltarif für den Bergbau gekündigt. Die bis zum 31. Mai geltenden Lohntarife werden davon vorläufig noch nicht betroffen. Die meisten Arbeiterverbände haben außerdem zum 31. März die selbständigen Lohn- und Arbeitszeitvereinbarungen aufgekündigt. Auch von den Angestelltengewerkschaften in Oberschlesien sind verschiedene Tarife zum 31. März gekündigt worden, u. a. der Tarif für die Angestellten im Handel im oberschlesischen Industriebezirk, für Handel und Industrie in Oppeln, für die Metallindustrie in Neiße und für die Industrie in Ratibor und Leobschütz.

# Drei Milliarden entbehrliche Nahrungsmitteleinfuhr.

### Minister Schiele zum Notprogramm für die Landwirtschaft. — Bemerkenswerte Feststellungen des Zentrumvertreters.

Die gestrige zweite Lesung des Haushaltplanes des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wurde eingeleitet durch Erklärungen des

**Reichsernährungsministers Schiele:**

Eine wirklich entscheidende Wendung in der gegenwärtigen Agrarkrise ist nur durch eine Politik herbeizuführen, die auf allen Gebieten nach einem geordneten Plan, auf eine

**Verbesserung der landwirtschaftlichen Grundtatsachen**

hinwirkt, durch die die Ergebnisse der Betriebsführung maßgebend bestimmt werden, d. h., daß die Landwirtschaft wieder rentabel gemacht wird. Zu einer Besorgnis hinsichtlich der Versorgungslage der städtischen Bevölkerung liegt keinerlei Anlaß vor. Die überaus schwierige Betriebslage der Landwirtschaft wird durch die Gestaltung des Verhältnisses auf dem Viehmarkte, wo die Preise ständig zurückgegangen sind, wesentlich verschärft. Der Minister verweist auf den Entwurf zur ratenweisen Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents. Eine Förderung des Absatzes von heimischem Vieh und Fleisch bezweckt auch die vorgesehene Ausdehnung des Einfuhrscheinsystems auf die Ausfuhr von Schweinen und Schweinefleisch.

Zur Verhütung des Rückganges der heimischen Produktion und zum Schutze der bäuerlichen Existenzen erscheint der Reichsregierung eine **Einflußnahme auf die heutigen desorganisierten Marktverhältnisse für Vieh und Fleisch unbedingt notwendig.** Für diese Zwecke ist vorgesehen, den Betrag von 22 Mill. RM. durch Uebernahme einer Bürgschaft des Reiches im Haushaltgesetze sicherzustellen und 8 Mill. RM. im Etat des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft für 1928 anzufordern.

Der Rentenbankkreditanstalt soll durch besonderes Gesetz möglich gemacht werden, die landwirtschaftliche Produktion wirksamer zu finanzieren. Die Reichsregierung ist entschlossen, alle von Ihnen empfohlenen Maßnahmen so schnell wie möglich in die Tat umzusetzen.

**Als Notfonds werden 30 Mill. RM. bestimmt.**

Es ist beabsichtigt, bei Verwendung aller genannten Mittel einen aus Sachverständigen, insbesondere aus Mitgliedern des Reichstages und des Reichsrates, zu diesem Zweck zu bildenden Beirat heranzuziehen. Der deutlichste und sichtbarste Ausdruck für die verlustreiche Entwicklung der vergangenen Jahre ist die riesige Höhe der Nachkriegsverschuldung, die seit dem Jahre 1923/24 bis Herbst 1927 allein die erschreckende Höhe von 7 Milliarden RM. erreicht hat.

**Die Zinsenlast der Landwirtschaft**

ist damit einschließlich Verzinsung der Aufwertungsschuld und der Rentenbankgrundschuld **auf rund eine Milliarde Reichsmark jährlich** angewachsen. Sie übersteigt also die Vorkriegszeitlasten um rund 300 Millionen RM.

Die Verschuldung trägt durchweg den Charakter der Not. Die nächste und dringlichste Aufgabe ist die Umwandlung der drückenden hochverzinslichen und kurzfristigen landwirtschaftlichen Schuld in langfristige Realkredite. Zur Durchführung wird die Reichsregierung an die territorialen Kreditinstitutkassen Vorschüsse in Höhe von zunächst 100 Mill. RM. gewähren und nach Möglichkeit darüber hinaus weitere Vorschüsse flüssig machen. Das vorgeschlagene Hilfsprogramm der Regierung wird die Krise nicht beseitigen, sondern nur mildern können. Entscheidend beeinflußt wird die Preisbildung für landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch die

**gewaltige Einfuhr von ausländischen Nahrungsmitteln,**

die im letzten Jahre den Betrag **von vier Milliarden** überstiegen hat. Es können hiervon rund drei Milliarden RM. durch eigene Erzeugung ersetzt werden. An die Stelle der bisherigen Notstandsmaßnahmen auf dem Gebiete der Erwerbslosigkeit muß eine produktive Lösung treten dadurch, daß wir durch eine planmäßige Hebung unserer Landwirtschaft neue Arbeitsstellen dauernder Art schaffen. Das Bauerntum ist stets der treueste Hort bodenständiger Art und vaterländischer Gesinnung, der stärkste Rückhalt und das sicherste Bollwerk des Staates. Nur in der Besinnung auf diese Grundlage können wir unsere Zukunft erfolgreich gestalten. Es gibt nur einen Weg zu diesem Ziel, den Weg über eine wiedergesundende deutsche Landwirtschaft.

**Abg. Tempel (Soz.)** erklärt: Die Sozialdemokratie beobachte die Entwicklung der Landwirtschaft seit Jahren mit Besorgnis. Statt der angekündigten neuen Wege der Agrarpolitik habe aus den Ausführungen des Ministers nur das alte Rezept der Drosselung der Einfuhr geklungen. Die Verschuldung habe tatsächlich eine erschreckende Höhe erreicht. Der Redner bestreitet, daß die gesamte Landwirtschaft von der Steuerlast erdrückt werde. Seine Partei habe zu der Regierung nicht das Vertrauen, daß die Hilfsmittel gerecht verteilt werden.

**Abg. Jandrey (Dnat.)** stellt fest, daß die Landwirtschaft nach der Inflation sechs Milliarden Schulden gehabt habe und daß diese Schuldenlast sich inzwischen auf 13 Milliarden erhöht habe. Wenn hier nicht wirksame Hilfe komme, müsse die Landwirtschaft zusammenbrechen. Die Verschuldung beschränke sich durchaus nicht auf die Großgrundbesitzer. Die von der Regierung geplante Hilfsaktion könne nur ein Anfang sein. Dauernde Hilfe könne nur durch Wiederherstellung der Rentabilität geschaffen werden.

**Abg. Neyses (Z):**

**Ueber die Ursachen der Landflucht geht die Sozialdemokratie leicht hinweg. Sie schiebt alles auf die Junker. Die Not der kleineren und mittleren Bauern ist größer als die der Arbeiter, besonders in den Grenzgebieten in Ost und West; die kleinen Bauern müssen ihre letzten Vorräte, die sie selbst zum Leben brauchen, für Geld hingeben, um sich über Wasser zu halten; sie arbeiten schwer vom Morgen bis zum Abend in Sturm und Wetter. Die Kinder sind unterernährt und nicht gesund.**

Die Wirkungen der bisherigen Politik haben sich gerade in den letzten Jahren gezeigt, und die Landflucht und die Abwanderung ist die Folge. Durch die jetzige Not verlieren wir ganze Provinzen im Frieden. Auch Handel und Industrie erkennen die Not an. Geheimrat Duisburg hat ausgeführt, daß die Industrie ohne die Landwirtschaft nicht leben könne, und daß die Lähmung der Kaufkraft des Landes die Industrie schädige. Das Zentrum erkennt an, daß das Notprogramm die Not lindern kann, und ist bereit, daran mitzuarbeiten. Zu begrüßen ist die Absicht, die Gefrierfleischeinfuhr zu beschränken. Eine Senkung der Steuern ist erforderlich, und wir danken dem Finanzminister für seine Zusagen. Die Landwirtschaft hat die Kosten für die Erziehung der Jugend, die dann in die Stadt geht. Den Nutzen hat die Stadt. Das Ziel ist, die Landwirtschaft wieder rentabel zu machen.

**Abg. Janson (Dvp.):** Nie ist die Notlage der deutschen Landwirtschaft so groß gewesen wie jetzt. Je intensiver in einem Betrieb gewirtschaftet worden ist, desto größer ist die Verschuldung. Auf dem vom Minister in seinem Programm gewiesenen Wege sind wir bereit, zu folgen. Selbstverständlich ist das Programm unzureichend.

**Die Grundsteuer muß beseitigt werden.**

Auch eine Revision der Arbeitslosenversicherung sowie der übrigen Sozialversicherungsgesetze ist erforderlich. Die ungeheure Preisspanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen muß beseitigt werden. Mit der ratenweisen Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents mit dem Ziele der gänzlichen Beseitigung erklärt der Redner sich einverstanden und wendet sich

**gegen den polnischen Handelsvertrag und die Einfuhr polnischer Schweine und Kartoffeln.**

## Gegen den Intendanten Jeßner.

Im Hauptausschuß des preußischen Landtages wurde mit den Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und des Zentrums der deutschnationale Antrag angenommen, der sich gegen den Berliner Intendanten Jeßner richtet und das Staatsministerium ersucht, sofort Maßnahmen zu treffen, um der Gefährdung von Kultur, Kunst und Sittlichkeit beim Staatlichen Schauspielhaus und Schillertheater entgegenzuwirken.

Beschlossen wurde eine Titelerhöhung bei den Mitteln für die Landesbühnen auf 1,6 Millionen Mark, bei den Mitteln zur allgemeinen Verfügung für Kunstzwecke auf 625 000 Mark.

## Auflösung des Roten Frontkämpferbundes?

Der Landtagsabgeordnete des hiesigen Wahlbezirkes Hecken (Dntl.) hat folgende kleine Anfrage an die preußische Staatsregierung gerichtet:

Die kleine Anfrage Nr. 1742 vom 9. Juli 1927 beschäftigte sich mit dem Ueberfall des Roten Frontkämpferbundes Halle (Saale) auf Mitglieder der Technischen Nothilfe Halle (Saale) und auf Wettiner Einwohner in Wettin (Saalkreis). Das zuständige Gericht hat schweren Landfriedensbruch festgestellt und die Täter zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt.

Ich frage: Sind nach Auffassung des Staatsministeriums nunmehr die Voraussetzungen für die Auflösung des Roten Frontkämpferbundes in Halle (Saale) und im Saalkreis gegeben?

Wenn nein: Wie würde sich eine derartige Stellungnahme mit den Ausführungen des Herrn Ministers des Innern in seiner Landtagsrede am 1. Juni 1927 in Einklang bringen lassen? Wenn ja: Wann ist die Auflösung zu erwarten?

Der Pariser „Herald" meldet aus Rom, daß Mussolini am Dienstag den österreichischen Gesandten empfangen habe. Der Gouverneur de Bono, die rechte Hand Mussolinis, sei aus Tripolis nach Rom berufen, was immer geschehe, wenn der Ministerpräsident Entscheidungen von besonderer Bedeutung treffe.

**Nimm** bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen

# Auf den Spuren des Barbiers von Sevilla

Von Erica Grupe-Börcher, Sevilla.

**Eine haarige Plauderei.**

Wenn man in einer Vorstellung von Rossinis unsterblicher Oper „Der Barbier von Sevilla" den Schelm von Figaro über die Bühne tollen sieht, achend, singend, foppend, Liebeshändel anspinnend und entwirrend, dann fragt sich der mit Sevillaner Verhältnissen nicht vertraute Zuschauer: Stellt Figaro einen Typus oder eine Persönlichkeit vor? Sicher war er beides zugleich. Denn die Sevillaner erzählen noch heute von ihm, und sein Häuschen, in dem er mit den „drei blanken Becken seinen Laden für jedermann" führte, ist pietätvoll erhalten und mit seinem Namen bezeichnet.

In der Zeit des historischen Don Juan, also im Rokoko, war der Barbier bestimmt zugleich ein Typus, denn die seit der jahrhundertelangen maurischen Herrschaft in ihren Häusern fast orientalisch streng eingeschlossenen jungen Sevillanerinnen brauchten immer einen Liebesboten in irgendeiner Form, wenn sie sich nicht gehorsam mit dem von den Eltern gewählten Bräutigam zufrieden geben wollten. Der Barbier, damals in der Mode der bartlosen Gesichter und der weiß gepuderten Zöpfe und Perücken unentbehrlicher denn je, war natürlich durch seine täglichen Dienstleistungen in den einzelnen Häusern auch mit den Schicksalen der Familien vertraut, und der Vorgang, der in Rossinis Oper geschildert wird, ist ganz bestimmt nicht vereinzelt gewesen.

Zwei Dinge tragen die Schuld daran, daß sich selbst im abgelegenen und vielfach höchst reaktionären Sevilla die Stellung des Barbiers und Friseurs (peluquero) verändert hat. Erstens — der Bubikopf. Zweitens — die siegreich vordringenden Erzeugnisse der Solinger und amerikanischen Stahlindustrie in Gestalt der bequemen Selbstrasierapparate.

So eilt die Gestalt des Figaro nicht mehr geschäftig auf den flachen, ausgeschnittenen Schuhen mit weißen Wadenstrümpfen durch all die engen, gewundenen alten Straßen von Sevilla, die sich in der Hauptsache ihren Typus bewahrt haben. Er läutet nicht mehr an all den schmucken, reich verzierten Gittertoren, die nach der maurischen Bauart von der Haustür zum offenen Innenhof der Häuser führen. Er schwenkt nicht mehr sein hohes schmales Seifenkännchen, während die Troddel seiner Mütze seitwärts, ewig beweglich, neben dem pfiffig-gutmütig lächelnden Gesicht schaukelt. Unter dem Arme trägt er nicht mehr sein unerläßliches Attribut: das vertiefte Rasierbecken, in dessen eigenartigen runden Ausschnitt die Herren ihren Hals legten und dessen kunstvolle Ausgestaltung an getriebenen Figuren und Zieraten schon seit dem Mittelalter eine besondere Sorgfalt erforderte.

Jetzt prunkt jede Straße mit mindestens einem eigenen Barbierladen, hinter dessen Fensterscheiben die „Opfer" eingesetzt auf besonderen Stühlen sitzen und die Zeitung lesen, während zugleich einer der unzähligen Schuhputzer neben ihnen kniet, um das elegante und wohlgepflegte Schuhwerk zum vielleicht vierten Male am Tage blank zu putzen. Auch der einst unerläßliche Schwatz mit dem Barbier als dem Neuigkeitskrämer ist nicht mehr an der Tagesordnung, nachdem sich das beschauliche Sevilla zu dreimalhunderttausend Einwohnern ausgewachsen hat und die Leute sich nicht mehr so genau kennen. Trotzdem wird noch wie vor jeder Barbier bis zum jüngsten Gehilfen herab es als seine vornehmste Pflicht betrachten, über die Ergebnisse der hauptsächlichsten Stierkämpfe unterrichtet zu sein. Im übrigen sind auch heute noch die Sevillaner Barbiere hübsche, bewegliche, immer zu Scherz, Lachen und Witzeleien bereite Burschen, die, wenn sie Sonntags ausgehen, in ihrem elegant sitzenden Anzug und dem gern verwegen aufgesetzten Hute viel mehr vorstellen, als gesellschaftlich hinter ihnen steckt.

Der Begriff des „Damenfriseurs" ist in Sevilla auch noch heute unbekannt, weil keine Sevillanerin sich außer dem Hause frisieren läßt. Es gibt in ganz Sevilla keinen Damenfriseursalon. Das Vordringen des Bubikopfes auch in Sevilla ist darauf zurückzuführen, daß die Sevillanerin sich geradezu sklavisch bemüht, alles von Paris kommende zu übernehmen, da sie allmählich einsieht, wie ungeheuer rückständig sie den Frauen anderer Kulturländer gegenüber wirkt. Anstatt nun aber ihren geistigen Horizont etwas zu erweitern (es gibt noch Tausende von Damen der besseren Kreise in Spanien, die weder lesen noch schreiben können!), beginnt sie ihre Anpassung an die Gegenwart auf dem Gebiet der — Mode! Leider verdrängt so der Bubikopf, der ganz und gar nicht zum Typus der Sevillanerin paßt, die klassische, malerische und kleidsamste aller Kopftrachten: die schwarze Spitzenmantille über dem hochaufragenden Kamm und dem keck in den Nacken gesteckten Nelkentuff!

Zu den Festtagen der durch ihre Prozessionen altberühmten Karwoche und der folgenden großen Kirchweih (Ferias), den Höhepunkten im Leben einer jeden Sevillanerin, muß der Peluquero diel in die einzelnen Privathäuser laufen, um den Damen diesen kunstvollen Aufbau, auch mit der weit herab wallenden, langen, weißen Festmantille, zu stecken.

Aeußerlich hat sich im Milieu des historischen Barbiers von Sevilla nicht viel geändert. Auch der Palast des Grafen Almaviz, in dem wir uns „Figaros Hochzeit" zu denken haben, ist noch in seiner Herrlichkeit als Gebäude erhalten, obgleich sich im Innern jetzt profan ein großes Stoffwarenlager ausbreitet. Aber wenn sich die Funktionen des Barbiers von Sevilla seit jenen Zeiten des Puderzopfes und der Perücke auch ziemlich verändert, ein Amt ist ihm noch geblieben. Ein ganz verschwiegenes! Nämlich das: all den zahlreichen Damen in Sevilla, die als Südländerinnen über einen so stattlichen Haarwuchs verfügen, daß sie sogar einen unleugbaren — Schnurbart besitzen, diesen täglich neu sprießenden Flaum in ihrem Hause — wegzurasieren!

## Das schwerste Buch.

Es handelt sich hier nicht um diejenige Druckschrift, die am schwersten zu verstehen ist, würde man danach forschen, so dürften etwa Kants „Kritik der reinen Vernunft" und Hegels „Phänologie des Geistes" sich den Rang streitig machen. Es handelt sich hier um eine „Schwarte", die leichter, nämlich mit der Waage festzustellen ist. Dieses schwerste Buch der Welt soll nach den Angaben der „Literarischen Welt" ein Werk des österreichischen Erzherzogs Salvator sein, das die Geschichte von Ithaka behandelt und zu Anfang dieses Jahrhunderts erschien. Das Buch ist in graues Leinen gebunden, trägt den Titel „Warga" und umfaßt 475 Seiten von 50 Zentimeter Länge und 37 Zentimeter Breite. Die Illustrationen sind farbig und stellen antike Denkmäler, Landschaften, Familienbilder dar. Das ganze Buch wiegt 48 Kilo. Dazu kommt noch ein aus 220 Seiten gleichen Formats bestehender Anhang, der 16 Kilo wiegt. Von dem Buch wurden nur 100 Exemplare in deutscher, italienischer und griechischer Sprache auf Luxuspapier gedruckt, die ausschließlich an gekrönte Häupter verteilt wurden. Die Auflage dieser Bücher soll 300 000 Kronen Friedenswährung gekostet haben.

## Krankheit erregendes Holz.

Unter all den wertvollen Nutzhölzern, die aus den tropischen Wäldern geholt werden, um für besonders feine Tischlerarbeiten Verwendung zu finden, hat das Atlas- oder Seidenholz einen hohen Ruf erlangt. Dieser Begriff ist kein botanischer, sondern von der äußeren Eigenschaft des Holzes hergenommen, die ihm einen seidenartigen Glanz verleiht. Im übrigen stammt es von einer Reihe verschiedener Bäume, die ihrerseits wieder zu ganz verschiedenen Gattungen und Arten gehören. Sie wachsen auch nicht alle in einem einzigen Gebiete, sondern teils in Indien, teils im tropischen Amerika und auf den dazu gehörigen Inseln.

Die Baumart, die in Indien heimisch ist, verdient noch eine besondere Beachtung, weil ihre Verarbeitung in den Werkstätten eine große Gefahr in sich birgt. Es ist nämlich häufig vorgekommen, daß Arbeiter in einer Sägemühle, in der Holz von diesem Baume geschnitten wurde, von einer sehr schmerzhaften Hautkrankheit befallen wurden. Daraufhin hat man das Sägemehl untersuchen lassen und das Ergebnis dieser Prüfung der Londoner Chemischen Gesellschaft mitgeteilt. Es hat sich dabei herausgestellt, daß dieses Holz ein Oel enthält, in dem wiederum ein Stoff verborgen ist, der zu den giftigsten Alkaloiden gehört. Bisher war dieser Körper noch unentdeckt geblieben. Jetzt hat er den Namen „Chlororylonin erhalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280301-12/fragment/page=0002

# Aus Stadt und Umgebung.

## Wintersatt.

Als es in den Winter hineinging, freute sich jeder auf Bälle, Konzerte, Theater, gesellige Plaudereien, Besuche hin und her, auf jene Stimmung, die die Menschen aneinander führt, damit sie ihre äußere Gewandung oder ihren Geist zeigen oder ihre Langeweile verbergen. Sie haben das alle reichlich getan. Nun sind sie gelangweilt davon und wollen etwas anderes haben. Ein leichtes Gähnen zeigt sich durch die Finger der sorglich schützenden Hand hindurch. Der Winter kann gehen; er hat seine Pflicht getan. Nun kann es bald Frühling werden.

Der Winter ist nicht gerade ein ritterlicher Mann. Unser Gähnen ist ihm gleichgültig. Vorläufig bleibt er, denn vorläufig hat er ja auch noch ein Recht dazu. Hat man schon jemanden kennen gelernt, der früher abdankte als er mußte? Die Pensionierung kommt immer noch zu früh, besonders dann, wenn es sich um eine Zwangspensionierung handelt. Das geht dem Winter halt auch so, und er setzt sich deshalb in Positur und wahrt die Würde eines Herrschers, der verbriefte Rechte hat und Palastrevolutionen nicht fürchtet.

Aber er verlangt auch nicht, daß wir unsere Gesinnung vor ihm verbergen. Er sitzt an seinem Ofen und schaut durch das Guckfensterchen auf die Straße hinaus, wie dort im Winde braune, welke Blätter und Papierreste treiben, wie ein Windstoß dem Herrn Rechnungsrat die Asche seiner eigenen Zigarre ins Gesicht pustet und wie den Pferden die Mähne fliegt. Ueberall hat der Frühling schon seine Spione, und wären es nur die paar Kätzchen, die man da und dort pflückt; der Winter sieht bei guter Laune zu und läßt sie gewähren. Nur manchmal packt er mit der Faust dazwischen, sofort haben die Leute vor Winterangst wieder rote Nasen.

Ach, war das herrlich, als an ein paar schönen Tagen die Sonne so warm schien! Man atmete auf. Die Welt wurde durch die paar Sonnenstrahlen viel lieblicher, ganz anders, so viel reizvoller. Die Sonne ist eben doch das Dornröschen, das der alte Winter hinter eine dichte Hecke versteckt hat, aber es ist Leben in ihr; sie lächelt. Eines Tages ist sie wieder die alte, liebe Sonne.

Wir alle haben den Winter satt, wir müssen der Geduld haben, bis er geht, bis die Winterstirne dem Wonnemond gewichen sind.

## Zum Volkstrauertag.

**Die Reihenfolge der Vereine.**

Der Volkstrauertag am 4. März soll in gleicher Weise wie in den Vorjahren in Merseburg begangen werden. Es ändert sich nur an dem Programm, daß die Kranzniederlegung nicht, wie bisher, auf dem Ehrenfriedhof, sondern am neuen Ehrenmal stattfindet.

Die Vereine versammeln sich um 9.30 Uhr auf dem Schulplatze. Abmarsch 9.45 Uhr. Fahnen umflort, hoher Hut, schwarze Binde, Orden und Ehrenzeichen.

**Zur Domkirche gehen:**

Die Kampfgenossen, Husaren, Wehrwolf, 153er, Pioniere, 72er und der Stahlhelm unter der Führung von Kamerad Mück.

**Zur Stadtkirche gehen:**

Gesangvereine, Jungdeutscher Orden, Jäger und Schützen, Artillerie, Verein Aelterer Krieger, Landwehrverein, Kavallerie, Marineverein und Gardeverein unter der Führung von Kamerad Hansen.

Die Reihenfolge wurde durch das Los bestimmt. Kriegervereine und Vaterländische Verbände legen je einen Kranz nieder. Die Ansprache am Denkmal hält Herr Pastor Riem. Das Beamtenorchester sowie der Gesangverein der 36er werden dem Tage entsprechend musikalische und Gesangsvorträge zu Gehör bringen.

## Ueber'all.

Am Montag wurde in der Saalstraße ein Schüler von einem jungen Manne angefallen und durch Schläge ins Gesicht verletzt. Der Schüler, der eine Geldsumme bei sich trug, konnte noch rechtzeitig entfliehen. Die Ermittlungen zur Feststellung des Täters sind eingeleitet.

## Bürgermeister Dr. Mosebach bewirbt sich um einen Leipziger Stadtratsposten.

**Sämtliche bürgerlichen Parteien für Dr. Mosebach.**

In der Stadtverordnetensitzung zu Leipzig wurde am Mittwoch die Wahl eines besoldeten Stadtrates vorgenommen. Die Wahl war für Merseburg insofern interessant, als sich unser zweiter Bürgermeister Dr. jur. Herbert Mosebach mit um den Posten beworben hatte.

Wir wollen nicht hoffen, daß unser zweiter Bürgermeister amismüde geworden ist und sich mit Rücktrittsgedanken trägt. Für Merseburg wäre sein Fortgang ein Verlust, denn unsere Stadt braucht Männer an der Spitze, die mit den schwierigen Verhältnisse auf das engste vertraut sind.

Bürgermeister Dr. Mosebach erhielt bei der Wahl durch Zettelabstimmung 31 Stimmen, Stadtv. Freytag (Soz.) 28 Stimmen und Stadtv. Dasecke (Kom.) 13 Stimmen. Ein Stimmzettel wurde für ungültig erklärt. Da keiner der Kandidaten die Mehrheit von 37 Stimmen erhalten hatte, mußte ein zweiter Wahlgang stattfinden. In diesem Wahlgange erhielten Bürgermeister Dr. Mosebach 31 und Stadtv. Freytag 42 Stimmen. Damit wurde Stadtv. Frentag zum besoldeten Stadtrat gewählt.

Das Bemerkenswerte bei dieser Wahl war, daß für Bürgermeister Dr. Mosebach sämtliche bürgerlichen Stadtverordneten stimmten.

# 90 Prozent Schulkinder leiden an Zahnfäule!

**Generalangriff gegen das Uebel.**

**Ausbildungslehrgang für Schulzahnärzte. — Beteiligung von Zahnärzten aus dem In- und Ausland.**

Am Montag fand im Zahnärztlichen Institut der Universität Halle die Eröffnung des ersten Lehrganges für Schulzahnärzte statt. Der stellvertr. Direktor des Instituts, Herr Priv.-Doz. Dr. Heinroth, begrüßte im Namen der Medizinischen Fakultät die Vertreter der Behörden und die Teilnehmer des Lehrganges, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Lehrgang nicht nur in Halle, sondern an sämtlichen Universitäten zu einer ständigen Einrichtung werden möchte.

Im Auftrage des Oberpräsidenten ergriff der stellv. Vorsitzende des Landeskomitees Sachsen-Anhalt für Schulzahnpflege Herr Vizepräsident Rohrer vom Prov. Schulkollegium in Magdeburg das Wort zu einer eingehenden Begründung dieser Lehrgänge. Er führte u. a. aus, daß die Ausbreitung der Zahnfäule den Charakter einer

**Volkskrankheit**

aufweise, da durchschnittlich 90 v. H. der Schulkinder zahnkrank sind. Die planmäßige Schulzahnpflege, die eine wirksame Bekämpfung der Zahnkrankheiten darstellt, sei aber nicht überall eingeführt. Nach amtlichen Statistiken stehe einwandfrei fest, daß die Provinz Sachsen zu den schulzahnärztlich am schlechtesten versorgten Provinzen gehöre. Zur Förderung der Zahnhygiene sei im vorigen Jahre das Landeskomitee für Schulzahnpflege gegründet worden, dem alle maßgebenden Stellen, wie Staats- und Kommunalbehörden, Vertreter der Universität Halle, Versicherungsanstalten, zahnärztliche Vereine usw. angehörten. Es habe sich aber herausgestellt, daß zur **Erreichung des gesteckten Zieles, die Schulzahnpflege in allen Gemeinden einzuführen, eine größere Anzahl vorgebildeter Schulzahnärzte nötig sei.** Er habe den Auftrag erhalten, der Medizinischen Fakultät den Dank für die bereitwillige Förderung der Ausbildung von Schulzahnärzten zu übermitteln.

Darauf sprachen Herr Oberregierungs- und Schulrat Saupe für die Regierung zu Merseburg und Herr Landesrat Wilhelm für die Landesversicherungsanstalt in Merseburg. Beide Redner wiesen auf den großen Nutzen der zahnärztlichen Frühbehandlung hin und sicherten die Mithilfe der Schule resp. der Versicherungsanstalt zu.

Die erste Vorlesung hielt Herr Prof. Dr. Budde über Zahnerkrankungen im Kindesalter und ihre Beziehungen zur Kieferkrankheit. Der Lehrgang, dessen erster Abschnitt bis zum 3. März läuft, sieht eine Reihe von Vorlesungen und Uebungen vor, die die Schulzahnpflege und ihre Nachbargebiete behandeln.

An weiteren Vorträgen wurden gehalten am Dienstag: Jahna: die Krankheiten des Schulkindes, O. Heinroth: Röntgenkunde, Cohn: Rechtsverhältnisse der Schulzahnpflege; am Mittwoch: Dr. Schwarz: Gesundheitsbelehrung in der Zahnpflege, Kontzer: Einführung in die öffentliche Gesundheitsfürsorge, Jonas: Einführung in die Orthodontie.

Donnerstag, den 1. März, folgen: Schnell: Soziale Hygiene, H. Heinroth: Ueber die Prophylare von Schmelzhypoplasien und die Therapie von Störungen des Kalkstoffwechsels im Dentin mit Hilfe von im ultraviolletten Licht aktiviertem Ergosterin, O. Heinroth: Uebungen in der Röntgentechnik und Röntgendiagnostik.

Freitag, den 2. März, Dr. Schnell wie oben, Kontzer: Einführung in die öffentliche Gesundheitsfürsorge, Jahna: Die Krankheiten des Schulkindes, H. Heinroth: Ueber die Beziehungen zwischen Zahnkrankheiten u. Allgemeinerkrankungen unter besonderer Berücksichtigung der sogenannten oralen Sepsis, Bedau: Zweck und Aufbau zahnärztlicher Organisationen in Deutschland.

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß sich bereits in diesem Lehrgang viele zahnärztliche Kandidaten und approbierte Zahnärzte des In- und Auslandes beteiligen. Im Interesse der Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit ist es zu wünschen, daß diese Ausbildungsmöglichkeit recht vielen Zahnärzten zugänglich gemacht wird.

## Merseburgs Etat balanziert.

**Keine Steuererhöhung für 1928.**

**Am Dienstag hielt der Magistrat eine bedeutsame Sitzung ab. In dieser gelang es, wenn auch unter erheblichen Schwierigkeiten, den Etat der Stadt Merseburg für 1928 in Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen, ohne daß irgendeine Steuererhöhung vorgenommen werden müßte. Dies Ergebnis ist zweifellos für Merseburg sehr erfreulich.**

*

## Auslegung des Haushaltsplanes 1928.

Der Entwurf des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1928 wird gemäß Paragraph 66 der Städteordnung vom 2. Februar 1928 4 Acht Tage lang zwischen 8—12½ Uhr im Rechnungsamt, Rathaus Zimmer 29, zur Einsicht für alle Bewohner der Stadt ausgelegt.

*

## Getrennte Beratung des städtischen Haushaltsplanes.

Der Magistrat hat an die Stadtverordnetenversammlung den Antrag gerichtet, nachstehende Sonderhaushaltspläne festsetzen zu wollen: a) Vermögens- und Schuldenverwaltung Abteilung D Sparkasse, b) Krankenhausverwaltung, c) Bauverwaltung, Abteilung E Kanalisation, Abteilung F Pferdehaltung, d) Nahrungsmittelunterfuchungsamt, e) Schlachthofverwaltung, f) Stiftungen und Vermächtnisse, g) Berger'scher Stipendienfonds.

Es handelt sich bei diesen Sonderhaushaltsplänen lediglich um solche, die sich in Einnahme und Ausgabe ausgleichen und einen Zuschuß aus Steuermitteln nicht benötigen. Bei Vorwegberatung dieser Pläne wird für die Beratung der anderen Sonderhaushaltspläne Zeit gewonnen.

## Steuerkalender für März.

**Kommunalsteuern.**

15. März: Staatliche Grundvermögensteuer, Hauszinssteuer, Gemeindegrundsteuer, Kanalgebühren, Lohnsummensteuer.

25. März: Biersteuer.

**Reichssteuern.**

5. März: Lohnabzug für die Zeit vom 15. bis 29. Februar. Keine Schonfrist.

5. März: Fälligkeit der Aufbringungszinsen (Halbjahresleistung) für 1928. Keine Schonfrist.

10. März: Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuerzahlungen sind erst wieder im April zu zahlen.

10. März: Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer für Februar im Verrechnungsverfahren. Keine Schonfrist.

20. März: Lohnabzug für die Zeit vom 1 bis16. März. Keine Schonfrist.

31. März: Ablauf für Anträge auf Lohnsteuererstattung für 1927 wegen Verdienstausfalles oder besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse. Keine Schonfrist.

## Wer bekommt noch Geld von der Stadt?

Am 31. März d. J. wird, wie der Magistrat mitteilt, das Rechnungsjahr 1927 abgeschlossen. An alle Firmen und Geschäftsinhaber, die für die Stadtverwaltung Lieferungen oder Arbeiten ausgeführt haben, ergeht die Aufforderung, die Rechnungen für die zurückliegende Zeit sofort und die Rechnungen für Lieferungen oder Arbeiten im März d. J. bis spätestens 2. April d. J. an den Magistrat einzureichen.

## Polizeivorschriften für Badeanstalten.

Unter Zustimmung des Magistrats wird für den Stadtkreis Merseburg folgende Polizeiverordnung erlassen:

Die Nichtschwimmer dürfen sich in den öffentlichen Badeanstalten nur innerhalb der für sie in der Saale abgegrenzten und kenntlich gemachten Flächen bewegen. In jeder öffentlichen Schwimmanstalt muß mindestens ein staatlich geprüfter Schwimmlehrer, der auch im Rettungsschwimmen ausgebildet sein muß, stets anwesend sein. Auf je 50 qm Wasserfläche der Badeanstalt muß ein Rettungsgürtel mit 20 Meter Leine vorhanden sein und außerdem ein Kasten für erste Hilfe stets zur Verfügung stehen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafen bis zu 150 RM., im Unvermögensfalle mit Haft bestraft. Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

## Die Hindenburgwohlfahrtsbriefmarken bis 31. März verlängert.

Nach einer Mitteilung der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe in Berlin hat der Reichspostminister, im Gegensatz zu früheren Mitteilungen verfügt, daß die Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken und Postkarten bei der Reichspost bis zum 31. März d. J. weiterverkauft werden. Frankierungs-Gültigkeit währt bis Ende Mai 1928. Mithin muß auch der außenpostalische Verkauf durch die Orts- und Kreisausschüsse der Deutschen Nothilfe, die Wohlfahrtsorganisationen und durch alle übrigen Markenvertriebsstellen bis zum 31. März d. J. weiter durchgeführt werden.

## Gestörte Diebe.

In der Nacht zum Mittwoch versuchten Diebe aus dem Schaukasten der Adler-Drogerie auf dem Markt die dort ausgestellten verwollen Photoapparate zu stehlen. Sie hatten bereits versucht, ein großes Stück aus der Spiegelscheibe herauszuschneiden, sind aber anscheinend bei ihrer Tätigkeit gestört worden.

## Wer ist ein Dissident?

Vielfach ist die irrige Annahme verbreitet, daß auch der als Dissident gelte, der z. B. aus der katholischen Kirche austritt und zu einer anderen Kirchengemeinschaft, etwa der evangelischen, übergeht. Als Dissidenten bezeichnet man vielmehr die Leute, die äußerlich und innerlich das Band mit jedweder kirchlichen Gemeinschaft zerschnitten haben. Das will nicht besagen, daß sich die Dissidenten nicht untereinander zusammenschließen und eine religiöse Gemeinschaft pflegen, die aber meistens von der Feindschaft gegen die Kirche leben wird. Ein Dissident ist also aus der Kirche ausgetreten, gehört keiner Sekte an und befriedigt im Bedarfsfalle sein religiöses Bedürfnis in irgend einer Freidenkergemeinschaft.

## Konzert des Kuban-Kosaken-Chors.

Bedauerlich war es, daß das Konzert des Kuban-Kosaken-Chors, das am Mittwoch im „Tivoli" stattfand, sehr schwach besucht war. Die Wenigen, die gekommen waren, hatten freilich an den Vorträgen einen hohen künstlerischen Genuß. Wenn auch hier und da die flatternde Tongebung der Solisten und der etwas grelle Tenor für unser deutsches Empfinden zu hart waren und enttäuschten, so hat doch der Gesamtchor eine vorzügliche Leistung.

Besonders verdient der Bassist hervorgehoben zu werden, der einen gewaltigen, in die Tiefe gehenden Tonumfang besitzt. Wenn auch das neben dem zarten Piano stahlhart herausgebrachte Forte für deutsche Ohren mitunter zuviel des Guten war so führte das Gesangskonzert doch wenigstens in die Gesangskultur der Russen ein. Die geistlichen Lieder wie die neckischen Vorträge fanden den ungeteilten, stürmischen Beifall des Publikums. Und das mit Recht, denn das Auftreten des Kosakenchors war für Merseburg ein Ereignis.

Hoffentlich läßt sich der Chor bald wieder in unserer Stadt sehen.

## Achtung! Schaltjahr!

**Schnell heiraten!**

Nach altem Glauben sollen die in einem Schaltjahr geschlossenen Ehen besonders glücklich und dauerhaft sein. In den Vereinigten Staaten wurzelt dieser Glaube sehr tief, und die Amerikanerinnen helfen in jedem „Leap year" allzu schüchternen Verehrern durch sanfte Energie nach.

Jedenfalls werden auch unsere Mädchen im Jahre 1928 verstärkt bemüht sein, ihr mehr oder minder seelaures Lebensschiffchen in den Hafen einer Ehe zu steuern.

Der Glaube, daß das Schaltjahr diesem Unternehmen günstig sei, wird viele veranlassen, etwas mehr Segel zu setzen, oder, falls es sich um einen neuzeitlichen Dampfer handelt, die Maschine auf höhere Touren zu bringen.

Denn man kann es unsern Mädchen nicht verargen, wenn sie nicht bis 1932 warten wollen, um ihren Namen zu wechseln.

Da sich nun auch unsere Gesellschaftsformen in den letzten Jahren bedeutend gewandelt haben, ist es gar nicht verwunderlich, wenn auch einmal die deutsche Frau um die Hand des Mannes anhält, wie der bei solchen Gelegenheiten gern gebrauchte Ausdruck lautet.

Die Frau von heute füllt ihren Posten in Haus und Beruf aus. Sie verdient sich ihren Unterhalt und kann sich aus diesem Grunde auch gestatten, eine Ehe zu gründen.

Sie kann auch einmal selber, entweder offen oder versteckt, die entscheidende Frage stellen, zumal der Mann von heute in solchen Fällen oft auffallend schüchtern ist.

Das klingt für deutsche Ohren zum mindesten etwas verfrüht. Und ist doch weiter nichts, als praktischer Amerikanismus. Eine Art Damenwahl im bunten Tanz des Lebens.

Drüben, im Lande des rollenden Bandes, kann sich die Frau derartige Fragen gestatten, ohne besonders anzustoßen. Sie grüßt dort den Mann zuerst, sie reicht ihm die Hand, sie lädt ihn ein, mit auszugehen, sie bestimmt, wann Verlobung und Hochzeit stattfinden sollen, sie sucht Möbel und Wäsche aus, sie richtet und kauft ein, er bezahlt.

Und da wir in Kultur und Wirtschaft nicht mehr weit sind vom rollenden Band, könnten auch unsere Mädchen Nutzen aus dieser Wandlung ziehen.

Es ist Zeit, daß sie ihre Schüchternheit aufgeben, die sich, jeder wird zustimmen, selbst beim harmlosen Spiel der Damenwahl im Ballsaal zeigt.

Mehr rollendes Band, meine Damen!

Geht getrost dem Mann eurer Wahl entgegen, setzt ihn huldreich und dennoch scharf an und sagt lediglich: „Herr Meier! Es ist Schaltjahr! Wollen Sie mich heiraten?"

M. K.

## Jungbauer, wach auf!

**Bezirksversammlung des Kreislandbundes.**

Am Mittwoch hatte der Kreislandbund eine Bezirksversammlung in die „Grüne Linde" einberufen. Der Andrang dazu war so groß, daß nicht alle Teilnehmer Sitzgelegenheit finden konnten (trotz Sühlenachschub) und stehend den fesselnden Ausführungen des Landbundredners Querfurt (Bergham) folgten.

Zunächst sprach der Redner über „Bauernnot — Volksnot", über ein Thema, das er, wie berichtet, schon in zahlreichen örtlichen Landbundversammlungen unter großem Beifall erläuterte. Im zweiten Teil seiner Ausführungen wandte er sich besonders an die besonders zahlreich vertretene landwirtschaftliche Jugend. „Jungbauer, wach auf!" mahnte er „Wenn es mädchenhafte Unmutigkeiten zu betrachten gibt, seid Ihr sofort dabei. Aber wenn der Stahlhelm, der Jungdeutsche Orden, oder der Wehrwolf, oder der Jungland-bund junge Mannschaft brauchen, glauben viele von Euch, beiseite stehen zu dürfen. Es gibt für Euch nur zwei Möglichkeiten. Entweder kehrt Ihr dem Land den Rücken und geht in die Industrie. Da zermürbt Euch die Maschine, preßt Euch aus wie Zitronen — und wirft Euch schließlich als Nicht-mehr-tauglich beiseite. Oder Ihr bedenkt, daß Eure Väter einmal an Euch ihr Erbe abtreten werden.

**Wollt Ihr Euch zu diesem Erbe bekennen und das Land weiter bebauen, das vielleicht Euer Großvater und Urgroßvater schon beackert hat, dann müßt Ihr schon heute selbst mit zupacken.**

Euch selbst rüsten und schon heute teilnehmen an den Kämpfen, die um die Erholtung Eures Grund und Bodens geschlagen werden."

Anschließend zeigte Herr Querfurt künstlerisch hervorragende Lichtbilder zu dem Lönsroman „Der Werwolf". Packend gab er die Grundgedanken dieser urdeutschen Schrift wieder. So prägte sich in Wort und Bild den Zuhörern ein, welche Not uns das Ausharren der deutschen Frontsoldaten für dieses Mal von der Heimat fernhielt, und, wie mannhafte Selbstbehauptung dem Jungbauern sein Gut und Erbe erhalten kann nach dem Spruch des alt-jungen Wulfbauern: „Hilf dir selbst, so helfet auch unser Herre Gott!"

## Was bei der Frühjahrsbestellung beachtet werden sollte.

Der Boden unserer Heimat birgt noch an vielen Stellen wertvolle vorgeschichtliche Reste, was durch die immer wieder gemeldeten Funde bewiesen wird. Leider kommt es oft vor, daß beim Pflügen Urnen, Steingeräte usw. an die Oberfläche kommen, aber aus Unkenntnis berichtet werden aber unbeboben bleiben. Man zerschlage die Urnen nicht mutwillig, etwa in der Hoffnung, Geld oder wertvolle Schmuckstücke zu finden. Das ist meist ein Wahn. Wichtig ist dagegen, daß man alles sorglich aufhebt und den Heimatmuseen der Provinz ausliefert. Wir richten daher an unsere Leser die Bitte, bei der Frühjahrsbestellung auf vorgeschichtliche Ueberreste zu achten.

Brockensammlung Karlstr. 4. Dienstag, 6. März, von 10—12 Uhr Annahme, Mittwoch, 7. März, von 10 bis 12 Uhr Verkauf.

**Amtlicher Wetterbericht.**

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.

Vorhersage: Zeitweise noch bedeckt, meist trocken, nur tagsüber mild, nachts Neigung zu Frost

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280301-12/fragment/page=0003

## Lichte Stunden.

Neulich war ich zu einer Teestunde geladen, irgendwo in Merseburg.

Das ist nichts Besonderes — an sich. Aber diesmal w a r es etwas Besonderes.

Stellen Sie sich bitte eine Notwohnung vor. Ihre Notwohnung vielleicht. Oder die einer befreundeten Familie. Eine Notwohnung, die sich darauf beschränkt, eine Kochgelegenheit zu bieten, und eine Stube, die in Personalunion je nach Bedarf Schlafzimmer und Wohnzimmer und Speisezimmer und „Salon" darstellt.

In solch eine Notwohnung war ich geladen. Und da wir uns selbdritt um den runden Teetisch niederließen, bedurfte es sorgsamer Maßnahmen, um die Beine ohne „Anstoß" unterzubringen.

Und nun kommt das Besondere: indes die Dame des Hauses Tee schenkte, uns mütterlich mit Zigaretten versorgte, lächelte, Gedankenperlen aufblitzen ließ und dann wieder fraulich, aber mit der sicher und wissend wägenden Art moderner Frauen, zuhörte, weitete sich der Notraum. Die Enge versank in der Lichtheit dieser Dämmerstunde. Mit einer kleinen Geste machte diese Frau ihr kleines Heim groß. —

Warum ich davon berichte?

Weil ich gestern eine Dame fragen hörte: „Wie kann man nur in einer Notwohnung leben?" Und einen Herrn entgegnen: „Nur so recht und schlecht. Und kaum einmal recht."

Das muß berichtigt werden. Es kommt nicht, sehr verehrter Herr, auf die Quadratmeter Wohnfläche an, sondern auf die Artung, die Klugheit, die Anmut der Frau, die darauf waltet. —

Dies allen Jungvermählten, Verlobten und Verlobung planenden in ihr Stammbuch mit einer herzlichen Widmung an alle sieghaften stillen Frauen. h.

## Fischereirechte in der Luppe und Saale.

Rittergutsbesitzer v o n T r o t h a in Schkopau hat den Antrag gestellt, folgende Fischereirechte in das Wasserbuch einzutragen:

1. i n d e r L u p p e von der Mündung aufwärts, soweit sie an die Feldmark Kollenbay grenzt,
2. i n d e r S a a l e von der Mündung der Luppe bis an die Stelle, wo die Saale durch die Brücke im Zuge der Chaussee Halle-Merseburg gekreuzt wird.

Der Antrag wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Hinweis, daß Widersprüche gegen die begehrte Eintragung bis zum 16. A p r i l 1928 in doppelter Ausfertigung bei dem Bezirksausschuß anzubringen sind. Widerspricht innerhalb dieser Frist niemand, so wird die Eintragung des Rechtes mit der gesetzlichen Wirkung des § 190 W.-Ges. erfolgen.

Der Antrag nebst Unterlagen kann bis zum 14. April 1928 im Erweiterungsbau er Regierung zu Merseburg (erstes Obergeschoß, Zimmer 112) eingesehen werden.

## Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

**Lichtspielpalast „Sonne".** „Gustav Mond, du gehst so stille" mit Reinhold Schünzel; außerdem „Der Spielerkönig".

**Uniontheater.** „Der Mensch und die Liebe"; ferner ein gutes Beiprogramm.

**Kammerlichtspiele.** Der zweite Teil des „Königin-Luise-Films" mit Mady Christians; ferner ein gutes Beiprogramm.

## Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

**Königin-Luise-Bund.** Donnerstag, 8. März, im „Casino", 20 Uhr, öffentlicher deutscher Abend. Festredner: Der Sieger von Skagerrak, Admiral S c h e e r.

**Stahlhelm.** Das nächste kameradschaftliche Beisammensein findet am Freitagabend im „Reichskanzler" statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Deutschnationaler Arbeiterbund.** Nähabend der Frauengruppe: Donnerstag, 1. März, 20 Uhr, im „Casino". — Am 25. März Deutscher Abend im „Casino". Reichstagsabgeordneter Leopold spricht.

**Genehmigung des Nachtrages zur Schankerlaubnissteuerordnung.** Der von den städtischen Körperschaften zu Merseburg am 3. bzw. 9. Januar 1928 beschlossene IV. Nachtrag zur Schankerlaubnissteuerordnung vom 22. März 1921 wird vom Bezirksausschuß Merseburg mit der Maßgabe genehmigt, daß er am 9 Januar 1928 in Kraft tritt.

**Genehmigung der Wertzuwachssteuerordnung.** Die Gültigkeitsdauer der von den städtischen Körperschaften zu Merseburg am 2./8. 3. 1926 beschlossenen Wertzuwachssteuerordnung ist vom Bezirksausschuß Merseburg in der Fassung des ersten Nachtrages vom 25. Januar 1927 bis zum 31. März 1929 verlängert und genehmigt worden.

**Ihren 80. Geburtstag** feiert heute, Donnerstag, die Witwe B e n n d o r f, Rosenweg 12.

**Der Gesellschaftsverein „Euterpia" veranstaltet** am Sonnabend, 3. März, im „Strandschlößchen" einen großen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt „Henkerssohn und Zigeunerin", Schauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen von W. A. Pannek, Musik von M. Vogel. Dem Theater schließt sich ein Ball an.

**Rote Kreuz-Lotterie.** Das bekannte Bankhaus Emil S t i l l e r Nf. in Hamburg veröffentlicht in der heutigen Nummer eine Anzeige über die obige Lotterie, auf die wir hinweisen. Der Preis eines Loses beträgt 3,30 Mark. (Porto und Liste 40 Pfg. extra). Die Hauptgewinne betragen evtl. 75 000, 50 000, 25 000 Mark usw. Außerdem erfüllt jeder Teilnehmer bei diesem Lotteriespiel einen guten Zweck.

# Aus dem Kreise Merseburg.

## Aus dem Stadtparlament.

**Bad Lauchstädt.** In der Stadtverordneten-Sitzung wurde als Nachfolger für Malermeister Richard Zahn, der sein Amt als Schiedsmann nach langjähriger Tätigkeit niederlegte, Bezirksschornsteinfegermeister Friedrich Wand vorgeschlagen. Die Versammlung stimmte zu. Die offizielle Wahl erfolgt durch den Kreisausschuß. Als Anerkennungsgebühr für die Tankstellen wurden wie im verflossenen Jahre je 100 RM. vorgeschlagen und genehmigt. Die Kosten für die Schulkinderspeisung im Winter 1926/27 betrugen insgesamt 2447,45 RM.; ein noch zu deckender Rest soll bei Legung der Rechnung für 1927 mit getilgt werden. Oberpostschaffner Karl Helbig beabsichtigt an der Bahnhof- bzw. Domänenstraße ein Wohnhaus zu errichten. Da das Bauvorhaben als gut finanziert festgestellt ist, sah die Magistratsvorlage die Befürwortung der Hauszinssteuer für den Bau vor. Die Versammlung schloß sich der Vorlage an. Der Brunnenversand hat um Genehmigung zur Legung einer Wasserleitung durch die Straßen der Stadt nach der Firma Carl Lauterbach GmbH. nachgesucht. Die Genehmigung ist vorbehaltlich der Zustimmung der städtischen Körperschaften erfolgt. Dieselben stimmten auch unter der gleichen Bedingung wie die Provinzialstraßenverwaltung zu, und alle baupolizeilichen Vorschriften genau beachtet werden. Die Brunnenverwaltung läßt außerdem freiwillig am Theater einen Hydranten errichten, der für Feuerlöschzwecke Verwendung findet; es wird dadurch die Feuersicherheit der Stadt erhöht. Die Vergnügungssteuerordnung wurde über den 31. März hinaus vorläufig verlängert.

## Wie der „Klassenkampf" sich ohrfeigt.

**Delitz am Berge.** In seiner Dienstagausgabe bezeichnet der kommunistische „Klassenkampf", der sich nach Kilians Ausscheiden aus seiner Schriftleitung durch seine zwerchfellerschütternden krausen Offenbarungen immer mehr zu einem unfreiwilligen Witzblatt entwickelt, einen Aufsatz im sozialdemokratischen „Volksblatt" über die Konsum-Genossenschaftsbewegung im bolschewistischen Rußland „von Anfang bis Ende als erlogen und erstunken". Einige Zeilen weiter muß dieser selbe von Entrüstung über das „Volksblatt" triefende „Klassenkampf" ausführlich nachweisen, daß er selbst in einem kürzlichen Bericht aus Delitz am Berge Behauptungen aufgestellt hat, die nach seiner zartfühlenden Ausdrucksweise „erlogen und erstunken" waren.

In dem in Rede stehenden Bericht hatte der „Klassenkampf", wie er es hier sehr milde ausdrückt, dem hiesigen Landjägermeister „Uebergriffe bei einer Haussuchung" unterstellt. Danach hatte dieser Beamte einen ganz unschuldigen armen Arbeiter Kurt Starke bei einer natürlich gänzlich ungerechtfertigten Haussuchung in der Nacht übel behandelt. Wer den „Klassenkampf" kennt, kann sich ohne weiteres vorstellen, wie er diesen Vorfall ausgeschlachtet hat. Und nun mit einem Male muß dieser selbe „Klassenkampf" — in einer bei ihm sonst nicht feststellbaren bescheidenen Zurückhaltung — vermelden, daß besagter Kurt S t a r k e dem Schlosser Kurt Ritter, während dieser einer Versammlung in Halle beiwohne, die ganze Barschaft von 330 Mark durch Einbruch in seine Behausung gestohlen hatte. Ritter hat erst andern Tags den Diebstahl bemerkt. Da die beiden in Betracht kommenden Landjäger erst abends von einem Begräbnis in Halle zurückgekehrt waren, so konnte die Haussuchung bei dem inzwischen verhafteten Starke erst um 20½ Uhr vorgenommen werden. Von dem Geld hat Starke sich einen Lederanzug in Halle gekauft und das übrige Geld mit „gefälligen" Damen durchgebracht. 14 Tage zuvor hatte Starke dem Friseur Keitel die Ladenkasse geplündert und man vermutet, daß auch die Einbruchsdiebstähle in Lauchstädt auf sein Konto kommen.

Das alles nun berichtet der „Klassenkampf" von seinem Schützling, für den er so schneidig die Plempe gezogen hatte. Und erberichtet auch noch so nebenbei, daß sich die H a u s s u c h u n g nicht so zugetragen habe, wie ihm „irrtümlich" berichtet worden wäre. Mehr kann man vom „Klassenkampf" nicht verlangen. Aber er weiß wohl auch, warum er das tut. Es gibt nämlich noch Richter. Und nicht bloß in Berlin . . .

Man hätte über das alles hinwegsehen können — wenn es dem „Klassenkampf" ehrlich um die Feststellung der Wahrheit zu tun wäre. Aber wer ihn liest — natürlich nicht mit den Augen einer mit Scheuklappen gegen die Wirklichkeit gesegneten Leserschaft, sondern unbefangen —, der weiß, daß dieses kommunistische Blatt Nummer für Nummer die übelsten Behauptungen aufstellt, um damit immer wieder die ahnungslose Seele seiner Gefolgschaft zum Kochen zu bringen und sie reif zu machen für die bolschewistische Glückseligkeit. Der „Klassenkampf" rechnet eben zuversichtlich damit, daß sich reinliche Menschen nicht gern mit dieser kommunistischen Dreckschleuder abgeben . . .

Beiläufig bemerkt leistet sich der „Klassenkampf" in seiner hier erörterten „Berichtigung" noch so eine Art mittelbarer Anreizung zum — Diebstahl. „Die Handlung Starkes" zeigt er, „sind schärfstens zu verurteilen, weil er Klassengenossen bestohlen hat". Hm, hätte er andere Leute bestohlen, so würde er wohl vom „Klassenkampf" Absolution erhalten haben?

**Vesta.** (Die L a n d b u n d v e r s a m m l u n g) die für hier auf den 3. März angesetzt war, wird am 4. März, 20 Uhr, stattfinden.

**Lützen.** (P a c k s c h l ä g t s i c h . . .) Am Dienstagabend gegen 6 Uhr kam es in den Anlagen an der Kirche zwischen zwei jungen Männern zu einer Schlägerei, die einen großen Menschenauflauf verursachte. Die beiden wurden zur Feststellung ihrer Namen zur Polizeiwache gebracht.

# Aus dem Kreise Querfurt.

## 100-Jahrfeier in Lützkendorf.

n. **Lützkendorf.** Am 2. März feiert die K o n z e r t -, B a l l - u n d L e s e g e s e l l s c h a f t zu Lützkendorf das h u n d e r t j ä h r i g e B e s t e h e n. Etwa 40 Bürger aus den Ortschaften L ü t z k e n d o r f, C r u m p a, C ä m m e r i t z, G e i s e l r ö h l i t z, N e u m a r k und M ö c k e r l i n g fanden sich im Februar 1828 zusammen und gründeten die Gesellschaft. Die Akten, die von der Gründung her noch vorhanden sind, enthalten manchen „Fund". So wird der Donnerstag von abends 6 Uhr ab als Gesellschaftstag festgesetzt, eine Sitte, die man bis auf den heutigen Tag beibehalten hat. Neue Mitglieder werden durch Ballotement (Abstimmung mit Kugeln in verschiedenen Farben) aufgenommen. In die Gesellschaft können nur Männer und Frauen eintreten, die das dreißigste Lebensjahr überschritten haben. Für Beleuchtung, Heizung und Kartengeld bekam der Gastwirt damals monatlich 20 Silbergroschen (1 Silbergroschen entspricht 25 Pf.). Bei Bällen mußte der Wirt zwei geheizte Stuben und gehörig geheizten und erleuchteten Saal stellen, die Abfindung hierfür war in obigem Betrage mitenthalten. Wurde von einer Spielgesellschaft an einem Tische eine neue deutsche Karte verlangt, so hatten die Spieler an diesem Tische dafür dem Wirt 3 Silbergroschen zu zahlen, erhielten aber das Vorrecht, mit dieser Karte an mehreren Abenden zu spielen. Der Musikus Schramm aus Crumpa mußte bei einem Ball fünfstimmige Musik stellen, wofür er 3 Taler 15 Silbergroschen erhielt. Außer den Schützengilden gibt es wohl heute selten noch Geselligkeitsvereine, die auf ein solch langes Bestehen zurückblicken können. Wir wünschen dem Jubilar alles Gute für sein zweites Jahrhundert.

# Nachbarstadt Halle.

## Das Preisausschreiben für die Stadthalle.

Heute morgen ist die Prüfungskommission des Magistrats zusammengetreten, um die eingelaufenen Bewerbungen für den Wettbewerb um die hallische Akropolis zu prüfen und die besten von ihnen mit drei Preisen auszuzeichnen. Als Preise sind Beträge von 16 000, 10 000 und 8000 Mark ausgeworfen, ferner sind die Mittel vorhanden, um 4 Entwürfe zu je 4000 Mark anzukaufen. Eingelaufen sind insgesamt 30 Bewerbungen hallischer Architekten. Der Magistrat hatte außerdem zum Wettbewerb aufgefordert die Herren Prof. Peter Behrens-Berlin, Prof. Paul Bonatz, Stuttgart, Professor Emil Fahrenkamp-Düsseldorf, Professor Walter Gropius-Dessau, Professor Wilh. Kreis-Dresden und Professor Hans Pölzig-Berlin. Sämtliche Herren sind dieser Aufforderung gefolgt und haben Entwürfe eingesandt.

Das Preisgericht setzt sich aus dem Oberbürgermeister Dr. Rive, dem Stadtbaurat Jost, dem Oberbaudirektor Professor Dr. Schuhmacher in Hamburg, dem Geheimrat Prof. Bestelmeyer in München und dem hallischen Universitätsprofessor Dr. Caro zusammen. Die Prüfung der 36 Arbeiten wird am heutigen Tage nicht mehr vollendet werden können, auch der morgige Tag ist für eine weitere Beratung in Aussicht genommen.

Nachdem das Preisgericht eine Entscheidung gefällt hat, werden die Entwürfe der Oeffentlichkeit in einer A u s s t e l l u n g zugänglich gemacht werden.

Es sei noch hervorgehoben, daß es sich bei dem Ausschreiben nicht nur um die Stadthalle gehandelt hat, sondern um die gesamte bauliche Ausgestaltung des großen Plateaus auf Lehmanns Felsen.

## Rundfunkprogramm.

**Mitteldeutscher Sender. Freitag, den 2. März.** 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto), Schneeberichte und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15—15.30 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt. 16.30 bis 18 Uhr: Aus deutschen Opern. (Von 17 bis 18 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender.) Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: Hilmar Weber. 18.05 bis 18.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 19—19.30 Uhr: Direktor Paul Voß vom Leipziger Meßamt: „Die Wirtschaftslage zu Beginn der Leipziger Frühjahrsmesse." 19.30—20 Uhr: Vortragsreihe: „Friedrich der Große." 3. Vortrag. Prof. Dr. Erich Brandenburg von der Universität Leipzig. 20 Uhr: Wettervoraussage, Schneeberichte und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Romantische Musik. Dirigent: Alfred Szendrei. Solist: Max Krämer (Violine). Das Leipziger Sinfonie-Orchester. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. Ab 22.15 Uhr: Uebertragung der Tanzmusik vom Leipziger Funkball.

**Königswusterhausen. Freitag, den 2. März.** 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde: Kinderlieder (Leitung: E. van Eyseren). 15—15.30 Uhr: Quantität oder Qualität, Frage der Geburtenziffer; Prof. Dr. Grotjahn. 15.35 bis 15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16 bis 16.30 Uhr: Lehrmeister und Lehrling; Min.-Rat Schindler. 16.30—17 Uhr: Kunstkritik am Rundfunk (II) Rolf Cunz. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18—18.30 Uhr: Vorbereitung einer Opern-Premiere; Hans Teßmer. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene; Studienrat Friebel, Lektor Mann. 18.55—19.20 Uhr: Zwischenbilanz der Arbeitslosenversicherung; Präsident Syrup. 19.20—19.45 Uhr: Wissenschaftl. Vortrag für Aerzte. Thema und Name des Dozenten werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.

## Leipziger Börse vom 1. März

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

| | 1. 3. | 29. 2. | | 1. 3. | 29. 2 |
|---|---|---|---|---|---|
| Adca . . . . . | 144,50 | 143,00 | HolzstNiederschl | 123,00 | 123,00 |
| Casseler Jute | 175,00 | — | Langbein-Piano | 152,50 | 153,00 |
| Chemn.A.Spinne | 67,00 | 67,00 | Lpz. Hypoth.-Bk. | 142,00 | 142,25 |
| Chromo Najork | 128,50 | 128,50 | do. Bier Riebeck | 136,75 | 137,00 |
| Etzold &Kießling | 70,00 | 70,00 | Lindner . . . . | 44,00 | 44,75 |
| Falkenst.Gardin. | 120,00 | 120,00 | Mansfeld | 117,25 | 115,50 |
| GautzschKamm | 114,00 | 114,00 | Norddtsch.Wolle | 199,00 | 197,00 |
| GermaniaMasch. | 22,12 | 22,25 | Pittler Werkzeug | 243,00 | 242,00 |
| Halle Zimmerm. | 16,00 | 16,50 | Polyphon | 260,00 | 247,00 |
| Halle Zucker . | 76,00 | 7[illegible],00 | Prehlitzer Brnk. | 210,00 | 210,00 |
| Hartmann Masch | 24,25 | 24,12 | Prestowerke | 102,00 | 102,00 |
| Kirchner & Co. | 109,00 | 109,60 | Rauchw. Walther | 92,00 | 92,00 |
| Köbcke & Co. | 128,00 | 128,50 | Riquet & Co. | 140,00 | 140,00 |
| Landkr.Kulkwitz | 91,50 | 91,50 | Schubert &Salzer | 346,00 | 341,50 |
| Leipz.Baumwoll. | 241,00 | 240,00 | Stöhr Kammgarn | 192,50 | 186,00 |
| do. Wolle . . | 133,00 | 133,00 | Thüringer Gas | 147,25 | 146,00 |
| do. Kammgarn | 174,50 | 174,50 | Thüringer Wolle | 190,00 | 185,00 |
| Fahlberg-List | 134,00 | 131,00 | Wotanwerke . . | 9,00 | 9,25 |

**Leipziger Schlachtviehmarkt vom 1. März.** Auftrieb: 187 Rinder (26 Ochsen, 66 Bullen, 84 Kühe, 11 Färsen), 938 Kälber, 119 Schafe, 1847 Schweine, zus. 3091 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 3 Rinder, 71 Kälber, 26 Schafe, 392 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

| | heute | vorh. | | heute | vorh. | | heute | vorh |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen 1 | - | 56 60 | Kühe 3 | 30-35 | 32-37 | Schafe 2 | - | 61-64 |
| do. 2 | 44 51 | 46 53 | do. 4 | 23 29 | 23-31 | do. 3 | 50-57 | 50 60 |
| do. 3 | 38 43 | 40 45 | do. 5 | - | - | do. 4 | 40-49 | 40 49 |
| do. 4 | - | 35-39 | Färsen 1 | - | 56 60 | do. 5 | - | - |
| do. 5 | - | 28 34 | do. 2 | - | 40-55 | Schweine 1 | 57 | 56-57 |
| Bullen 1 | 53-55 | 55-57 | Kälber 1 | - | - | 2 | 57 | 57 |
| do. 2 | 48-52 | 51-54 | do. 2 | 74-80 | 75-81 | 3 | 55-56 | 55-56 |
| do. 3 | 40-47 | 42-50 | do. 3 | 68-73 | 70-74 | 4 | 53-54 | 53-54 |
| do. 4 | - | 35 41 | do. 4 | 62-67 | 64-69 | 5 | 50-52 | 50-52 |
| Kühe 1 | 44-50 | 46-52 | do. 5 | 50-61 | 50-63 | 6 | 48-50 | 48-50 |
| do. 2 | 36-42 | 38-45 | Schafe 1 | - | 61 64 | 7 | 50-55 | 50-55 |

Beste Mastkälber über Notiz.
Geschäftsgang Rinder schlecht, Kälber und Schafe mittelmäßig, Schweine langsam. Ueberstand: 30 Rinder, 3 Kälber, 25 Schafe.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur K u r t G o l d h a m m e r, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg, beide in Merseburg.



# Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

**Offene Stellen**

Einfache, ältere,
**saubere Frau**
zur Führung eines frauenlosen Geschäftshaushaltes für sofort gesucht. Offerten unt. E 982/28 an die Exped. dies. Zeitung.

**Stütze**
zur Hilfe im Haush., mit Kochkenntn.. bei ein. Kind, m. Fam.-Anschl. gesucht. Steinbrück, Merseburg, Burgstraße 2.

**Putzfrau**
gesucht, 2mal in der Woche vorm.. mögl. aus Rössen. Anfr. Rössen, Emil-Fischer-Straße 2, I.

**Stellengesuche**

**Bäckergeselle**
sucht für sofort Stellung. Kurt Hoppe, Merseburg, Gotthardtstraße 41.

Suche für meine 16jährige
**Tochter**
mit guten Nähkenntnissen, kinderlieb, z. 1. April Stellung in klein. bess. Haushalt in Merseburg oder Umgegend. Familienanschluß gern erw. Offert. unt. E 977/28 an die Exp. d. Z. erb.

16jähriges
**Mädchen**
sucht Stellung. Lisbeth Lorenz, Halle, Martinstr. 7.

**Zu vermieten**

Zwei einfache möbl.
**Zimmer**
zu vermieten. Merseburg, Teichstraße 39.

**Zu verkaufen**

**Bruteier**
v. Barnevelder Hühnern, Stück 40 Pfg., von Millefleur, Stück 50 Pf. Max Wächtler, Naumburg a. S. Schönburger Str. 2.

**Tiermarkt**

Ein paar prima jg. Harzer
**Sattelkühe**
hochtragend, oder mit Kalb. Daselbst ein Paar starke
**Russenpferde**
6 u. 8jährig, zugfest und fromm, auch mit Geschirr oder einzeln zu verkaufen. Bösenroda Nr. 38 b. Berga, 20 Min. v. Bahnhof.

Eine jg., hochtrag.
**Ziege**
zu verkaufen. Wimmelrode Nr. 4 (Mansfeld).

**Rappe (Wallach)**
(5jähr. Schwede) und 7 Zentner
**Trockenschnitzel**
zu verkaufen. Paul Lüder, Landwirt, Wettin.

Verkaufe einen reinrassigen
**Saanenzuchtbock**
mit Stammbaum, 2 Jahre alt, August Peter, Laucha a. U.

Deutsche
**Trommeltauben**
und oriental. Möwchen verkauft billig. Meyer, Merseburg, Haackestraße.

Blauer Wiener
**Zuchtrammler**
gegen solchen zu tauschen gesucht. Merseburg, Karlstraße 25

**Ferkel**
gibt ab Simroth, Liedersdorf.

**Kapitalien**

1. Hypothek
**8 bis 10 000 M.**
zu Bauzwecken f. gr. Landgasthof m. Saal und gr. Garten, Nähe Halle, nur aus Priv.-Hand gesucht, z. 1. 4. Off. erb. u. T 26005 an die Exp. d. Ztg.

Lehrer a. D. und Hausbesitzer auf dem Lande, sucht zu Bauzwecken
**600 Mark**
Darlehn, möglichst v. Selbstgeber geg. hohe Zinsen u. Sicherheit (evtl. hypothekarische Eintragung). Off. u. M 26020 an die Exp d. Ztg

**1. Hypothek**
8000 Mk., zu 7 Proz. auf gut., mass. Grundstück (mit 20 000 Mk. Brandkw.) Schmiede und Ladengesch., sowie 3 Morgen Land vom Selbstgeber ges. Angebote u. G 26014 an die Exp. d. Ztg.

**2000 Mark**
aus Privathand geg. Hypothek ges. Off. u. P 26001 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksbesitzer f. für Geschäft
**500 Mark.**
Angebote u. W 3074 an die Exp. d. Ztg.

Geschäftsm. u. Landwirt f. auf ein Jahr
**350 Mark**
Rückzahlung 500 Mk. gegen gute Sicherheit. Off. unt. K 25996 an die Exp. d. Ztg.

**Heiratsgesuche**

Tüchtiger Landwirt, Anfang 40, m. Vermögen, 1,75 gr., ohne Anhang, sucht auf d. Wege eine passende
**Lebensgefährtin**
Evtl. auch Einheirat. Off. unt. A S 1236 postl. Altranstädt, Kreis Merseburg.

Witwe, 33J. alt, voll lebensfroh, m. 11jähr. Tochter, wünscht die Bekanntsch. m. Herren in sicherer Stellung zwecks späterer
**Heirat**
Off. mit Bild, welch. zurückges. wird, u. F 5123 an die Exp. d. Z.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280301-12/fragment/page=0004

# Aus der Heimat

## Vergebung der Brücken-Rampen.

**Baubeginn noch im Laufe dieser Woche.**

**Alsleben.** In der Stadtverordnetensitzung wurde die Vergebung der Rampen- und Erdarbeiten sowie die Kieslieferung einschl. Pflasterkies erledigt. In Gegenwart der Brückenbaukommission und der erschienenen Bewerber wurden die Angebote geöffnet. Es sind folgende Gebote abgegeben worden: 1. Ernst Straube und Friedrich Otto 34 670 M., 2. Karl Harkenthal 36 738,50 M., 3. Freymuth, Könnern, 39 506 M., 4. Ernst Raap 39 630,50 M., 5. Dyckerhoff & Widmann, Leipzig, 53 442,50 M., 6. Akt.-Ges. f. Bauausführungen, Halle, 62 070 M. Die Angebote sind von der Oberbauleitung (Provinzialbaurat Thiele) technisch und rechnerisch geprüft worden. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß mit 8 gegen 6 (Arbeiterblock) Stimmen, die Rampenarbeiten für die Brücke den Unternehmern Otto und Straube zu den im Angebot abgegebenen Einheitspreisen, insgesamt 34 670 M., zu übertragen. Mit den Arbeiten wird noch im Laufe dieser Woche begonnen.

## Brandstiftung und Selbstmord.

**Wolfen.** Im Pferdestall des Spediteurs Linke entstand ein Schadenfeuer. Der Brand war vom Vater des Spediteurs einem 75jährigen geisteskranken Manne, aus Rache angelegt worden. Den alten Mann hatte man vor kurzem aus der Nervenheilstalt entlassen. Als man ihm nun die Täterschaft auf den Kopf zusagte erhängte er sich in seinem Schlafzimmer.

## Kein Konzessionszwang für den Milchhandel.

**Dessau.** Die anhaltische Handelskammer hat auf ein Ersuchen der anhaltischen Regierung um Stellungnahme zu der Frage der eventuellen Einführung des Konzessionsprengels für den Milchhandel in einzelnen Städten einen ablehnenden Standpunkt eingenommen. In Anhalt lägen die Verhältnisse anders als in Großstädten, wo fast ausschließlich der Milchhandel die Bevölkerung mit Milch versorge, in den kleineren und mittleren Städten Anhalts habe auch heute noch die Landwirtschaft einen großen unmittelbaren Anteil an der Milchversorgung der Bevölkerung; der Konzessionszwang liege keineswegs im Interesse einer ausreichenden Milchversorgung. Die Kammer spricht sich gegen die Konzessionierung des Handels aus.

## Aufhebung der Kurrende.

**Elsterwerda.** Der Not der Zeit ist nun wiederum eine alte Einrichtung zum Opfer gefallen. Der Gemeindekirchenrat hat beschlossen, mit Ablauf dieses Monats die Kurrende aufzuheben. Die Gemeinde wird sich demnach daran gewöhnen müssen, die Lieder während des Gottesdienstes, des Abendmahls und der Trauungen ohne die frischen Knabenstimmen zu singen. Auch fällt damit das Singen bei Begräbnissen in Krauschütz und Kotzschka fort.

## Im Zwange eines eisernen Zylinderhutes.

**Der Kollege von der anderen Fakultät macht den Chirurgen.**

**Magdeburg.** Zu dem Arzt einer chirurgischen Klinik kamen zwei Damen mit einem sechsjährigen Jungen, dessen kürbisartig geschwollener Kopf in dicke, bis über die Augen reichende Binden eingewickelt war. Als der Arzt kam, begannen die Frauen mit viel Umständlichkeit die Tücher von dem Kürbiskopf abzustreifen; die Krankenwärter und der Doktor harrten gespannt der Dinge, die da zum Vorschein kommen würden.

Und was kam zum Vorschein? Ein blauweißer Emailletopf von jener Art, die in guter Gesellschaft nicht erwähnt wird. Diesen Topf hatte sich der Sechsjährige, als er sah, daß sein Papa sich einen Zylinderhut auf den Schädel setzte, in schönem Nachahmungstrieb über den jugendlichen Kopf gestülpt. Das blauweiße, diskrete Prachtstück war wohl über die Ohren gegangen, ließ sich aber jetzt nicht wieder abnehmen.

„Da müssen wir einen Kollegen von der anderen Fakultät zu Rate ziehen!“ sagte der Doktor, und es erschien ein — Klempner, der mit großer Kunstfertigkeit dem Jungen den Topf vom Kopfe schnitt.

## Das Ende der Zitadelle.

**Magdeburg.** Vorbereitungen größeren Umfangs ließen in diesen Tagen erkennen, daß man ernstlich bemüht war, die Sprengungen auf dem Zitadellengelände zu beenden. Am Dienstagmorgen wurde der letzte Rest Außenmauer, und zwar die noch stehende Nordwestecke, niedergelegt. Damit die Mauer nach hinten überfiel, war am Rande der Mauer ein Stück Bürgersteig aufgerissen und ein Graben gezogen worden. Durch die Sprengung wurde das Fundament der Mauer nach vorwärts gedrückt und glitt in den Graben hinein. Auch der Abbau des Stadttores ist fortgeschritten.

## Enteignung durch Wildschweine.

**Der entführte Rucksack. — Treibjagd auf eine Mädchenklasse.**

**Wernigerode.** Der „Nordh. Ztg.“ wird von hier berichtet: Aus Hannover sind vor etwas länger als einem Jahre in dem nahen Oehrenfeld bei der sog. Himmelspforte eine Anzahl Wildschweine zur Blutauffrischung ausgesetzt worden. Sie sind von den vielen Harzwanderern maßlos durch die Darreichung von Leckerbissen verwöhnt worden; es ist interessant, zu beobachten, wenn diese zutraulichen Borstentiere auf jeden Wanderer, den sie im Walde oder auf Lichtungen in ihrer Nähe erblicken, zugestürmt kommen, um gefüttert zu werden.

Auf solche Ueberraschungen sind aber viele Fremde nicht gefaßt, und es ist schon öfters vorgekommen, daß die derben Zutraulichkeiten von ängstlichen Gemütern als Attacke aufgefaßt wurden. So passierte es einem auswärtigen Ehepaare, das ausruhend auf einer Bank saß, daß es sich plötzlich von Wildschweinen angegriffen glaubte. Das Paar kletterte entsetzt auf die Bank. Die harmlosen Tiere aber forderten nur ihren gewohnten Tribut, der lockend aus dem Rucksack in ihre lüstern witternden Nüstern stieg. Auf das Geschrei seiner Ehehälfte blieb dem Ehemann nichts anderes übrig, als das begehrte Objekt fahren zu lassen, worauf sich die Wildschweine mit grunzendem Wohlbehagen über die Beute hermachten. Als dann etwas kundigere Leute nahten, um den Bedrängten den Rucksack wieder zu verschaffen, galoppierten die Schwarzfüßler mit ihrer Beute davon. Ein Schadenersatzanspruch der „Enteigneten“ hatte bei der Oberförsterei keinen Erfolg.

Jetzt ist nun wieder eine lustige Geschichte passiert. Eine Mädchenschulklasse war auf einem Ausflug nach Oehrenfeld begriffen, als plötzlich ein ganzes Rudel, 3 Eber, 1 Sau und 11 Frischlinge, herbeigaloppiert kamen. Die Mädels faßten die Sache von der ängstlichen Seite auf und gaben schreiend Fersengeld samt ihren Lehrern. Das Rudel, dem diese umgekehrte Treibjagd offensichtlich Spaß machte, ließ aber nicht locker, und besonders ein ausgewachsener Eber hatte es auf das Frühstück des Lehrers abgesehen. In voller Flucht warf er sein Frühstück hinter sich. Damit gaben sich aber die anderen Borstentiere nicht zufrieden und jagten die Klasse weiter. Als schließlich die wilde Jagd über Stock und Stein aber doch ein Ende hatte, und die atemlosen Mädels sich gegenseitig beguckten, wies manches seidenbespannte Beinchen böse Spuren der Jagd auf. Erst danach erfuhr man, daß die Angst unberechtigt gewesen war.

## Der Radfahrerverkehr auf der Landstraße.

Nach einer ministeriellen Verfügung dürfen die neben dem Fahrdamm hinführenden nicht erhöhten Banketts auch in solchen Fällen von Radfahrern befahren werden, in denen sie in der Fahrtrichtung links gelegen sind.

Diese Entscheidung ist von Bedeutung für den gesamten Radfahrerverkehr. Bisher sind im Reiche oft widersprechende Entscheidungen von den Gerichten ergangen.

## gustaf nagels Bräute als Tempelschänder

**Arendsee.** Einen schweren Fehlgriff hat der verliebte gustaf nagel getan, als er vor kurzem eine neue Hausdame in seinen keuschen Tempel setzte, obwohl seine frühere Verlobte dort noch hauste. Beide Damen verbanden sich zu schlimmer Zerstörungswut.

Die Christusfigur ist von der Empore gezerrt und liegt zerbrochen in der Grotte unter dem Tempel. Das Harmonium wurde in den See expediert, wieder angeschwemmt, von einigen Schuljungen geborgen und liegt nun ebenfalls zerbrochen in der Stube. Gleichfalls dem Seegott geopfert wurden die Ruhebänke, die später angeschwemmt wurden und geborgen werden konnten. In den Stuben wurde der Hafervorrat herumgestreut, der Ofenaufsatz heruntergenommen und die Wäsche mit Ruß beschmiert.

Im Tempel sieht es nicht anders aus. Durch eine zerschlagene Scheibe wurde der Fensterriegel geöffnet, und durchs Fenster stiegen die Holden, um auch in diesem Raum ihre Wut auszulassen. Ein Hahn und drei Hühner wurden geschlachtet, der Hahnenkopf als Siegestrophäe an die Tür genagelt, die Braten nahmen die Flüchtenden mit.

Jetzt wird auch das Schicksal der Tauben klar, die angeblich seinerzeit von Bubenhänden geschossen sein sollten. Sie werden wohl auch den Weg allen Fleisches in den hungrigen Magen der ersten Hausdame gefunden haben. Als das Zerstörungswerk vollbracht war, verdufteten die Missetäterinnen mit der Bahn, angeblich nach Hamburg, und gustafs zweiter Sohn Johannes wurde von Bekannten aufgenommen. Der älteste Sohn ist in Hannover auf der Schule, während der jüngste mit sieben Jahren den Vater auf seiner Vortragsreise begleitet.

Wird gustaf eine Freude haben, wenn er von seiner Reise zurückkommt und die Bescherung sieht!

## Der Pastor vom Schäferhund überfallen.

**Pirkau** (Theißen). Unser Ortspfarrer, Pastor N. aus N., wurde auf dem Hofe des Rittergutes von einem großen Schäferhunde angefallen. Der Hund biß ihn und brachte ihm eine gefährliche Wunde unter dem linken Auge bei. Leicht hätte das Auge verloren gehen können. Der Biß in den Unterkiefer ist, da hier der Vollbart schützend wirkte, nicht so erheblich. Glücklicherweise war der Verwalter dabei, der den Hund gleich zurückreißen konnte.

## Gelungener Gaunertrick.

**Altenburg.** Auf einen neuen Trick ist ein Gauner verfallen, der an der Kasse des Landestheaters zwei gute Plätze ausbot. Er erzielte für jeden Platz 7 Mark. Als aber die Erwerberinnen, zwei junge Damen, ihre Plätze in der Loge einnehmen wollten, waren die Stühle schon besetzt. Es stellte sich heraus, daß der Verkäufer einfach in die Loge gekommen war und sich mit der Miene eines Kontrolleurs die Karten hatte einhändigen lassen. Dann rief er sie an der Kasse aus, und da das Theater wegen des neuen Stückes „Lene, Lotte, Liese“ gestürmt wurde, fand er sofort Absatz und Gelegenheit, unerkannt zu verschwinden.

## Abiturientenfreizeiten.

**Altenau (Harz).** In der Zeit vom 26. bis 31. März finden im Haus Stephansruh in Altenau im Harz und in der Heideburg in Hausbruch bei Harburg Abiturientenfreizeiten für Abiturienten der höheren Lehranstalten in der Provinz Hannover statt. Zweck der Freizeiten soll sein, einerseits allen Abiturienten — auch denen, die nicht eine Hochschule beziehen werden, Gelegenheit zu geben, sich in einer geschlossenen Gemeinschaft gleichaltriger Menschen an Hand von Vorträgen über eine Reihe aktueller Fragen des geistigen, sittlichen und religiösen Lebens auszusprechen, andererseits der gesundheitlichen Erholung zu dienen. Der Verpflegungspreis beträgt für die ganze Zeit einschließlich Unterkunft 12 Mark, dazu eine Tagungsgebühr von 2 Mark. In dringenden Fällen können beide Beträge ermäßigt werden. Anmeldungen sind mit Angabe, an welcher Freizeit teilzunehmen beabsichtigt wird, bis zum 15. März an den Studentenpfarrer Wiesenfeldt, Göttingen, Nikolausbergerweg 20, zu richten.

## Ein falscher Assistenzarzt.

**Kassel.** Auf Grund gefälschter Zeugnisse und eines ebenso gefälschten Empfehlungsschreibens des preußischen Kultusministers konnte ein angeblicher Dr. med. Hans Schmidt an einer angesehenen Kasseler Heilanstalt wirken. Als jetzt die Originale seiner Zeugnisse, die er angeblich nach Amerika geschickt hatte, gefordert wurden, verschwand der in medizinischen Fragen höchst unsichere Assistenzarzt, nachdem er sich das nötige Reisegeld bei Geschäftsleuten erschwindelt oder bei Aerzten wie Patienten gestohlen hatte. Funksprüche nach allen Richtungen des Reiches fahnden nach dem Verschwundenen, der, wie jetzt bekannt wird, ein früherer ... Krankenpfleger ist und wegen ähnlichen Schwindeleien bereits aus verschiedenen Städten von der Staatsanwaltschaft gesucht wird.

**Höhnstedt.** (Der hiesige Männergesangverein) hielt am Sonntag im Gasthof zum Kronprinzen sein diesjähriges Wintervergnügen ab. Nachmittags war Konzert und Theater. „Die Zigeunerbraut“, eine romantische Operette, wurde gespielt. Man sah, daß sehr fleißig geübt war, denn alle haben gut gespielt. Der Abend vereinte dann die Gäste und Mitglieder nochmals zum fröhlichen Tanz.

**Dölau.** (Goldene Hochzeit.) Der Berginvalide Karl Breitschuh und seine Ehefrau Auguste geb. Damm feiern am 3. März in körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

**Lettin.** (Unfall.) Dienstag war Frau Bertha Heinicke auf ihrem Acker beschäftigt, als sie ausglitt und sich ein Bein brach.

**Morl.** (Verhängnisvolle Spazierfahrt.) Sonntagnachmittag unternahmen zwei junge Paare von Halle aus mit ihren Motorrädern eine Spazierfahrt nach Beidersee. Auf der Rückfahrt, kurz vor der Gastwirtschaft Stoye, brach die Achse des einen Motorrades, der Führer wurde an den Beinen verletzt, die Begleiterin vom Rade geschleudert, das zweite Motorrad fuhr der Unglücklichen über die Beine. Hilfsbereite Menschen nahmen sich der Verletzten an. Sie wurden nach Halle transportiert.

**Schraplau.** (Ein strammer Feldhase) erging sich am Montag auf den Straßen unserer Stadt. Die Schuljugend begann eine regelrechte Treibjagd und stellte ihn in einem Grundstück der Marktstraße. Hier wurde er aus einem Korbe heraus ergriffen und seiner Feldheimat wieder zugeführt. — Den Anteilinhabern des Schützenheims St. Hubertus wurden in diesem Jahre 7 Proz. Zinsen bewilligt. Ausgelost wurden fünf Anteile.

**Bruckdorf.** (Gut abgelaufen.) Am Sonntagnachmittag löste sich 500 Meter vor Bruckdorf an einem von Leipzig kommenden Auto ein Vorderrad, das in großem Bogen 20 Meter seitwärts auf

---

# „Entrechtet.“

**Roman von Hans Schulze.**

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Die Dorfglocke läutete den Feierabend ein. Der stattliche Gasthof von Güldensee lag breit und behäbig im letzten Glanz der Nachmittagssonne. — Von den weiten Feldern kam ein Duft von blühendem Korn. Zur Rechten stand die Wand eines hohen Waldes geheimnisvoll und darüber zog ein blauer Gebirgsgrat eine feine Linie gegen den Himmel. — —

Klaus Pressentin kam durch den kleinen Vorgarten des Gasthofes und wandte sich dann zu der einsamen Chaussee hinüber. Nach der vielstündigen Autofahrt verlangte es ihn noch nach einem kurzen Wanderweg.

Jetzt bog die Straße in einem scharfen Knick zum Walde hinüber. Das vielgetürmte Giebeldach eines Schlosses stieg über dem hohen Giebelsaum auf, wie eine Krone auf schwellendem, grünem Kissen.

Da hemmte Klaus auf einmal seinen Schritt. Am Waldeingang lag ein junges Mädchen neben einem mächtigen Leonberger in einer Wildnis von Pfaffenkraut und blauem Sturmhut. Ein schwarzes Trauerkleid umschloß ihre schmale Gestalt. Vom Gesicht war nur eine freie Stirnlinie erkennbar. Darüber lastete eine schimmernde Flechtenkrone, schwer und blond wie reifende Aehren, und über den Schläfen zu zierlichen Schnecken geflochten.

Jetzt hob der Hund mit drohendem Knurren den Kopf; auch das Mädchen wandte sich halb zur Seite. Ein Paar große blaue Augen sahen zu dem einsamen Wanderer, so klar und rein wie die Fläche eines Spiegels.

Mit einer höflichen Verbeugung lüftete Klaus den Hut. „Verzeihen Sie, bin ich hier auf dem Wege nach Neudieterdorf?“

Das junge Mädchen legte den linken Arm um den Hals des Hundes, der kampfbereit sein Gebiß entblößte. „Der Weg führt hier durch den Wald, um den See herum. In einer halben Stunde sind Sie am Ziel. Ruhig, Hektor!“ schloß sie dann, den Hund fest am Genick packend. „Hektor ist ein wenig scharf geworden, seit mich vor kurzem einmal ein Landstreicher bedroht hat.“

Der junge Graf lächelte. „Ich glaube, ich kann Ihnen die Versicherung meiner völligen Harmlosigkeit geben. Ich hatte nur die Absicht, noch einen raschen Blick in den vielgerühmten Neudietersdorfer Park zu werfen.“

„Da bemühen Sie sich vergeblich. Seit dem Tode meines Onkels ist der Park für das Publikum geschlossen.“

Klaus sah nachdenklich auf das Ameisengewimmel zu seinen Füßen; seine erste Vermutung, eine Angehörige des Schlosses vor sich zu sehen, hatte ihn also nicht getäuscht. „Der alte Baron ist erst vor kurzem gestorben?“ fragte er dann nach einer kleinen Weile.

„Ja, er ist auf der Jagd verunglückt. Beim Abstieg von einer Wildkanzel. Das Gewehr muß sich dabei entladen haben. Erst am anderen Morgen hat man die Leiche gefunden.“

Ein feiner Tränenschleier umflorte die Augen der Sprecherin; Klaus sah es, und Mitgefühl regte sich in ihm. „Es tut mir leid, wenn ich mit meiner Frage unbewußt an eine geheime Wunde gerührt habe. Ich bin Ihnen zwar fremd, aber ich glaube, Sie werden auch von einem Fremden den Ausdruck eines aufrichtigen Beileids entgegennehmen.“

Das junge Mädchen bewegte mit leisem Dank den Kopf. „Ich habe mich noch immer nicht ganz in der Gewalt“, sagte sie. „Dieser plötzliche Todesfall hat mich zu tief getroffen.“

Von neuem schwankte ihre Stimme. „Aber ich weiß ja gar nicht, wie ich dazu komme, gerade Ihnen das alles zu erzählen.“

Klaus hatte sich auf einem Chausseestein niedergelassen. „Wir werden uns vielleicht ja auch bald nähertreten. Ich beabsichtige morgen auf Schloß Neudietersdorf vorzusprechen.“

Die Kleine sah überrascht auf. „Ach, da sind Sie gewiß Herr Doktor Hauffe, der neue Privatsekretär, den Tante Sibyll engagiert hat? Ich bin Lore von Rhaden!“

Klaus zögerte ein paar Augenblicke mit der Antwort; eine Flut von Gedanken schoß ihm plötzlich durch den Kopf. „Sie haben richtig geraten“, sagte er dann leichthin. „Ich bin heute aus Berlin herübergekommen und habe mich vorläufig im Gasthof von Güldensee einquartiert.“

Er wußte selbst nicht, wie er dazu kam; es schien ihm auf einmal von einem seltsam lockenden Reiz, so unerkannt in das fremde, geheimnisvolle Reich einzudringen, aus dem tags zuvor der rätselhafte Ruf zu ihm gedrungen war.

„Meine Tante erwartet Sie erst in vierzehn Tagen“, nahm das junge Mädchen wieder das Wort. „Ich hörte heute morgen zufällig, wie sie beim Frühstück davon sprach. Sie hatten ihr wohl geschrieben, daß Sie durch eine Erbschaftsangelegenheit noch einige Zeit in Anspruch genommen seien!“

Klaus nickte. „Allerdings, die Sache hat sich aber wider Erwarten schnell abgewickelt, so daß ich keinen dieser schönen Sommertage hier zu verlieren brauche.“

„Ja, Neudietersdorf ist wirklich wunderschön!“ war die Antwort. „Ein kleines Paradies. Leider hat es aber auch für mich darin Aehnlichkeit, daß ich nur zu bald daraus vertrieben sein werde.“

Ein herber Zug grub sich um den weichen Mädchenmund; mit einem Seufzer schlang sie den Arm enger um den Hals des Hundes, als ob sie bei ihrem vierbeinigen Freund Schutz und Hilfe suchen wollte. Dann sprang das Mädchen auf und klopfte sich ein paar Kiefernnadeln aus dem Rock.

„Ich muß heim!“ sagte sie. „Um acht Uhr wird bei uns gegessen. Und ich will vorher noch im Forsthaus eine Bestellung machen.“

Schloß Neudietersdorf stammt aus der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts. Ein Feldhauptmann Wallensteins hatte nach dem Dreißigjährigen Krieg die fast zwei Quadratmeilen große Herrschaft an sich gebracht. Ein paar adlige Geschlechter hatten sich auf dem stolzen Herrensitz abgelöst, das alte Schloß war langsam verwittert und verfallen und ganz in Efeu eingesponnen worden, bis es endlich in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts durch Erbschaft an die Freiherren von Rhaden gekommen und damit aus seinem Dornröschenschlaf zu neuem Leben erweckt worden war.

Der Vater des letzten Besitzers hatte den ganz verwilderten Park gründlich durchforsten lassen und fast ein Jahrzehnt seines Lebens dem Ausbau der Innenräume gewidmet. Er war ein hervorragender Landwirt gewesen, der zugleich durch Anlage von Ziegeleien und Fabriken das Rhadensche Familienvermögen um ein Vielfaches vermehrt hatte.

Die jüngste Blütezeit war dann unter seinem Sohne Leo angebrochen, der sich in dem alten Magnatenschlosse eine Sommerresidenz geschaffen hatte, die Neudietersdorf zu einem der schönsten Landsitze des deutschen Ostens gemacht hatte.

— — — — — — — — — —

Das Sonntagsgeläut der kleinen Güldenseer Dorfkirche schwang in der klaren Sommerluft, als Klaus am anderen Morgen zu seinem ersten Besuch in Neudietersdorf aufbrach. Durch Wald und Wiesen ging sein Weg, die wie ein immergrüner Teppich zu dem Gestade eines Sees herabflossen.

Hier und da grüßte aus dunklen Laubverstecken ein Leuchten von Säulen und Brücken und weißem, weinumsponnenen Mauerwerk. Eine uralte Lindenallee öffnete sich, und plötzlich wuchs das Schloß mit seinen Erkern und Zinnen empor in der Pracht seiner hundertjährigen Efeugehänge.

Zwei riesige Sandsteinlöwen bewachten die Auffahrt des Vorplatzes. Von hier aus sah man weit hinaus in die Sonnenhelle von Park und See, der sich in lachender Frühsommerschönheit in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280301-12/fragment/page=0005

den Acker flog. Der Kraftwagen fuhr glücklicherweise sehr langsam, weil in unmittelbarer Nähe ein gutbesuchtes Fußballwettspiel stattfand. So legte sich der Wagen nur auf die Seite, und die Insassen des Autos und die zahlreichen Passanten kamen mit dem Schrecken davon.

**Golbitz** (Spinale Kinderlähmung) ist hier bei einem Kinde festgestellt worden.

**Balgstädt.** (Waldbrand.) Sonntag hatten Kinder am Hange des Zscheiplitzer Berges Gras angebrannt. Der starke Wind jagte das Feuer in die dortigen Tannen. Ueber die Hälfte des Bestandes ist den Flammen zum Opfer gefallen. Nach drei Stunden war der Berg ein Feuermeer.

**Lebendorf.** (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag beging der Berginvalide Kahl mit seiner Ehefrau unter lebhafter Anteilnahme der Einwohnerschaft das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wurde in feierlichem Zuge unter Vorantritt von Herrn Pastor Lanse sowie des Gemeindekirchenrats zur Kirche geleitet, wo die Einsegnung stattfand. Der Ehe sind sechs Kinder entsprossen. Vier Söhne und zwei Schwiegersöhne zogen mit in den Weltkrieg und sind trotz mehrfach erlittener Verwundungen gesund zurückgekehrt. Der preußische Staat gab anläßlich des 50. Hochzeitstages ein Geschenk von 50 RM., auch von der Gemeinde sowie von der Kirche erhielten die Jubilare Geldgeschenke.

**Uftrungen.** (Turner-Werbeabend). Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Turnverein Berga einen Werbeabend. In abwechslungsreicher Folge wurden nach kurzer Begrüßungsansprache Stabübungen, Freiübungen und glanzvolle Leistungen am Reck und Barren geboten, die von humoristischen Vorträgen und einem reizend gespielten Einakter umrahmt wurden. Um das Gelingen der Darbietungen hatte sich besonders Gaumeister Mackerodt verdient gemacht, der eine hervorragende turnerische Kraft ist. Der Abend zeigte, was bei fleißigem Ueben und straffer Zucht in der Turnkunst auch auf dem Dorfe erreicht werden kann.

**Uftrungen.** (Ein Geschenk, das Unglück brachte.) Einem hiesigen Jugendlichen wurde eine Schußwaffe geschenkt. Als er damit Schießversuche machen wollte ging der Schuß zunächst nicht los. Beim Herumhantieren entlud sich plötzlich die Waffe, und der Schuß drang dem jungen Menschen in die linke Hand. Die Kugel blieb stecken und mußte durch ärztlichen Eingriff entfernt werden.

**Wetterscheidt.** (In Schwermut). Dienstag nachm. stürzte sich der Landwirt Richard Rausch vom Stallgebäude seines Nachbarn in den Hof u. blieb mit gebrochenen Gliedern (Schädel- und Schlüsselbeinbruch) liegen. Der Tot trat alsbald ein, ohne daß Z. das Bewußtsein wieder erlangte. Es ist anzunehmen, daß der Bedauernswerte die Tat in einem Anfall von Schwermut beging.

**Alsleben.** (Vorschuß-Verein.) Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent. Die ausscheidenden Aufsichtsratmitglieder Uhrmacher Vollrath Hertel und Rentner Eduard Sturm wurden wiedergewählt. Für den freiwillig ausgeschiedenen Amtsgerichtsrat Dr. Schumann wurde Schiffswerftbesitzer Willy Schütze gewählt.

**Oeste-Königswieck.** (Streichhölzer in Kinderhand.) Im Gehöft des Steinsetzers Röder brach Feuer aus, dem eine Scheune und ein kleines Stallgebäude zum Opfer fielen. Ein noch nicht schulpflichtiger Knabe des Besitzers hatte in der am Tage zuvor mit Stroh gefüllten Scheune mit Streichhölzern gespielt und so das Feuer entzündet. Von den Freiwilligen Feuerwehren von Beesenstedt und Friedeburg brauchte nur erstere in Tätigkeit zu treten, um das Wohnhaus zu schützen.

**Köthen.** (Diebstahl in einem Laboratorium.) Hier wurde einem Studenten der Gewerbehochschule aus der Brieftasche, die sich in seinem Jackett befand, 140 RM. gestohlen. Das Jackett hing in einem Labor, in dem der Geschädigte beschäftigt war.

# Peltzer abermals geschlagen!

**Lloyd Hahn siegt überlegen in 4,13 Minuten. Dr. Peltzer wird Letzter.**

**Dr. Otto Peltzer startete gestern zum letzten und 3. Male bei einem Start der Knight of Kolumbia in New-York. Dr. Peltzer war sich von vornherein darüber klar, daß er gegen Amerikas zweitbeste Mittelstreckenläufer Lloyd Hahn und Ray Conger auf der ihm sowieso nicht zusagenden Strecke kaum Aussichten auf Erfolg haben würde. Die Veranstaltung war von ungefähr 20 000 Zuschauer besucht unter denen sich besonders viele Deutschamerikaner und der deutsche Botschafter Herr v. Prittwitz befanden.**

**Amerikas Olympia-Hoffnung Lloyd Hahn nahm bald die Spitze und vergrößerte ständig seinen Vorsprung und siegte überlegen in 4. Min. 13 Sek. mit 25 Yards Vorsprung vor Conger, an dem er sich also für seine kürzliche Niederlage glänzend revanchierte. Peltzer, der sich mit den scharfen Kurven und dem stark federnden Holzboden wieder einmal nicht abfinden konnte,**

## endete mit 75 Yard hinter dem Sieger

**als Dritter und Letzter. Die Zeit von 4,13 Min. die Hahn gelaufen ist, ist nur 1 Sekunde schlechter als der von Nurmi aufgestellte Hallenweltrekord.**

## Fußball im Saale-Elstergau.

**Naumburg 05 Gaumeister.**

Naumburg 05 umschiffte am Sonntag auch die letzte Klippe glücklich, indem es sich mit einem Unentschieden (0:0) vom Weißenfelser Sportklub trennte. Somit haben sich die Naumburger nach mehrjähriger Pause den Gaumeistertitel wieder errungen. Es läuft zwar noch ein Protest gegen das letzte Spiel mit Schwarzgelb, der an den Verbandsausschuß weitergegeben wurde, es erscheint aber fraglich, ob dieser Erfolg haben wird. — Schwarzgelb zeigte sich bei seinem letzten Verbandsspiel wieder in hoher Form und schlug Teuchern überlegen mit 7:1. T. u. R. Weißenfels wird nach wie vor vom Pech verfolgt und unterlag in Zeitz dem B. C. mit 3:4. Der Naumburger Ballspielklub als Tabellenletzter ist unrettbar dem Abstieg in die zweite Klasse verfallen, er konnte Grana nicht bezwingen, denn das Spiel blieb bei einem Stande 3:3 unentschieden.

Der Stand der Tabelle ist nunmehr folgender:

| | Spiele | gew. | unentsch. | verl. | Tore + — | Punkte + — |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Naumburg 05 | 18 | 14 | 4 | — | 64:13 | 32: 4 |
| Schwarzg.-W. | 18 | 15 | 1 | 2 | 73:27 | 31: 5 |
| B. Cl. Zeitz | 15 | 7 | 5 | 3 | 39:34 | 19:11 |
| Sp.-V. Teuch. | 16 | 9 | 1 | 6 | 43:38 | 19:13 |
| Sp.-V. Zeitz | 16 | 5 | 1 | 10 | 32:53 | 11:21 |
| Grana | 16 | 5 | 1 | 10 | 26:49 | 11:21 |
| Blaugelb-W. | 16 | 5 | 1 | 10 | 24:59 | 11:21 |
| T. u. R.-W. | 14 | 5 | — | 9 | 28:26 | 10:18 |
| Sportkl.-W. | 14 | 4 | 1 | 9 | 24:33 | 9:19 |
| B. C. Naumb. | 17 | 2 | 3 | 12 | 22:49 | 7:27 |

## Ein Preis des Reichspräsidenten.

Zum 16. Berliner Hallensportfest am 7. März im Sportpalast liegt eine wertvolle Preisstiftung vor. Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Verband Brandenburgischer Athletik-Vereine sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift zur Verfügung gestellt. Der Preis wird dem Sieger des 3000-Meter-Laufes zufallen, in welchem so gute Leute wie Kohn, Boltze, Katz usw. in Wettbewerb treten.

## Paolino geschlagen.

Der auf dem Wimbley-Field bei Los Angeles ausgetragene Schwergewichtsboxkampf zwischen Europameister Paolino und dem in letzter Zeit stark in den Vordergrund getretenen amerikanischen Neger George Godfrey hatte etwa 40 000 Zuschauer angelockt, die jedoch ziemlich enttäuscht wurden, denn die beiden Kontrahenten zeigten während der ganzen zehn Randen keine besonderen Leistungen. Das Treffen endete mit dem erwarteten Siege des in den Wetten bevorzugten Godfrey, den man vielfach als den kommenden Weltmeister anspricht. Europameister Paolino hielt sich sehr gut, vor allem wußte er die gefährlichen Schläge seines um rund vierzig Pfund schwereren Gegners geschickt zu vermeiden.

## Amtliches aus dem Saalegau

**Junioren.**

(Verbindliche Mitteilung.)

Für Sonntag, den 11. März werden folgende Pflichtspiele angesetzt:

**Fußball.**

498, Kl., 1a, 9,00 98 1.—Favorit 1.;
499, Kl., 1b, 10,00, Ammendorf 1.—Pr.-M. 1.
500, Kl., 1c, 10,00 Mücheln 1. Neumark 1.;
501, Kl. 1c, 11,00 Querfurt 1.—Braunsdorf 1.;
502, Kl. 2a, 9,00 Wacker 2.—96 2. (Fav.);
503, Kl. 2a 9,00 99 2.—98 2. (Pr.-M.);
319 Kl. 2b, 10,00 Spl.-T. 1.—Landsb. 1. (Zscherb.);

**Jugend.**

504, Kl. 1a, 10,30, 98 1.—Spfrd. 1. (Wa.);
505, Kl. 1a, 10,30, Wa. 1.—96 1. (98);
506, Kl. 1a, 9,00 Vor. 1.—Fav. 1. (96);
507, Kl. 1a, 10,00, Osm. 1.—Am. 1. (Schkeud.);
508, Kl. 1b, 10,00 Pr.-M. 1.—Rössen 1. (99);
509, Kl. 1b, 10,00 Kayna 1.—Braunsd. 1. (Beuna);
510, Kl. 2 10,00, Bhf.-T. 1.—Wa. 2. (Vor.);
511, Kl. 2, 10,00, Landsb. 1.—98 2. (Spfrd.);

**Knaben.**

512, Kl. 1a, 10,00, Cröllwitz 1.—Spfrd. 1. (Gieb.);
513, Kl. 1a, 10,00, Eintr. 1.— Pass. 1. (Cröllwitz);
514, Kl. 1b, 9,30, VfL.-M. 1.—Neum. 1. (99);
449, Kl. 1b, 11,30, 99 1.—Querfurt 1. (Pr.-M.);
333, Kl. 2, 11,00 Spfrd. 2.—Pass. 2. (98);
515, Kl, 2, Wack. 2.—Wansl 1. (Spfrd.);

**Handball.**

**Junioren.**

516, Kl. 1a, 11,30, 98 1.—Reichbahn 1. (Post);
517, Kl. 1b, 10,30, 99 1.—Wa. 1. (VfL.-M.);
518, Kl. 2, 11,00, Bennst. 1.—96 2. (98);

**Jugend.**

519, Kl. 1c, 10,30 VfL.-M. 1.—Neum. 1. (99);
520, Kl. 1c, 10,00 Röss. 1.—99 1. (VfL.-M.);
521, Kl. 2. 10,00, Post 2.—PSV.-H. 3. (96);
522, Kl. 2, 10,00, 96 2.—98 2. (Blauweiß);

**Knaben.**

523, Kl. 1a, 11,00, Röss. 1.—PSV. 1. (VfL.-M.);
524, Kl. 1b, 11,00 96 1.—98 1. (Reichsabahn);
525, Kl. 1b, 11,00 Vor. 1.—Beuna 1. (PSV.-H.);
526, Kl. 1b, 11,30, VfL.-M. 1.—99 1. (Rössen);
527, Kl. 2, 10,00, PSV.-H. 2.—98 3. (Wa.).

Zu den Spielen 498 bis einschließlich 501 werden die Schiedsrichter noch vom G. Sch. A. veröffentlicht.

Scherf. Janecke.

**Voraussagen für Enghien, 2. März:**

1. Cote d'Or — Perle d'Espagne; 2. Reichoffen — Cap Gris Nez; 3 Philosophe II — Reparlac; 4. Lubie — La Dore; 5. Fleury II — Iles Bardel.

**Prinz Gustav Adolf von Schweden** hat die Prüfung für das schwedische Sportabzeichen bestanden und damit die bronzene Sportmedaille erworben.

Gewinnauszug

**5. Klasse 30. Preußisch-Süddeutsche (256. Preuß.) Klassen-Lotterie**

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

18. Ziehungstag 28. Februar 1928

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 231926
4 Gewinne zu 10000 M. 7393 203553
4 Gewinne zu 5000 M. 154172 238056
14 Gewinne zu 3000 M 7901 96766 179909 207569 233386 274814 306929
18 Gewinne zu 2000 M. 85930 131670 131844 142448 199391 214984 218908 246125 255958
24 Gewinne zu 1000 M. 24648 70439 72147 85864 92834 106189 114738 134139 177875 232791 323584 363140
68 Gewinne zu 500 M. 12092 19694 25233 26826 39244 56211 93887 96228 98265 100948 113485 116092 133013 147145 153945 156353 157281 172517 205557 210824 226299 264568 287414 290985 304316 311984 315767 321751 325743 326225 347115 349795 350785 373761
186 Gewinne zu 300 M. 6108 7164 9810 11890 20952 23200 25019 27081 39641 41421 44664 46201 47448 49437 53872 56460 56761 59410 61240 61305 73012 75863 79553 84233 92932 99179 104201 105006 107386 112053 114001 114316 125345 131763 133501 135985 136923 138230 148481 152652 153410 154880 156926 165103 166965 170034 177338 180656 184772 185443 192689 193948 198845 225086 228254 228298 231678 234329 236055 239151 240758 241832 243365 247723 257962 260237 262665 267156 272572 282548 287305 291563 295641 296404 302918 304475 309505 312763 314625 317301 323074 326388 326830 328915 329912 331201 343798 350831 360871 360986 364228 366501 372006

19. Ziehungstag 29 Februar 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 86201
2 Gewinne zu 10000 M 216103
2 Gewinne zu 5000 M. 280377
10 Gewinne zu 3000 M. 184352 236233 283209 314067 336041
14 Gewinne zu 2000 M. 65101 87638 116803 165179 250563 327320 357530
24 Gewinne zu 1000 M. 66747 67074 69073 69157 94066 118667 153186 189515 231743 273437 284442 297276
108 Gewinne zu 500 M. 6123 7455 8341 29680 35017 43600 51473 51981 53275 53626 67925 74572 83084 86541 90284 121212 123451 131016 133507 141802 157870 162779 164815 172131 176663 182060 184385 196517 223811 235481 236170 242070 242151 242498 251420 255168 256503 259519 264933 267526 278813 295383 302638 312117 316103 317259 323964 325801 329097 329804 341661 369243 371624 374054
190 Gewinne zu 300 M. 3975 18100 18426 20250 22957 32094 38639 46998 51520 52626 55496 63378 69244 70148 74106 83625 91220 97057 98579 98730 102239 105004 106043 113780 121916 122401 127907 148439 151110 151471 152591 159039 161873 163904 164549 166379 168734 170274 188420 189193 190865 191136 192937 194837 199341 200196 208050 211002 214012 218096 223124 225881 226112 243829 247661 250305 251609 252351 254245 255619 269360 270198 272652 274505 277559 283099 283657 283712 283954 286285 290968 298473 309747 312799 312810 314053 314684 314959 315410 315862 321948 322982 323493 329102 332718 336465 339448 340941 344442 350745 358508 362087 366020 367415 368644

**Der in der heutigen Vormittagsziehung gezogene Hauptgewinn von 100000 Mark fiel auf Nr. 86201 in Abteilung I nach Stolp (Pom.), in Abteilung II nach München.**

**Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 M., 2 Gewinne zu je 500000 M., 2 Gewinne zu je 200000 M., 2 Gewinne zu je 100000 M., 2 Gewinne zu je 75000 M., 6 Gewinne zu je 25000 M., 36 Gewinne zu je 10000 M., 68 Gewinne zu je 5000 M., 140 Gewinne zu je 3000 M., 806 Gewinne zu je 2000 M., 686 Gewinne zu je 1000 M., 1784 Gewinne zu je 500 M., 4438 Gewinne zu je 300 M.**


**Der Staatliche Lotterie-Einnehmer**
in Merseburg. **Raymond,** Hallesche Straße


die Unendlichkeit des Horizontes hineinzudehnen schien. — —

Klaus kam über den sonnenheißen Vorplatz und wandte sich dann zum Schloßhof hinüber. Eine breite Terrasse erhob sich unter dem Wappenrelief des Mittelportals. Weiße Korbmöbel sahen über den roten Geraniensaum des steinernen Geländers und das Zeltdach eines bunten Gartenschirms stand als lustiger Farbenfleck gegen das Grau des alten Gemäuers

Ein würdevoller Diener in dunkler Livree hütete den Eingang zur Halle und erkundigte sich mit feierlicher Gemessenheit nach dem Begehr des Fremden.

Klaus wurde in den Empfangssaal des ersten Stockes hinaufgeführt. Der Diener verschwand in einem anstoßenden Zimmer und kam im nächsten Augenblick mit dem Bescheid zurück, daß die Frau Baronin den Herrn Doktor bitten lasse. — —

„Seien Sie mir herzlich willkommen in Neudietersdorf!" Ein schmaler, sonnendurchfluteter Raum hatte sich vor Klaus aufgetan. Hellgrüne Seidentapeten, zierliche Rokokomöbel in Weiß und Gold auf dem dicken Brüsseler Teppich.

„Ich habe die Ehre, mich bei der Frau Baronin zum Antritt meines Dienstes zu melden!"

Klaus hatte sich tief über die ihm dargebotene schmucklose Frauenhand geneigt. Dann richtete er sich langsam wieder auf, und zwei Augenpaare ruhten sekundenlang prüfend ineinander.

Mit einer einladenden Bewegung wies die Baronin auf einen Sessel. „Wollen Sie die Güte haben, Platz zu nehmen, Herr Doktor."

Sie stand jetzt ganz in der hellen Beleuchtung des hohen Fensters. Die Sonne streifte über den stolzen Carmenkopf mit den dunklen Augen.

„Ich freue mich sehr, Sie schon heute begrüßen zu können," nahm sie jetzt wieder das Wort. „Ich brauche Ihren Beistand gerade in der nächsten Zeit sehr. Meine Nichte Lore hatte mich übrigens gestern abend bereits auf Ihren Besuch vorbereitet."

„Ich bin im Gasthof von Güldensee abgestiegen und traf das gnädige Fräulein dort am Walde. Die Ungezwungenheit des ländlichen Verkehrs vermittelte dann unsere Bekanntschaft."

„Ja, wir leben jetzt ganz ländlich und einsam", war die Antwort. „Aber ich hoffe, daß Sie sich trotzdem bei uns wohlfühlen werden. Ich selbst werde Sie immer nur für einige Morgenstunden in Anspruch nehmen."

Sie war bei den letzten Worten zu ihrem Schreibtisch getreten und öffnete eine Aktenmappe. „Hier ist übrigens Ihr Bewerbungsschreiben und Ihr Lebenslauf. Wenn es Ihnen recht ist, lege ich diese beiden Dokumente wieder in Ihre Hände zurück."

Mit einem Aufatmen nahm Klaus die Papiere in Empfang. Gott sei Dank, damit gewann er festeren Boden unter sich; trotz all seiner weltmännischen Sicherheit hatte er sich diesem ruhigen Vertrauen gegenüber fast beschämt gefühlt.

„Ihre Haupttätigkeit", fuhr die Baronin fort, „wird darin bestehen, mir bei der Ordnung des Nachlasses meines Gatten zur Hand zu gehen. Sein plötzlicher Tod hat die ganze Last der Verwaltung seines sehr umfangreichen Besitzes auf meine Schultern gelegt. Bisher hat mich ja der Generaldirektor meiner Fabriken nach Kräften beraten. Doch die Zeit dieses Herrn ist an sich schon sehr in Anspruch genommen, und dann möchte ich die oberste Leitung der Geschäfte gern selbst in der Hand behalten."

„Ich werde mich bemühen, Ihnen in jeder Weise zu Diensten zu sein."

Die Baronin erhob sich. „Der alte Marten, der Sie heraufgeführt hat, wird Ihnen auch Ihre Wohnung anweisen. Um zwei Uhr darf ich Sie dann wohl zu Tisch bitten Wir speisen im kleinsten Kreise."

*

Klaus' Wohnung lag im zweiten Stockwerk des Mittelbaues, mit der Aussicht auf den Park, er war ganz überrascht von der geschmackvollen Gediegenheit der Einrichtung.

Dann saß er am Schreibtisch seines Wohnzimmers und vertiefte sich in ein kurzes Studium der Papiere seines Doppelgängers, die ihm ein glücklicher Zufall gleich im ersten Augenblick in die Hände gespielt hatte.

Ein einfaches, gradliniges Menschenleben entrollte sich da vor ihm, der Dr. phil. Hans Hauffe berichtete über seinen Lebens- und Entwickelungsgang. Sohn eines kleinen Beamten aus Rastenburg in Ostpreußen. Gymnasium in seiner Vaterstadt und Studium in Königsberg und Berlin; Promotion zum Dr. phil. mit einer nationalökonomischen Arbeit und magna cum laude, wie mit bescheidenem Stolz verzeichnet stand.

Unwillkürlich suchte Klaus sich aus der Handschrift und der peinlichen Sorgfalt der beiden Schreiben ein Bild des angehenden jungen Gelehrten zu machen, der die Muße eines einjährigen Aufenthaltes in Neudietersdorf zur Beendigung einer größeren wissenschaftlichen Arbeit benutzen wollte.

Dann sah er wieder zum Fenster hinaus, durch dessen zartgemusterte Vorhänge die Sonne hereinflutete. Ein helles Mädchenlachen schien ihm plötzlich durch das stille Zimmer zu klingen, so daß er den Kopf zurückwandte. Doch niemand war zu erblicken.

Um zwei Uhr ging der Gong des ersten Stocks. Klaus erhob sich und trat auf die Diele hinaus, von der eine breite, teppichbelegte Treppe zum Speisesaal hinabführte.

Eine wundervolle Kühle wehte ihm aus dem riesigen Raum entgegen. Die große Glastür zur Terrasse stand weit geöffnet. Eine blendende Sonnenbahn fiel grell auf das spiegelnde Parkett und trug den ganzen Zauber der lachenden Parklandschaft bis in das feierliche Dämmerdunkel der mächtigen Gobelins des Hintergrundes.

Hier stand die Baronin an der hohen geschnitzten Kredenz und gab dem aufwartenden Diener noch eine letzte Anweisung.

Sie trug jetzt ein rohseidenes kimonoartiges Gewand, und wirkte mit ihrer schmalen Umrißlinie in der schweren Pracht der alten Möbel fast kindhaft zart und seltsam zeitlos. — — —

„Nun, Herr Doktor, wie hat man Sie untergebracht?" begrüßte sie ihren Gast. „Wollen Sie es mich bitte recht bald wissen lassen, wenn Sie noch besondere Wünsche haben."

Klaus verneigte sich dankend. „Ich bin wunschlos glücklich, gnädige Frau! Meine Wohnung ist ganz entzückend!"

Die junge Frau lächelte. „Ja, das alte Schloß war die besondere Liebe meines Gatten. Er hat wie sein Vater eigentlich immer daran herumgebaut. Wenn Sie Interesse dafür haben, machen wir am Nachmittag einmal einen Rundgang durch das ganze Haus."

Sie hatte bei den letzten Worten die schweren, seidenen Wimpern ein wenig gesenkt, so daß sie wie ein Vorhang über den dunklen Augen zu ruhen schienen. Dann sah sie auf einmal rasch wieder auf und umfaßte mit einem vollen Blick die schlanke, sportgestählte Erscheinung ihres Gegenübers, dessen vornehmer englischer Anzug einen ersten Schneider verriet.

„Ich hatte Sie mir eigentlich ganz anders vorgestellt", sagte sie mit leisem Bewundern. „Mehr als Geistesarbeiter, als Gelehrten — —"

„Das heißt als bebrillten Philosophen mit Vollbart und einem Bratenrock aus dem vorigen Jahrhundert", fiel ihr Klaus lachend ins Wort. „Verzeihen Sie, aber dieser Standpunkt dürfte doch einigermaßen überwunden sein. Warum soll sich der Ernst der Wissenschaft nicht auch einmal mit der Pflege des äußeren Menschen vereinbaren lassen? Ich habe mich jedenfalls stets bemüht, nach Maßgabe meiner bescheidenen Mittel mit der Kultur der großen Welt in dauernder Verbindung zu bleiben." — —

(Fortsetzung folgt.)


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280301-12/fragment/page=0006

# Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Donnerstag, den 1. März 1928


## Freundlich.

**Berlin, 1. März. (Eigene Drahtmeldung.)** Die Börse eröffnete im allgemeinen in freundlicher Haltung.

*

**Berliner Produkten-Frühmarkt vom 1. März.** Weizen: März 255,75; Mai 268,25; Juni 274,5 Roggen: März 260,25; Mai 270; Juni 259. Hafer gut 247—262; mittel 230—246; Sommergerste 240—260; Futterweizen 225—244; gelber Platamais 224—227; kleiner Mais 233—244; Wicken 265—275; Torfmelasse 107—109; Futtererbsen 250—260; Taubenerbsen 364—372; Roggenkleie 157—160; Weizenkleie 157—160.

## Hallische Börse vom 1. März

(In Reichsmark-Prozenten.)

| | heute | Vortag | | heute | Vortag |
|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D.Cred | 142,5 G | 142 G | Glauz.Zuck. | 92 G | 92 G |
| Hall. Bankv. | 140 b | 139 B | Halle Malz | 145 G | 145 G |
| Gew.uHdlsb | 93 G | 93 G | Halle Hettst. | — | 73 G |
| Landcredit b | 94 G | 94 G | HalleMasch. | 137 G | 134 G |
| Zörb. Bankv | 88 B | 90 G | do. Röhren | 70 G | 70 G |
| Krügershall | 141 G | 140 G | Hildbr.Mühl | 42 bB | 42 B |
| Mansfeld | 117 G | 115 G | Moritz Jahr | — B | 20 bGr |
| Prehl. Brnk. | 209,5 G | 209,5 G | Gb. Jentzsch | 71,5 G | 72 b |
| Riebeck Mo. | 147 G | 147 B | KsbSchmied | 105 B | 100 bG |
| Versch WBf | 166 G | 165 G | KörbisdorfZ | — | — |
| Bruckd. Ntl. | 6250 B | 5400 G | Kyffh. Hütte | 74 G | 74 b |
| Ammend.Pp | 216 b | 219 B | G. Lindner | 45 ebB | 45 bBr |
| Cröllw. Pap. | — | — | SchraplKalk | 70 bB | 70 bB |
| Cönn. Malz | 120 G | 120 G | Stm. Alsleb. | 87 G | — |
| Eilenb. Katt. | 90 G | 90 G | Vester | 74,5 bGr | 69 bGr |
| Eis. Brünner | 18 bGr | 18 G | Wegelin & H | 116 G | 115 G |
| Engelhardt | 198 G | 196 G | ZeitzMasch. | 158 G | 159 G |
| F.Zimmerm. | 15,75 bG | 16,5 ebG | ZuckerHalle | 75 b | 76 G |

An der ersten Halleschen Börse im neuen Monat zeigte eine kräftige Belebung des Geschäfts. Montanwerte stellten sich 1 bis 2 Prozent höher. Auch Banken waren überwiegend gesucht. Am Markt der Industriepapiere lagen umfangreiche Kaufaufträge für Vester vor. Der Kurs zog von 69 auf 74½ Prozent an und mußte noch repartiert werden. Eigenartigerweise konnten auch Halle Maschinen trotz der geringeren Dividende um 3 Prozent anziehen. Interesse bestand auch für Wegelin & Hübner. Schwächer lagen Zuckerraffinerie Halle und besonders Ammendorfer. Der Freiverkehr blieb ohne Geschäft.

**Berliner Produktenbörse, 29. Februar.** Da namentlich von der Saale und Elbe in reichlicherem Ausmaße Weizen angeboten wurde, ergab sich ein Preisrückgang von etwa 2 M. je Tonne. Roggen blieb demgegenüber gut behauptet. Weizenmehl hat sehr schwieriges Geschäft, während für Roggenmehl laufende Konsumnachfrage vorliegt. Am Hafermarkt sind die Forderungen weiter hoch gehalten. Gersten lagen unverändert.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogr., in Goldmark.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 229—232 | Viktoriaerbsen | 46,00—55,00 |
| Roggen märk. | 234—238 | Kl.Speiseerbsen | 34,00—36,00 |
| Sommergerste | 221—280 | Futtererbsen | 25,00—27,00 |
| Wintergerste | — | Peluschken | 20,00—20,50 |
| Hafer märkischer | 215—226 | Ackerbohnen | 20,50—21,50 |
| Mais loko Berlin | 224—226 | Wicken | 21,00—23,00 |
| Weizenmehl | | Lupinen, blaue | 14,00—14,75 |
| 100 Kilogr. | 29,75—34,25 | Lupinen, gelbe | 15,25—16,00 |
| Roggenmehl | | Seradella | 20,00—23,00 |
| 100 Kilogr. | 31,25—34,00 | Rapskuchen | 19,50—19,60 |
| Weizenkleie | 15,50—15,75 | Leinkuchen | 22,70—22,80 |
| Roggenkleie | 15,40—15,50 | Trockenschnitzel | 12,80—13,00 |
| Raps | — | Soya-Schrot | 21,60—22,00 |
| Leinsaat | — | Kartoffelflocken | 23,50—23,80 |

**Berliner Schlachtviehmarkt** vom 29. Februar. Auftrieb: 1279 Rinder, darunter 181 Ochsen, 354 Bullen, 744 Kühe und Färsen, ferner 3050 Kälber, 3125 Schafe, 15432 Schweine, 681 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 60—62, 2. Klasse 54—57, 3. Klasse 48—50, 4. Kl. 38—45. Bullen: 1. Klasse 55—57, 2. 51—53, 3. 48—50, 4. 44—46. Kühe: 1. Klasse 45—46, 2. 33—41, 3. 25—29, 4. 20—22. Färsen: 1. 55—58, 2. 48—53, 3. 40—45. Fresser: 37—48. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 75—84, 3. 60—72, 4. 44—55. Schafe: 1. Kl. 58—61, 2. 50—57, 3. 50—54, 4. 40—48, 5. 30—37. Schweine: 1. Kl. 58—59, 2. Kl. 58, 3. 55—58, 4. Kl. 53—55, 5. Kl. 50—52, 6. Kl. —, 7. Sauen 50—54. Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen ruhig, bei Schweinen anfangs besser, zum Schluß schwach.

**Magdeburger Zuckermarkt** vom 29. Februar. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —,—, bei Lieferung März 26,875—27,00—27,15, April 27,025—27,15—27,30, Mai 27,175—27,30—27,45, Juni 27,325—27,45—27,60. Tendenz: Ruhig, stetig.

# Die Lebensfrage des mitteldeutschen Rübenanbaus.

In Halle fand, wie wir schon kurz berichteten, gestern eine Versammlung der rübenanbauenden mitteldeutschen Landwirtschaft statt, die sich mit der mangelhaften Arbeiterbeschaffung für den Rübenanbau 1928 beschäftigte. Der große Saal des Stadtschützenhauses und die Emporen waren bis auf den letzten Platz besetzt. Ein Zeichen dafür, wie groß die Not ist und wie schwer die Gefahr weiterer Beeinträchtigung. Direktor Aumüller, Delitzsch, begrüßte die Erschienenen, insbesondere auch die Vertreter der Behörden. Es waren anwesend der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Waentig, und der Vizepräsident Freysing, Regierungspräsident Dr. Grützner, Merseburg, und für den Regierungspräsidenten in Magdeburg Oberregierungsrat Dr. Stockmann, als Vertreter des Reichsernährungsministeriums Ministerialrat Faaß sowie die Präsidenten der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt. Ferner hatten die Regierungen von Anhalt, des Freistaates Sachsen, des Freistaates Thüringen sowie die Handels- und Handwerkskammern und der Wirtschaftsverband Mitteldeutschland Vertreter entsandt.

Herr Direktor Aumüller führte in seiner Begrüßungsansprache folgendes aus: Die Bearbeitungsunkosten sind in den Zuckerfabriken nach dem Kriege in erschreckendem Maße gestiegen, das Ausland ist heute in der Lage, den Zucker billiger herzustellen. Deutschland kann nur durch Schutzzoll seine Betriebe aufrechterhalten. 1913/14 betrug die Zuckererzeugung 54 Millionen Zentner, von denen 25,5 Millionen (gleich 240 Millionen Mark) ins Ausland gingen. Im laufenden Jahre wurden nur 33 Millionen Zentner produziert, von denen 2,7 exportiert werden können.

**Es könnten 40 Millionen Zentner hergestellt werden und davon 10 Millionen exportiert, wenn den Forderungen der Landwirtschaft entsprochen wird.**

Das wird aber durch die Einschränkung des Schnitterkontingentes unterbunden. Eine Besserung des Arbeitsmarktes wird hiermit nicht erzielt. Seit 1920 haben über 25 Zuckerfabriken ihre Pforten geschlossen, wodurch Hunderte von Arbeitern und Angestellten brotlos wurden.

Es nahm sodann Freiherr v. Wilmowski, der Vorsitzende des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland, das Wort: Niemand kann sich den verzweifelten Ernst der Situation entziehen. Als Vorsitzender des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland erkläre ich Ihnen, daß die gesamte mitteldeutsche Wirtschaft hinter Ihnen steht. Die mitteldeutsche Wirtschaft begrüßt es, daß durch das Notprogramm ein Anfang zur Behebung der Krise gemacht ist (Zuruf: „abwarten"). Aber mit ernster Sorge betrachten wir die Bestrebungen der anderen Seite, das Programm auszuhöhlen.

Im Anschluß hieran referierte Herr Dr. Felber von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen über die betriebswirtschaftliche Lage. Eine Spezialuntersuchung hat ergeben, daß von 67 Betrieben in den letzten drei Jahren rund 25 Prozent dieser Betriebe, trotzdem sie mit Verlust gearbeitet hatten, 80 Mark auf den Hektar Steuern zahlen mußten. Die Gesamtverschuldung der Provinz Sachsen am 30. November 1927 betrug 1,32 Milliarden gegenüber 1,16 Milliarden im Jahre 1914. Wenn man die 120 Millionen Mark Rentenbankgrundschuld abzieht, ist

**die Verschuldung ungefähr dieselbe wie im Frieden, nur mit dem Unterschied, daß vor dem Kriege die Personalschulden 9 Prozent, heute 26 Prozent betragen.**

Eine andere Untersuchung hat festgestellt, daß die Zinsbelastung von 5 Mark je ¼ Hektar im Jahre 1914 auf 12,50 Mark im Jahre 1927 gestiegen ist. Der Reinertrag der letzten drei Jahre hat nicht genügt, die Zinsen der persönlichen Schulden und die Pacht zu bezahlen. Eine Erhöhung des Hackfruchtbaues um 5 Prozent hat eine Erhöhung der Unkosten um 22 Prozent gebracht. Dem Landwirt fehlt heute jede Reserve. Eine einzige Mißernte kann ihn schon aus dem Sattel heben. Der Anteil des Lohnes am Gesamtaufwand beträgt 38 bis 40 Prozent. Wir wollen damit nicht sagen, daß dieser Lohn, gemessen an den Bedürfnissen des Arbeiters, zu hoch wäre. Wir wünschen, daß die Landwirtschaft denselben Lohn zahlen könnte wie die Industrie. Sie würde dann die besten Arbeiter behalten. Zurzeit ist sie aber dazu nicht in der Lage. Sie braucht für die Zuckerrüben unbedingt Handarbeiter. Es gibt noch nicht Maschinen, die diese Arbeit verrichten können. Am 10. November muß die Rübe aus der Erde sein. Fehlen hierzu die nötigen Arbeitskräfte, dann ist der Ertrag der Arbeit des ganzen Jahres in Frage gestellt.

Sodann ergriff Herr Oberstleutnant a. D. v. Ludwiger, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken zu folgenden Ausführungen das Wort: Der Rübenanbau 1927/28 hat 92 Prozent des letzten Vorkriegsjahres erreicht. Aber auf der anderen Seite ist der Rübenertrag auf 83 Prozent des Vorkriegsjahres zurückgegangen. Man muß feststellen, daß

**die Landwirte, die im Bewußtsein ihrer vaterländischen Pflicht den Anbau gesteigert haben, letzten Endes die Dummen gewesen sind.**

Man muß weiter feststellen, daß trotz größerer Anwendung von Düngemitteln und Kapital die Ernten zurückgegangen sind. Vor dem Kriege waren 380 000 bis 400 000 ausländische Arbeiter in Deutschland tätig. Heute, wo der Arbeitswille in bedenklicher Form nachgelassen hat, wo eine große Abwanderung landwirtschaftlicher Arbeiter stattfindet, ist das Kontingent auf 110 000 Mann beschränkt. Die Einschränkung gründet sich vorwiegend auf national-politische Gesichtspunkte. Aber ist die Gefahr nicht viel größer, wenn Mitteldeutschland sich im Osten Arbeiter wirbt? Eine Rolle hat natürlich auch die gesamte Arbeitslosenlage gespielt. Alles ist versucht worden, aus dem Arbeitslosenheer die Lücken zu schließen, aber ohne Erfolg. Dank der Auswirkungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes hat die Landflucht unerträgliche Formen angenommen.

Daß in Mitteldeutschland die Frage besonders brennend geworden ist, liegt an der engen Vermischung von Industrie und Landwirtschaft. Die Leuna-Werke holen auf Omnibussen die Leute zur Arbeit von weither heran, der Bau des Mittellandkanals wird weitere Arbeiter von der Landwirtschaft abziehen. Deshalb muß Mitteldeutschland besonders berücksichtigt werden. Im Anschluß hieran wurde folgende Entschließung gefaßt:

**Die am 29. Februar im Stadtschützenhaus zu Halle a. S. versammelte rübenbauende Landwirtschaft und Zuckerindustrie der Provinz Sachsen und der Länder Sachsen, Anhalt und Thüringen, fordern in letzter Stunde eine den Arbeitsbedürfnissen des Rübenanbaues entsprechende Zuteilung ausländischer Wanderarbeiter.**

**Mit den zurzeit bereitgestellten Ausländern ist der Zuckerrübenanbau in seinem bisherigen Umfange nicht durchzuführen. Mit größter Sorge sehen die Zuckerfabriken daher der Gestaltung des kommenden Betriebsjahres entgegen, da bei verminderter Rübenverarbeitung die Gestehungskosten ins ungemessene steigen werden und weitere Zusammenbrüche bei den Fabriken, durch die Tausende von Arbeitern brotlos werden, nicht aufzuhalten sind.**

**In Groß- und Kleinbetrieben der Landwirtschaft, beim Groß-, Mittel- und Kleingrundbesitz hat die Landflucht der ständigen Arbeitskräfte bisher nicht gekannte Formen angenommen. Erschwerend hinzugekommen ist der verhängnisvolle Einfluß des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Wird daher der Bedarf an ausländischen Wanderarbeitern nicht unverzüglich, d. h., bis spätestens dem 15. März 1928, gedeckt oder in sichere Aussicht gestellt, ist ein nicht wieder gutzumachender Rückgang des Rübenanbaues die Folge.**

**Eine derart erzwungene Einschränkung des Rübenanbaues bringt aber die Ernährung des deutschen Volkes in hoffnungslose Abhängigkeit vom Auslande, verurteilt alle Versuche zur Aktivierung der Handelsbilanz zur Unfruchtbarkeit und steigert die Erwerbslosigkeit ins ungemessene. Es bleibt der extensiv bewirtschaftete Betrieb.**

**Verhältnismäßig leicht können Staats- und Länderregierungen eine derartige Entwicklung aufhalten.**

**Die unverzügliche Freigabe eines ausreichenden Wanderarbeiterkontingents steht im Augenblick an der Spitze dessen, was die Rübenanbauende Landwirtschaft auf wirtschaftspolitischem Gebiet braucht.**

**Es geht um die Zukunft nicht allein der intensiven Landwirtschaft und Zuckerindustrie sondern um die des deutschen Arbeiters und des deutschen Konsumenten.**

## Dresdner Bank.

**Wieder 10 Prozent.**

Der Abschluß der Dresdner Bank, die als erste der D-Banken ihren Geschäftsbericht herausbringt, vermag wieder zu befriedigen. Daß die weitere Steigerung der Bilanzsumme von 1567 auf 1884 Mill. RM. und der Umsätze um 30 Proz. von 141,5 auf 185 Milliarden Reichsmark (1925 118 Milliarden, die Steigerung in 1926 demnach 20 Proz.) von keiner entsprechenden Gewinnerhöhung begleitet war, liegt an der Steigerung der Handlungsunkosten (plus 2,13 Mill. RM.) sowie der Steuern (plus 3 Mill. RM.). Tariferhöhungen und Aufrücken in gehobenere Positionen machten den weiteren Personalabbau um 150 von 8470 auf 8622 Köpfe wieder wett. Die Gesamtkostenlast beträgt mit 56 Mill. RM. das Vierfache der Vorkriegszeit. Die Dividende von wieder 10 Proz. erfordert 10 Mill. RM. gegen 8,9 im Vorjahre, denn die 100 Mill. RM. Aktien nehmen diesmal voll daran teil. In der Bilanz haben sich die Wechselbestände von 377,71 auf 411,03 Mill. Reichsmark erhöht. Die Verminderung der Reports und Lombards von 145,64 auf 86,11 Mill. RM. paßt sich durchaus dem seit dem Mai vorigen Jahres eingeschrumpften Börsengeschäfte an. Im übrigen wird von dem Institut Wert auf die Feststellung gelegt, daß die Bank durch den plötzlichen Umschwung an der Börse in ihrer Reportkreditgewährung nicht überrascht worden ist. Die Reserve wird aus dem Reinerträgnis um 1,6 auf 32 Mill. RM. erhöht, so daß die Eigenmittel 132 Mill. RM. erreichen. Die Fremdmittel sind im Tempo des Vorjahres weiter gewachsen. Vom Gesamtbetrag, der jetzt schon 40 Proz. über 1913 liegt, entfallen 95,5 (69,3) Mill. RM. auf Akzepte. Diese für erste Kunden erwünschte Art der Kreditgewährung hat also Fortschritte gemacht.

**Metallpreise in Berlin** vom 29. Februar (festgestellt von der Verein. für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz). Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. 135,00

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse

Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.

| | |
|---|---|
| Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren | 2,10 |
| do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.) | 2,14 |
| Reinnickel (98—99 Prozent) | 3,50 |
| Antimon (Regulus) | 0,95—1,00 |
| Fein-Silber, ca. 900 fein | 78,50—79,50 |

## Vorkurse der Berliner Börse vom 1. März

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5% Kriegsanleihe | 16,00 | Bergmann El. | 177,62 | Farbenindustrie | 257,00 | Laurahütte | — | Rütgerswerke | 99,00 |
| Allg. Dt. Credit | 145,75 | Bln.-Karlsr. Ind. | 79,00 | Feldmühle Pap. | 209,50 | Linke-Hofmann | — | Sachsenwerk | 121,00 |
| Bk. el. Werte | 158,50 | Berl. Masch. | 119,50 | Felten-Guille | — | Ludwig Loewe | 252,00 | Salzdetfurth | 250,75 |
| Bank für Brau | 171,50 | Bingwerke | — | Gelsenk. Berg. | 134,37 | C. Lorenz | 106,00 | Sarotti | 161,50 |
| Barmer Bankv. | 146,00 | Bochumer Guß | — | Ges. el. Untern. | — | Mannesmann | 151,50 | Scheidemandel | 26,25 |
| Bayr. Hyp.-Bank | — | Buderus | 98,75 | Goldschmidt | 111,50 | Mansfeld Bg. | 117,00 | Schles. Bg. Zink | 121,00 |
| do. Vereinsbank | 171,50 | Busch Waggon | 67,00 | Hackethal | — | Metallbank | — | do. Elek. Lit. B | 189,50 |
| Berl. Handels | 266,00 | Charl. Wasser | 121,00 | Hbg. El. Werke | 156,50 | Motor Deutz | — | do. Textil | 75,50 |
| Commerzbank | 174,50 | Chem. v. Heyden | 136,75 | Hammersen | 150,00 | Nationale Auto | 96,75 | Schneider, Hugo | — |
| Darmstadtbank | 228,75 | Conti Caoutch. | 113,75 | Hansa Lloyd | — | Nordd. Wolle | 198,50 | Schub.-Salzer | 349,00 |
| Deutsche Bank | 165,00 | Daimler Motor | 93,75 | Harpener Berg | 186,00 | Oberbedarf | — | Schuckert El. | — |
| Diskontoges. | 158,00 | Dessauer Gas | — | Hartmann Masch. | — | Oberschl. Koks | 95,50 | Siegen-Solingen | 45,50 |
| Dresdner Bank | 161,00 | Dt. Atl. Telegr. | — | Hirsch Kupfer | 116,50 | Orenstein | 137,12 | Siemens-Halske | 270,25 |
| Mitteld. Credit | — | Dt. Luxemburg | — | Hoesch Stahl | 144,00 | Ostwerke | 268,25 | Stettin Vulkan | 192,75 |
| Oesterr. Credit | 37,50 | Dt. Erdöl | 130,37 | Hohenlohe | 96,50 | Phönix Berg | 102,50 | Stöhr Kammgarn | 404,50 |
| Reichsbank | 157,50 | Dt. Kabelwerke | — | Holzmann | — | Pöge Elektro | 104,00 | Thüringer [illegible] | 147,25 |
| Wiener Bankv. | 17,62 | Dt. Kaliwerke | — | Ilse Bergbau | — | Polyphon | 260,50 | Leonhardt [illegible] | 202,75 |
| Schultheiß | 329,00 | Dt. Maschinen | 62,00 | Kali Aschersl. | 168,25 | Rhein. Braunk. | 240,00 | Transradio | — |
| Accumulator | 150,25 | Dt. Eisenhandel | 90,00 | Karlsr. Masch. | - | do. Elektro | — | Verein. Glanzst. | 619,50 |
| Adlerwerke | 85,25 | Dynamit Nobel | — | Klöcknerwerke | 120,37 | Rheinstahl | 166,00 | Ver. Schuhfabr. | — |
| Allg. El. Ges. | 158,75 | El. Licht-Kraft | 214,00 | Köln-Neuessen | 144,50 | Rh.-Westf. Elektr. | — | Ver. Stahlwerke | 104,75 |
| Aschaffenburg | 170,00 | El. Lieferung | 166,00 | Gebr. Körting | — | do. Spreng | — | Vogel Telegr. | 86,50 |
| Augsb.-Nürnb. | — | Essen Steink. | — | Krauß & Co. | 53,00 | Rhenania | — | Westeregeln | — |
| Basalt | — | Fahlberg-List | — | Lahmeyer | — | Riebeck-Montan | 147,00 | Zell Waldhof | 254,37 |

## Berliner Börsenkurse

**vom 29. Februar.**

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

| Deutsche Anleihen | 29. 2 | 28. 2 |
|---|---|---|
| 6Dt.Gldanl. f. 32 | 94,80 | 94,80 |
| do f. 35 | 91,40 | 90,75 |
| kl. do f. 35 | 101,25 | 101,25 |
| Dt.Reichsanl. 27 | 87,50 | 87,50 |
| Dtsch.Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr | 52,00 | 52,00 |
| do ausschließl. Auslosungsr | 14,50 | 14,50 |
| do.Schutzg.-Anl | 7,05 | 7,00 |
| **Eisenbahnaktien** | | |
| A.G. f. Verkehrsw | 180,00 | 180,00 |
| Brschw. L.-Eis. | 73,50 | 73,50 |
| Dt Eisenb.-Betr. | 85,00 | 85,75 |
| Elektr.Hochbahn | 86,25 | 86,25 |
| Halb.-Blb. A.-G. | 69,75 | 68,00 |
| Halle-Hettst. | 71,25 | 71,50 |
| Niederlaus. Eb. | 28,75 | 29,25 |
| Schantungbahn | 7,10* | 6,87 |
| Zschipk.-Finst. | 231,00 | 230,00 |
| **Schiffahrtsaktien** | | |
| Hamb. Packetf. | 148,75 | 149,12 |
| Hamb.-Südam. | 211,62 | 211,50 |
| Hansa, Dampfsch. | 217,00 | 215,50 |
| Neptun Bremen | 141,75 | 142,25 |
| Norddtsch Lloyd | 150,00 | 150,00 |
| Ver. Elbschiffahrt | 78,00 | 77,50 |
| **Brauereiaktien** | | |
| Engelhardt | 200,00 | 196,00 |
| Löwenbrauerei | 264,75 | 266,50 |
| Schulth. Patzenh. | 324,50 | 324,00 |
| Brauh. Nürnbrg. | 179,00 | 177,00 |
| Leipz. B.Riebeck | 136,00 | 137,00 |

| Bankaktien | | |
|---|---|---|
| A. D.Cred. Anst. | 143,12 | 142,50 |
| Berl.Handelsges. | 264,00 | 262,00 |
| do. Hyp.-Bank | 236,00 | 230,00 |
| Com.- u.Privatb. | 173,25 | 173,00 |
| Darmst. Nat.-B. | 225,00 | 225,00 |
| Deutsche Bank | 164,50 | 163,00 |
| Disk. Command. | 156,75 | 156,75 |
| Dresdner Bank | 158,50 | 156,75 |
| Hall. Bankverein | 139,00 | 139,00 |
| Reichsbank | 197,62 | 197,75 |
| Sächsische Bank | 186,50 | 186,00 |
| **Industrieaktien** | | |
| Akkumulatoren | 150,12 | — |
| Adl. Portl.-Zem. | 142,25 | 140,00 |
| Adler & Oppenh. | — | — |
| Adlerhütte Glas | 131,50 | 131,00 |
| Adlerwerke | 83,00 | 82,25 |
| Alexanderwerk | 68,25 | 67,87 |
| Allg.Elektr.Ges. | 157,00 | 155,50 |
| do. do. Vrz. | 76,25 | 77,50 |
| Alsen Portl.Zem | 235,75 | 234,00 |
| Ammendl.Papier | 216,00 | 216,50 |
| Anh. Kohlenw. | 100,00 | 100,50 |
| do. do. Vz.-A | 84,75 | 84,75 |
| AnkerwerkeA.G. | 184,00 | 181,50 |
| Annabg.Steingut | 51,00 | 53,00 |
| Augsb.Nbg.Mfb. | 106,00 | 105,87 |
| Bachm. & Ldw. | 233,00 | 231,00 |
| P. J. Bemberg | 462,50 | 458,25 |
| J. Berger. Tiefb. | 309,75 | 309,00 |
| Bergmann Elek. | 175,50 | 174,00 |
| Berlin-Gub.Hutf. | 342,00 | 340,25 |
| do. Holzkont. | 105,00 | 103,25 |
| do. Karlr. Ind. | 78,50 | 78,00 |
| do. Masch. F. | 119,50 | 118,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Borna Braunk. | — | — |
| Bösperde Walzw. | — | 63,50 |
| Braunk.u.Br.Ind. | 167,50 | 167,00 |
| Braunschw. Kohl | 215,50 | 215,00 |
| Braunschw. Jute | 150,00 | 152,50 |
| Braunsch.Masch. | 71,75 | 71,75 |
| Breitenb.Portl.C. | 160,25 | 160,00 |
| BuderusEisenw. | 99,00 | 96,50 |
| Bürstfbr. Kränzl | 55,50 | 55,50 |
| Busch Opt. Ind. | 83,00 | 82,50 |
| Busch Lüdensch. | 90,00 | 90,00 |
| Busch. Waggon | 67,00 | 65,12 |
| Calmon Asbest | 46,00 | 44,25 |
| Capito & Klein | 87,00 | 87,00 |
| Caroline Braunk. | 193,00 | 193,00 |
| Carton. Loschw. | 101,50 | 100,00 |
| Charl Wasserw. | 120,00 | 117,50 |
| Chem. F. Buckau | 104,00 | 103,00 |
| Chem. F. Grünau | 89,00 | 88,00 |
| Chem. v. Heyden | 135,00 | 135,00 |
| do Milch | 42,00 | 43,00 |
| do. Ind. Gels. | 78,00 | 77,50 |
| Chemn. Spinner | 68,00 | — |
| Chrom Najork | 127,50 | 129,25 |
| Concord. ch.Fab. | 61,00 | 60,25 |
| do Spinnerei | 135,00 | 135,25 |
| Cont. Caoutch. | 110,50 | 110,12 |
| Corona Fahrr. | 67,75 | 67,75 |
| Cröllwitz Papier | 146,25 | 146,00 |
| Daimler Motoren | 89,25 | 88,00 |
| Demmer, Gebr | 111,00 | 111,00 |
| Dtsch. Atl. Telgr. | 103,50 | 104,00 |
| do Asphalt | 156,50 | — |
| do. Babcock | 135,00 | 135,00 |
| do Conti Gas | 166,25 | 164,12 |
| do. ErdölA.-G. | 128,50 | 127,00 |
| do. Fenstergl | 5,50 | 5,50 |
| do. Gußstahlf. | 98,00 | 97,00 |
| do Jute-Sp. | 150,00 | 150,00 |
| do Kabel | 89,00 | 88,25 |
| do Linol.Untrn | 301,00 | 299,00 |
| do. Linoleumw. | 265,00 | 265,00 |
| do Maschinen | 60,75 | 61,37 |
| do. Post-u.Eis. | 26,00 | 26,00 |
| do. Schachtbau | 98,00 | 97,00 |
| do. Spiegelglas | 75,00 | 76,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Steinzeug | 256,00 | 257,00 |
| do. Tel.u.Kab. | 116,00 | 116,00 |
| do. Ton-u.Stz. | 145,00 | 145,25 |
| do. Wollwaren | 50,25 | 49,50 |
| do Eisenhdl. | 89,00 | 88,00 |
| do. Metallhdl. | — | — |
| Dommitzsch Ton | 210,00 | 205,00 |
| Doering&Lehrm. | 28,00 | 28,00 |
| Düren Metallw | 205,25 | 205,25 |
| Eilenburg Kattun | 92,00 | 95,00 |
| EintrachtBraunk. | 161,75 | 162,75 |
| Eisenb.-Verk.-M. | 142,00 | 140,50 |
| Eisenmatthes | — | — |
| Elektra Dresden | 195,00 | 194,25 |
| El.Licht u. Kraft | 210,50 | 212,00 |
| Eschw. Bergw. | 209,00 | 209,00 |
| do. Rating.Mat. | — | — |
| Essen. Steinkohl. | 136,00 | 137,50 |
| Etzoldu.Kießling | 70,75 | 70,75 |
| Excelsior Fahrr. | 103,00 | 104,00 |
| Faber Bleistift | 70,25 | 70,25 |
| Fahlb Saccharin | 131,87 | 131,75 |
| FalkensteinGard. | 120,25 | 120,50 |
| I. G. Farbenind | 254,37 | 254,25 |
| Feldmühle Papier | 207,75 | 208,50 |
| Felt. Guilleaume | 119,00 | 119,12 |
| Flensb. Schiffb. | 113,00 | 113,00 |
| Fraustädt. Zuck. | 129,00 | 129,00 |
| Freund Masch. | 28,25 | 28,25 |
| Friedrichsh. Kali | 154,00 | 153,00 |
| Friedrichshütte | 148,00 | 148,00 |
| R. Frister & Co. | 102,00 | 103,00 |
| Fröbeln Zucker | 81,00 | 80,50 |
| Gaggenau | 32,50 | 33,00 |
| Gebhardt & Co. | — | 129,50 |
| Gebhardt&König | 69,75 | 69,75 |
| Gelsenkirch.Berg | 133,25 | 132,25 |
| Genthin Zucker | — | — |
| GermaniaPortlC. | 197,50 | 197,50 |
| Ges. f. elekt. Unt. | 255,00 | 255,00 |
| Gildemeister | 101,00 | 100,50 |
| Gladbach Wolle | 195,00 | 197,00 |
| GlauzigerZucker | 93,00 | 95,00 |
| Glockenstahlw. | 97,00 | 97,25 |
| Gebr. Goedhardt | 138,00 | 137,00 |
| Th. Goldschmidt | 110,75 | 111,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Hallesche Masch. | 136,00 | 133,00 |
| Hamburg.Elektr | 154,75 | 154,75 |
| Hammersenu.Co. | 152,00 | 152,00 |
| Hannov. Masch. | 62,75 | 64,00 |
| Harburg. Eisen | 122,50 | 122,00 |
| Harb. Gummi | 87,75 | 88,00 |
| Harkort Bergw | 24,50 | 25,12 |
| Harpen Bergbau | 1 3,50 | 181,50 |
| HartmannMasch. | 24,12 | 24,00 |
| Hedwigshütte | 107,50 | 109,00 |
| Heidenau Papier | 53,00 | 52,50 |
| Hildebrd.Mühlen | — | — |
| do. Holzind. | — | — |
| Hilgers Verzk. | 77,50 | 78,00 |
| Hillewerke | 25,00 | 25,25 |
| Hilpert Masch. | 91,00 | 91,00 |
| Hirsch Kupfer | 116,00 | 115,75 |
| Hirschb. Leder | 116,00 | 116,00 |
| Hoesch Stahlw. | 141,50 | 141,25 |
| Hoffmann Stärke | 75,12 | 75,00 |
| Hohenlohewerke | 94,00 | 94,50 |
| Hotelbetriebsges. | 184,00 | 183,00 |
| HubertusBraunk. | 137,00 | 137,00 |
| HumboldtMasch. | — | — |
| Humboldt Mühle | 66,00 | 66,50 |
| Ilse Bergbau | 229,37 | 227,00 |
| Industriebau | 139,00 | 139,00 |
| Max Jüdel & Co. | 132,00 | 132,00 |
| Jülich Zucker | 66,50 | 67,00 |
| Kahla Porzellan | 107,50 | 106,75 |
| Kaiser-Keil A G | 70,00 | 70,00 |
| Kaliw.Aschersl. | 169,75 | 167,00 |
| Kalker Masch. | 19,00 | 19,25 |
| Karlsruh.Masch. | — | — |
| Klöckner-Konz. | 118,62 | 117,00 |
| Köln-Neuess. B. | 142,00 | 141,87 |
| Köln. Gas | 91,12 | 91,12 |
| Körbisdorf Zuck. | 104,00 | — |
| Gebr. Körting | 85,00 | 86,00 |
| Körtings Elekt. | 118,25 | 118,75 |
| Kyffhäuserhütte | 76,00 | — |
| Lahmeyer & Co. | 154,50 | 155,00 |
| Laurahütte | 76,25 | 76,25 |
| Leipz. Immobil. | 125,50 | 125,50 |
| Leipz. Landkraft | 92,00 | 92,00 |
| Leipz.PianoZim. | 125,50 | 125,25 |

| | | |
|---|---|---|
| LeonhardBraunk. | 140,00 | 140,00 |
| Leopoldsgrube | 84,25 | 84,00 |
| Lind. Eismasch. | 152,75 | 153,00 |
| Lindström A.-G. | 374,00 | 374,00 |
| Lingel Schuhfbr. | 66,00 | 66,00 |
| Lingner-Werke | 111,12 | 111,12 |
| L. Loewe & Co. | 251,00 | 248,00 |
| L. Lorenz A.-G. | 105,50 | 106,00 |
| Luckau u. Steffen | — | — |
| Lüdensch. Met. | 95,00 | 97,00 |
| Lüneb. Wachsbl. | 90,25 | 91,00 |
| Magdeb. Gas | 89,50 | 89,50 |
| do Bergwerk | 85,50 | 90,00 |
| do Mühlen | 117,00 | 115,00 |
| Mannesmannröh. | 148,62 | 147,00 |
| Mansfeld A.-G. | 116,25 | 115,00 |
| Maschfb Buckau | 143,00 | 143,00 |
| „ Kappel | 70,00 | 71,00 |
| Mech.Web.Lind | 223,25 | 223,75 |
| Motoren Deutz | 64,75 | 63,50 |
| Neckarsulm | — | 95,00 |
| Niederlaus.Kohl. | 160,00 | 160,12 |
| Nordd Wollkäm | 196,50 | 195,00 |
| Oberb.Uebert.Z. | 100,25 | 100,50 |
| Obsch.-Eisb.-Bd. | 102,75 | 103,00 |
| „ Kokswerke | 93,75 | 93,00 |
| do. do. Genuß | 74,25 | 74,50 |
| Odenw.Hartst.-I | 177,50 | 177,50 |
| Oeking. Stahl | 30,00 | 30,00 |
| Orenst. & Koppel | 135,75 | 133,25 |
| Ostwerke | 266,00 | 264,87 |
| Phönix Bergbau | 101,75 | 100,00 |
| do Braunk. | 96,00 | 95,75 |
| Jul. Pintsch | 178,75 | 177,00 |
| Pittler | — | — |
| Plauen Gardinen | 153,00 | 153,00 |
| Plauen Spitzen | 55,25 | 57,00 |
| do. Stickerei | 161,50 | 161,00 |
| Plauen Tüll u.G. | — | — |
| Pöge Elektr. | 103,75 | 104,00 |
| do V.-A. | 87,50 | 87,50 |
| Rathgeb. Wagg. | 87,00 | 87,00 |
| Rauchw Walter | 93,00 | 93,00 |
| Ravensb. Spinn. | — | — |
| Reichelt Metall | 89,75 | 90,00 |
| Reisholz Papier | 237,00 | 236,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Reiß & Martin | 56,00 | 56,00 |
| Rhein. Braunk. | 237,00 | 236,00 |
| Rhein. Chamotte | 61,00 | 61,00 |
| do. Elektrizität | 152,00 | 151,50 |
| do. Maschinen | 22,00 | 22,00 |
| do. Spiegelgl. | 177,00 | 176,00 |
| Rheinstahl | 162,00 | 162,25 |
| Rh.-Westf. Kalkw | 122,00 | 124,00 |
| do. do. Sprgst. | 100,50 | 101,50 |
| David Richter | 200,25 | 202,00 |
| A Riebeck Mont. | 146,00 | 145,25 |
| J. D. Riedel | 48,50 | 47,50 |
| Rockstroh-Werke | 141,00 | 140,00 |
| Roddergrube | 640,00 | 640,00 |
| Ph. Rosenth. Pz. | 116,00 | 115,50 |
| Rositzer Zucker | 73,87 | 72,00 |
| Ruscheweyh | 120,50 | 120,00 |
| Rütgersw. A.-G. | 98,00 | 97,00 |
| Sachsenwerk | 120,00 | 119,75 |
| SächsCartonn.M. | 23,00 | 23,00 |
| SächsGußstDöhl. | 143,50 | 140,00 |
| Saline Salzung. | 140,00 | 140,00 |
| Salzdetfurth | 248,00 | 247,00 |
| Sangerh. Masch. | 118,50 | 119,50 |
| Sarotti-Schokol. | 180,50 | 179,00 |
| SauerbreyMasch. | 60,00 | 60,00 |
| Saxonia-Zement | 147,75 | 148,00 |
| Scheidemandel | 26,00 | 26,00 |
| Schneider, Hugo | 107,00 | 106,00 |
| SchomburgSöhn. | — | — |
| Schönebeck Met. | 58,00 | 59,00 |
| Schubert &Salzer | 342,50 | 337,00 |
| Schuckert & Co. | 172,50 | 173,00 |
| Siegen-Solinger | 45,00 | 45,00 |
| Siemens Glasind. | 145,50 | 145,50 |
| Siemens &Halske | 265,25 | 264,25 |
| Sinner A.-G. | 83,00 | 83,75 |
| Sonderm. & Stier | 87,12 | 87,12 |
| Spinn. Renner | — | — |
| Sprengst.Carbon | 110,50 | — |
| Stadtberg. Htt. | 41,00 | 41,00 |
| Staßfurt. Chem. | 39,50 | 39,50 |
| Stock & Co. | 79,75 | 79,00 |
| Stöhr Kammgarn | 185,50 | 184,12 |
| Stoewer Nähm. | — | 52,00 |
| Stollberger Zink | 214,75 | 213,50 |
| Strals.Spielkarten | 248,00 | 247,00 |

| | | |
|---|---|---|
| C. Tack | 106,50 | 105,25 |
| Tafelglas | 119,00 | 119,00 |
| Telefon Berliner | 56,50 | 56,00 |
| Terra Samenzu. | 24,00 | 24,00 |
| Teutonia Misb. | 181,00 | 161,00 |
| Thür.Bleiweißfb. | 52,00 | 52,50 |
| do. El. u. Gas | 145,75 | 145,75 |
| „ Gas Leipzig | 146,37 | 145,75 |
| Leonh. Tietz | 200,37 | 200,00 |
| Trachenbg.Zuck. | — | 49,00 |
| Triptis Porzellan | 89,50 | 89,50 |
| Tüllfabrik Flöha | 99,50 | 101,00 |
| Ver. Glanzstoff. | 612,00 | 601,00 |
| „ Gothaniawerk | — | — |
| „ HarzerPortl.C | 124,75 | 125,87 |
| do. Jutesp. Lit.B | 125,00 | 125,00 |
| do. Laus. Glas | 130,00 | 129,25 |
| do. Märk.Tuch | 79,00 | 77,50 |
| do. Port.-Zem. Schimischow | 236,00 | 236,00 |
| V.SchuhfBernW. | 80,50 | 79,50 |
| do. Smyrna-T. | 152,00 | 152,25 |
| do. St.Zyp&W. | 200,00 | 200,00 |
| Ver.Thür.Metall | 68,50 | 68,75 |
| Vogel Tel.-Draht | 85,25 | 85,50 |
| Vogtl.Maschinen | 75,00 | 75,00 |
| Vogtl. Tüll | 85,00 | 85,00 |
| VolksAelt.Porz. | 55,00 | 55,00 |
| Vorwhl.Portl.-Z | 175,50 | 174,50 |
| Wandererwerke | 180,25 | 180,00 |
| Warstein Grub. | 131,00 | 130,00 |
| Wegelin & Hübn. | 115,25 | 115,25 |
| Wenderoth | 89,00 | 89,75 |
| Wsch.-Weißenf. | 168,50 | 167,50 |
| Westeregeln Alk. | 178,00 | 175,75 |
| Wissner Metall | 136,75 | 137,00 |
| Wittener Guß | [illegible] | 60,00 |
| Wittkop Tiefb. | [illegible] | 137,50 |
| Wolf, R. | 49,25 | 49,37 |
| Wotan-Werk | 9,25 | 9,37 |
| Wrede Malz | 126,00 | 126,00 |
| Wunderlich &Co | 142,25 | 143,00 |
| Zeitzer Masch. | 158,00 | 158,00 |
| Zellstoff-Verein. | 153,00 | 153,00 |
| do. Waldhof | 249,25 | 247,00 |
| Zuck. Rastenbg | 46,50 | 46,75 |


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280301-12/fragment/page=0007
DFG

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

# Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

## Offene Stellen

Tüchtiger jüngerer
**Zeichner**
mit jahrelanger Tätigkeit im Pumpenbau sofort gesucht. Gefl. Bewerbungen mögl. mit Bild unter B 26007 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Leistungsfähige Weizen- und Roggenmühle sucht zum Vertrieb ihrer Fabrikate an die Bäckerkundschaft bei derselben gut eingeführten
**Vertreter**
Gefl. Offerten unter L 26019 an die Exped. dieser Zeitung.

**Generalvertretung**
mit Inkassogeschäft für den **Bezirk Halle** an organisatorisch und akquisitorisch gewandten Herrn von bekanntem Versicherungsunternehmen zu vergeben. Fachmann aus der Kleinlebens- oder Bestattungsversicherungsbranche bevorzugt. Günstige Tarife, weitgehendste Unterstützung, Direktionsvertrag. Angebote erbeten unt. Jd. 591 an „Invalidendank", Ann.-Exped., Berlin W 9.

Erste Handelsauskunftei sucht für sofort mit Platzverhältnissen bestens vertrauten Herrn als
**Rechercheur**
Offerten mit Bild unter W 3070 an die Exp. dieser Zeitung.

Ich suche zu sofort oder später
**2 tüchtige Herrenfriseure**
(Bubenkopfschneider) sowie
**perfekte Friseuse**
Haarformer Gaßmann, Merseburg (Sa.), Johannisstraße 18.

**Jüngerer Packer**
zuverlässiger, flotter Arbeiter, sofort gesucht. Angeb. erw. u. W 3073 an die Exp. d. Ztg.

Großhandlung landwirtschaftlicher Sämereien sucht zum 1. April
**Lehrling**
mit guter Schulbildung.
Angebote unter H. B. 670 an Rudolf Mosse, Halle, Brüderstr. 4.

**Gutschein**
über 10 Worte
Wert
**50 Pfennige.**
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte. Die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____________________

____________________

____________________

____________________

____________________

____________________

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Jüngeren, tüchtigen
**Glasergesellen**
sucht E. Schmidt, Glaserei mit elektr. Betrieb, Barchfeld (Werra).

Suche erfahrenen
**Gutsgärtner**
für Obstplantagen u. Gemüsegarten. Domäne Clettenberg am Südharz.

Gesucht für sof. led.
**Wirtschaftsführ.**
für alle Arbeiten. Selbständige Stellg. Off. u. S 26004 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort oder 15. März i. 160 Morgen große Wirtschaft einen
**Wirtschaftsgeh.**
der alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet und ein Gespann Pferde übernimmt. Gehalt nach Uebereink. m. Fam.-Anschluß. Albin Rohland, Schellau bei Teuchern, Bez. Halle.

Suche für sofort für meine 65 Morg. gr. Wirtschaft einen
**Wirtschaftsgehilfen**
nicht unt. 16 Jahren, der sich keiner Arbeit scheut und die Pferde mit übernimmt. Familienanschluß. Geh. nach Uebereinkunft. G. Werner, Gutsbes., Thronitz, Post Markranstädt.

Suche für 60 Morg. große intens. Wirtschaft tücht., nicht zu jungen
**Gehilfen**
der keine Arb. scheut. Gespann ist zu übernehmen. Familienanschluß. Fette, Landwirt, Elbenau b. Schönebeck, Bez. Magdebg.

Für meine kl. Landwirtschaft v. 30 Mrg. suche ich zur Unterstütz. zum 1. April einen evangel.
**ledigen Mann**
v. christl. Gesinnung, der alle landwirtsch. Arbeiten versteht u. zu tun gewillt ist. Monatl. Lohn 30 M. Hoher Lohn kann n. gezahlt werd., dageg. soll er als ganz zur Fam. gehörend betrachtet u. behandelt werd. Phil. Emmel, Kr. Simmern, Reg.-Bez. Koblenz.

Suche ordentliches, fleißiges, kinderloses
**Ehepaar**
ohne eigenen Haush., bei hohem Lohn und guter Verpflegung. (Frau muß melken können). Richard Hoffmann, Kl.-Kayna bei Frankleben, Tel. Gr.-Kayna 57.

Ledigen
**Kuhfütterer**
Burschen, Haus- und Stallmädchen aufs Land sucht Clara Bater, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Kl. Ulrichstr. 8.

Einen ordentl., led.
**Pferdeknecht**
u. einen Kuhfütterer sucht sofort Albin Dinkel, Remsdorf b. Querf.

Ledigen
**Knecht**
sucht Deißner, Piethen b. Köthen.

**Lehrling**
m. guten Schulkenntnissen f. Manufakturwarenbranche nach Rössen zum 1. April ges. Meld. an Firma Christoph Meyer, Lützen.

**Lehrling**
für Ostern gesucht. Bäckermeister Erler, Morl.

**Bäckerlehrling**
nach Leipzig gesucht. Dampfbäckerei E. Krietsch, Leipzig-Wahren, Hainkstr. 3.

Einen
**Lehrling**
stellt Ostern ein E. Weidner, Malermeister, Zschackau.

**Schmiedelehrling**
stellt Ostern ein Albert Brömme, Dornstedt b. Schafst.

Kräftigen
**Schmiedelehrling**
sucht sofort od. Ostern Schmidt, Schmiedemeister, Röglitz, Post Raßnitz.

**Einen Lehrling**
sucht zu Ostern Julius Brandt, Schmiedemeister, Drohndorf (Anh.).

Einen
**Stellm.-Lehrling**
stellt noch ein Alwin Kretzschmar, Stellmachermstr., Mückenberg (N.-L.).

Suche zu Ostern ein.
**Lehrling**
Karl Kaufmann, Schmiedemeister, Braunschwende (Harz).

**Aeltere, alleinstehende**
Dame sucht zur Führung ihres kleinen Haushalts alleinsteh. ordentliche Frau in Dauerstellung. Lehmann, Halle, Steinweg 20.

Ich suche z. 1. April für das Damenstift Schloß Löbschau bei Röbdenitz, Kr. Gera, unter Leitung von Hausbeamtin
**jüngere Köchin**
selbständ. in bürgerl. Küche, gesund und leistungsf., aus christl. Hause stammend. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., Lichtbild an Freifr. v. Mannsbach, Aebtissin.

Selbständiges, zuverl.
**Wirtschaftsfräulein**
gesucht für ältere, alleinstehende Dame in klein. Stadt. Vorstellung bei Frau Prof. Budde, Halle, Martinsberg 4.

Solide, häusliche
**Wirtschafterin**
aus guter Familie f. für kl., bess. frauenl. Privathaushalt weg. Heimreise zum 25. 3. Zeugnisse, Lichtbild, Geh. einf. Maigatter, Roßla a. Harz.

Suche zum 1. April
**Mamsell oder Stütze**
welche kochen gelernt hat und etwas näh. kann. Frau Gutsbes. Hagenguth, Rothenschirmbach b. Eisleb.

Suche zum 1. April für meinen kinderlos. Villenhaushalt eine
**einfache Stütze**
ohne Fam.-Anschluß. Dieselbe muß perfekt kochen, plätten und servieren können sowie in allen häusl. Arbeit. erfahr. sein. Gute Zeugn. müssen vorhanden sein. Angebote erbittet Frau Hanna Schmutzler, Chemnitz, Stollberger Str. 67.

**Aelt. Ehepaar**
sucht für kl. Villenhaush. auf d. Lande (bei Bad Kösen), z. 15. März od. 1. April ev.
**einfache Stütze**
od. Alleinmädchen m. nat. Gesinnung. Gehalt nach Uebereinkf. Frau Prof. Hendreich, Tultewitz, Post Camburg (Saale).

Suche zum 1. April junges
**Mädchen**
als
**Stütze**
in landwirtsch. Haushalt bei Familienanschluß und Gehalt (Landwirtstochter bevorzugt). Frau Gutsbesitzer Geßner, Calzendorf bei Carsdorf (Unst.).

Nach Eisleben!
**Perfekte Friseuse**
die selbständig arbeiten kann, zur Führung eines neu eröffneten Damensalons für 15. März oder später in gute Dauerstellung gesucht. Otto Hesse, Eisleben, Glockenstraße.

Gesucht 15. März für größeren Haushalt
**Stubenmädchen**
nicht unter 19 Jahren, erfahren im Nähen, Plätten (auch Glanzplätten) und Servieren, desgleichen
**Hausmädchen**
welches Gelegenheit hat, sich im Kochen zu vervollkommnen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und möglichst Bild an Frau M. Dettler, Brauerei Weißenfels.

Aelteres Ehepaar sucht in Dauerstellung für 15. März, spätestens 1. April, zuverlässiges, selbständiges
**Alleinmädchen**
durchaus erfahren im Kochen und allen häuslichen Arbeiten. Hilfe für grobe Arbeiten vorhanden. Zeugnisse aus guten Häusern und Bild erwünscht unt. A 16502 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. April oder auch früher für Villenhaushalt bei Halle ein älteres, bess.
**Mädchen oder Stütze**
Selbige muß gut bürgerlich kochen und in allen Fächern des Haushalts durchaus selbständig sein. Hilfe vorhanden. Angebote mit lückenlosen Zeugnissen unter R 26003 an die Exp. d. Ztg.

**Tücht. bess. Mädchen oder Köchin**
in herrschaftlichen 3-Personen-Haushalt für 1. März gesucht. Stubenmädchen vorhand. Mit Zeugnissen zu melden. Dr. Julitz, Leipzig, Nordplatz 9, I.

Ehrliches, fleißiges
**Mädchen**
für kleinen Geschäftshaushalt gesucht, nicht unter 18 Jahren. Selbiges muß schon in Stellung gewesen sein. Leipzig C 1, Robert-Schumann-Straße 2, Milchhandlung.

In ein Pfarrhaus, wo Kinder sind, wird
**ein älteres Fräulein oder Witwe**
gesucht. Antritt 15. März. Offerten an Hedwig Gelbe-Haußen, Herrmannsgrün 14 bei Greiz.

Tüchtige, ältere
**Stütze**
m. Kochkenntnissen, f. bald gesucht. Off. m. Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Villa Schlüter, Oberhof i. Thür.

Gewandtes, umsichtig.
**Erstmädchen**
mit guten Kochkenntnissen f. größ. Haushalt zum 1. April gesucht. Frau Hanna Jäh, Halle, Hoheweg 16.

Suche zum 1. April od. früher besseres
**Alleinmädchen**
oder einfache Stütze m. guten Kochkenntnissen. Zeugn. über bisherige Tätigkeit in bess. Häusern ist Bedingung. Frau Magdalena Schade, Dessau (Anh.), Margaretenstr. 27.

Solides, ehrliches
**Mädchen**
vom Lande, gesucht. Bäckerei Berger, Halle, Barfüßerstr. 12

Ehrlich., zuverlässig.
**Mädchen**
v. Lande, nicht unter 18 Jahren, in größ. Haushalt sof. gesucht. Off. u. X 3264 an die Exp. d. Ztg.

Einf., ordentliches
**Mädchen**
nicht unt. 18 Jahren, für sofort gesucht. Halle, Meckelstr. 22, Bäckerei.

Sauberes, ehrliches
**Mädchen**
nicht unt. 18 Jahren, für sofort gesucht. Gastwirtschaft „Zum braunen Hirsch", Großosterhausen, Kreis Querfurt.

Einfaches, ordentlich.
**Mädchen**
welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Zu meld. 3—6 nachm. Kern, Halle, Jacobstraße 4, I.

Junge
**Mädchen**
die den Haushalt u. die feine Küche erlernen wollen, finden gute Pension bei Grund, Zörbig, Bismarckstr. 13.

Tüchtiges, sauberes
**Mädchen**
nicht unt. 16 Jahr, in die Gast- u. etwas Landwirtschaft zum 1. April gesucht. Paul Herrmann, Sangerhausen, Brühlsche Terrasse.

Suche zum 15. April oder später ordentl.
**Mädchen**
das im Haushalt u. im Kochen erfahren ist, in Gastwirtschaft und Fleischerei. Paul Aderhold, Greußen (Thür.), Herrengasse 11.

Ordentliches
**Mädchen**
nicht unt. 16 Jahren, findet zum 15. März Stellung im Gasthof „Zum gold. Anker", Gleina b. Freyburg a. d. U.

Gediegenes
**Mädchen**
welches schon in gut. Hause gedient hat, für bald gesucht. Frau Direkt. Duncker, Oldisleben (Thür.).

Suche junges, fleißig.
**Mädchen**
für Haushalt und Erlernen der Schneiderei ohne gegenseit. Vergütung. Heine, Halle, Lessingstraße 40, III r.

Junges, kinderliebes
**Mädchen**
zu vierjährig. Jung., von 3—7 Uhr sofort gesucht. Halle, Advokatenweg 1, II.

Sol., kinderlieb., jg.
**Mädchen**
zum 1. April, evtl. früh. in kl. Beamtenhaushalt gesucht. Frau G. Damm, Laucha (Unstr.).

Gesucht werden sof. oder später 2 kräftige
**Mädchen**
für Landwirtschaft. Melken Bedingung. Guter Lohn. Fahrgeld wird vergütet. Meldung erbeten an Emil Wagner, Gösau bei Crimmitschau (Sachs.).

Junges, kräftiges
**Mädchen**
zur Hilfe im Haus und beim Geflügel. Kann auch Ostermädchen sein. Frau Scheibe, Rittergut Lemsel, Post Zschortau bei Leipzig.

Aelter., erfahrenes, solides
**Hausmädchen**
sofort nach Neurössen gesucht. Frau Beil, Neurössen b. Merseb., Wöhler Straße 4.

Junges, ehrliches, fleißiges
**Hausmädchen**
welches zu Hause schlafen kann, zu sof. gesucht. Restaurant zum Rannisch. Platz Halle, Steinweg 29.

Ehrliches, fleißiges
**Hausmädchen**
mind. 16 Jahre alt, zum 1. April gesucht. Frau Elise Ebeling, Nottelsdorf (Mansf. Seekreis).

Zuverlässiges
**Kinderfräulein**
tagsüber, sofort ges. Frau Körner, Halle, Gräfestr. 17.

**Aufwartung**
für Freitagvormittag gesucht. Halle, Wielandstraße 24, I r.

Zuverlässige
**Waschfrau**
für Montag, 5. März gesucht. Halle, Berliner Straße 7, III r.

Für die Zeit vom 15. April bis 15. Okt. gebildete
**Haustochter**
(v. Land) aus nur gut. Fam., die gewissenhaft u. arbeitsfreudig ist, bei voll. Fam.-Anschluß und Taschengeld. ges. Ausf. Off. mit Lichtbild. Gut Hässelmühle, Post Hankensbüttel, (Lüneburger Heide)

**Plättlehrling**
stellt ein Wasch- und Plättanstalt Halle, Kl. Brauhausstr. 22.

## Stellengesuche

**Polizeibeamter**
der seine 12jährige Dienstz. beendet hat, sucht bald oder spät. Vertrauensstellg. Angeb. erb. unt. B 425 an die Exp. d. Ztg.

Wo findet
**Kaufmann**
mit 2½ Mille dankbaren Wirkungskreis? Off. u. W 3066 an die Exp. d. Ztg.

Junger
**Masch.-Ingen.**
5 Sem. Technikum, 4 Jahr Werkstat, ½ Jahr Konstr.-Bureau, sucht Anfangsstellung. Bei guter Sicherheit gebe 3—5000 Mark Kaution. Angebote unt. O 26022 an die Exp. d. Ztg.

**Schuhmachergeselle**
19 Jahre, sucht sofort oder später Stellung, bin vertraut mit Neuarbeiten und all möglichen Reparatur. Angeb. mit Lohnzahlung an Erich Engelmann, Arnstedt bei Hettstedt.

Junger
**Klempnergeselle**
sucht Stellung. Otto Sieler, Obereichstädt, Kreis Querfurt.

**Selbst. Verwalter**
28 J., ev., gesund, kräftig, Landwirt von Jugend auf, praktisch und theoretisch geb., 1921 Lehrlingsprüf bei Landwirtschaftskam. Münster „gut" best., Führerschein 3b, gute Zeugnisse, sucht, da letzt. Stelle erbteilungsh. eingezogen, neuen Wirkungskreis. Ang. an Spilker, in Ahle b. Bünde (W.).

Staatlich gepr.
**Landwirt**
mit höherer Schulbildung, 23 J. alt, strebsam und arbeitsfreudig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als
**Wirtschaftsbeamter**
Hermann Meyer, Intschede, Post Langwedel (Bez. Bremen).

Landwirt, verheiratet ohne Kinder, sucht Stellung als
**Hofmeister**
oder
**Aufseher**
Albert Montag, Erfurt, Moritzgasse 29, III.

**Junger Mann**
18 J. alt, der Ostern seine Lehrzeit im Büro beendet, sucht Stellung z. 1. April. Gutes Lehr- sowie g. Schulzeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Off. sind zu richten unt. U 26006 an die Exp. d. Ztg.

Strebsamer
**Oberschweizer**
sucht zum 1. April Stellg. in ev. Gegend. 38 J., langj. Zeugn. Ordentl. Fam. Angebote erbittet Max Petrasch, Oberschweizer, Stromberg b. Oelde (Westfalen).

Welcher Landwirt nimmt einen jungen
**Mann**
24 Jahre, zwecks Erlernung der Landwirtschaft an? Off. u. B 28 Halle postlg.

**Chauffeur**
gel. Schlosser, 20 J. alt, sucht Stellung, Führersch. 2 u. 3b f. Priv.- od. Geschäftswagen. Führe Rep. selbst aus. Gefl. Angebote erb. Erich Schulze, Mehrow b. Ahrensfelde-Berlin.

**Chauffeur**
ält. Fahrer, Führerschein 2 u. 3b, sucht, gestützt auf prima Zeugn., auf Liefer- od. Geschäftswagen, sofort Stellung. Off. unt. J 5124 an die Exp. d. Ztg.

**Hoteldiener**
mit Ia Zeugnissen, in nur ersten Hotels tät. gewes., bew. in Zentralheizung, f. Stellung sofort oder spät. Angebote erb. unt. A 16514 an die Exp. d. Ztg.

Verheirateter
**Geschirrführer**
15 Jahre in letzter Stellung, sucht solche in Landwirtschaft. Nähe Halle. Off. erb. unter L 25997 an d. Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. März oder 1. April Stellg. als verheirateter
**Geschirrführer**
oder Tagelöhner, wo Frau mit geht. Nähe Merseburg. Off. u. 200 an Agent Ernst Schmidt, Obhausen.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt,
**Lehrstelle als Friseur**
Off. an Bäckermstr. Franz Kulbrich, Werben, Post Stumsdorf.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, Stelle als
**Friseurlehrling**
Angebote erbittet Otto Taubert, Erdeborn, Siedlung.

**Kassiererin**
an flottes Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung. Off. u. S 2219 an die Exp. d. Ztg.

**Fräulein**
33 Jahre, sucht für sofort oder später Stellung in gutem frauenlos. Haushalt, auch bei Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschrift. unt. H N 55 hauptpostlag. Gotha (Th.).

Witwe sucht schriftl.
**Heimarbeit**
oder Beschäftigung als Hauskassiererin f. Abzahlungsgesch. Angebote unter J 5129 an die Exp. d. Ztg.

**Kochfrau**
sucht Beschäftig. Off. unter W 3067 an die Exp. d. Ztg.

Gebild., junges Mädchen, das einen Kursus im Frisieren durchgemacht hat, s. Stellung als
**Aushilfsfriseuse**
möglichst in Halle. Off. erb. u. J 26017 an die Exp. d. Ztg.

Witwe, Ende 40, fleißig, ordnungslieb. u. aufmerks., s. Stellg. als
**Wirtschafterin**
in frauenlos. Haush. Off. erb. unter K 26018 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen vom Lande sucht Stellung als
**Stubenmädchen**
im Nähen u. Kochen erfahren. Halle bevorzugt. Rostalski, Rabutz bei Gröbers.

Anständig. Mädchen, 21 Jahre alt, welche etwas Nähkenntnisse hat, sucht Stellg. als
**Stubenmädchen**
Off. u. W 80 postl. Siersleben.

Ein ehrliches, fleißig.
**Mädchen**
16 Jahre alt, sucht Stellung in kl. Haushalt. Erika Wachtel, Helbra, Mittelstraße 10.

Besseres junges
**Mädchen**
sucht bei Familienanschluß Stellung in gutem Hause. Kocht gut, beste Zeugnisse vorhanden. Ang. u. Z 26011 an die Exp. d. Ztg.

Zwei junge
**Mädchen**
16 und 17 Jahre, suchen Stellung zum 1. od. 15. März in Privathaushalt. Ang. an Erna und Klara Kratz, Klostermansfeld, Jakobstr. 10.

18jähriges
**Mädchen**
sucht Stellung in bürgerl. Haush., wo sie unter Leitung der Hausfrau alle Arbeit. verrichtet. Werte Angebote sind zu richt. an die Filiale dieser Ztg., Gerbstedt, Frau Tache.

Besseres 19jähriges
**Mädchen**
welches Plätten, Näh. u. Kochen gelernt hat, sucht Stellung im Haushalt, wo Hilfe für grobe Arbeit vorhanden. Offert. bitte unter 36 postl. Kelbra am Kyffhäuser.

19jähriges
**Mädchen**
sucht Stellung zum 15. März od. 1. April in kleinerem Haushalt, wo es das Koch. mit erlernen kann. Zeugnisse vorh. Um freundl. Off. bittet Marie Hempel, Königsbrück (Sachsen) Luisenstraße 1.

Junges, starkes
**Mädchen**
16 Jahre, v. Lande, sucht sofortige Stellung. Off. an Hermann Schröder, Friseur, Böllberg 39.

21jähriges, besseres
**Mädchen**
welches sich keiner Arbeit scheut, sucht f. sofort oder später Stellung. Angebote erbeten unt. A 16512 an die Exp. d. Ztg.

14½jähriges
**Mädchen**
sucht Stellung in kl., einf. Haushalt. Off. erbeten an Gertrud Dietrich, Erdeborn, Lindenstr. 1.

Besseres junges
**Mädchen**
mit Kenntn. im Koch. u. Weißnähen sucht Stellung in besserem Hause. Gute Zeugn. vorhanden. Off. u. W 3069 an die Exp. d. Ztg.

Suche für 15jähriges
**Mädchen**
Stellung bei Kinder, möglichst in Halle. Off. u. R 25999 an die Exp. d. Ztg.

Anständig. Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stellung als
**Hausmädchen**
am liebst. nach Halle. Gute Zeugnisse sind vorhand. Off. an Frl. Hedw. Schuchert, Siersleben.

Junges Mädchen, 16 J. alt, sucht Stellung in klein. Haushalt oder als
**Kindermädchen**
Off. unt. W 80, postlag. Siersleben.

Suche für meine
**Tochter**
die Ostern die Schule verläßt, Stellung. Marie Besser, Polleben b. Eisleben.

Suche zum 1. Mai für meine
**Tochter**
17 Jahre, Stellung im bess. Haush. zur weit. Ausbild. Näh. nach Uebereinkunft. Ang. u. F 4441 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine
**Tochter**
welche Ostern die Schule verläßt, Stellung, auch bei Kind. E. Kirmse, Halle, Thomasiusstraße 9.

Suche für meine Tochter, 14 J. alt, Stellung als
**Haustochter**
oder Wirtschaftslehrling. Off. u. D 2389 an die Exp. d. Ztg.

## Zu vermieten

Mietefreie
**Hausmannswohnung**
an einzelne Leute mit groß. Wohnung oder blauer Karte bald abzugeben. Gefl. Off. unt. D 2376 an die Exp. d. Ztg.

**Wohn- u. Schlafz.**
zwei große, vornehm behagl. einger. Zim., ruhige freie Lage, Morgensonne, f. sof. zu vermieten. Halle, Dessauer Str. 5, III.

Fein möbliertes
**Wohn- u. Schlafz.**
Nähe Hauptpost, in bess. Hause für ält., gebild. Herrn frei. Halle, Sophienstr. 1, II l.

**Wohn- u. Schlafz.**
auch einz. zu vermiet. Klavier, sep. Eing. Halle, Hardenbergstraße 6, III.

Gut möbliertes und einfaches
**Zimmer**
an berufstätig. Herrn oder Dame sofort zu vermieten. Halle, Zenkerstr. 3, II l., am Alten Markt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280301-12/fragment/page=0008

# Neues vom Tage

## Dunkle Geschäfte des Russen Zoubkoff

### mit dem Gelde seiner Frau.

Als der peinliche Zwischenfall in der Casanova-Bar in Berlin den Namen Zoubkoff wieder an die Oeffentlichkeit brachte, hat seine Frau es vorgezogen, nach Bonn zu reisen. Man brachte diese Reis. mit der drohenden Ausweisung Zoubkoffs in Verbindung. Das war aber nicht der einzige Grund für die Reise der Prinzessin. Schwerwiegende wirtschaftliche Fragen waren die Hauptursache der Reise nach Bonn. Es ist allen Personen die in der letzten Zeit mit dem Ehepaar Zoubkoff in Berührung gekommen sind, aufgefallen, daß seit der Verheiratung

**ein Kreis russischer Freunde des Gatten entscheidenden Einfluß auf die geschäftlichen Angelegenheiten genommen**

hat, nicht zum Vorteil der Prinzessin, denn diese, die vom Hause Schaumburg-Lippe eine monatliche Apanage von 50 000 Rm. erhält, ist in der letzten Zeit zweifellos in finanzielle Schwierigkeiten geraten, denn sonst würde sie sicherlich ihren Namen nicht auf Wechsel gesetzt haben. Diese Wechsel, die als Akzeptant der angebliche Bevollmächtigte des Ehepaares Zoubkoff, A. Zwanoff, zeichnete und die in Bonn zahlbar gemacht worden sind, sind auch von Zoubkoff und seiner Frau unterschrieben worden. Bei den hohen regulären Einkünften, die das Ehepaar bzw. die Prinzessin hat, muß es ganz sonderbar erscheinen, wenn Wechsel in Höhe von 5000 Mark begeben werden müßten, um angeblich das Reisegeld nach Berlin flüssig zu machen. In Berlin ist dann versucht worden, eine Summe von etwa 300 000 bis 400 000 Rmk. in barem Gelde aufzunehmen, die für die

**Finanzierung des imaginären Europa-Amerika-Fluges**

dienen sollten. Hier wurde dem Geldgeber angeboten, als Bürgschaft für den prompten Eingang der Summe, die in etwa 6 Monaten fällig sein sollte, Schmuck aus dem Besitze der Prinzessin in effektivem Werte von einer Million als Pfand anzunehmen. Das Geschäft war unter dieser Bedingung fast zustande gekommen, als Zoubkoff und sein Bevollmächtigter Zwanoff an den Finanzier das Ansinnen stellten, sich mit dem schriftlichen Schuldanerkenntnis der Prinzessin zu begnügen und die verpfändeten Schmuckstücke an die beiden Herren später auszuhändigen. Man machte geltend daß der Name der Prinzessin auf dem Schuldschein allein Bürgschaft genug bieten würde. Darauf ging der Finanzmann nicht ein. Jetzt sind von einer, der Prinzessin sehr nahestehenden Seite Schritte unternommen worden um dem gegenwärtigen Zustand ein Ende zu bereiten. Es soll in erster Linie eine freiwillige, oder wenn nötig eine

**Zwangspflegschaft über das Vermögen der Prinzessin**

errichtet werden. Mit einem bekannten Berliner Rechtsanwalt sind die Verhandlungen wegen Uebernahme dieser Pflegschaft bereits eingeleitet worden. Die Prinzessin, die,

**vom fürstlichen Hause Schaumburg-Lippe eine jährliche Apanage von 600 000 Rm. erhält,**

ist auch privatim noch im Besitz eines erheblichen Vermögen. Ihr Kunstbesitz, der in der Villa in Bonn untergebracht ist, enthält überaus kostbare Stücke, Gobelins und Gemälde. Ihr fast märchenhafter Schmuck wird auf rund 12 Millionen geschätzt. Die jetzt eingeleiteten Bestrebungen gehen dahin, den Schmuck und die Kunstschätze als Familiengut zu erklären, und die Vermögensverwaltung aus den Händen des Mannes einem Pfleger zu übertragen.

### Die Ehescheidungsfrage.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Bonn soll die Prinzessin Viktoria die Absicht haben, sich von Alexander Zoubkoff scheiden zu lassen. Sie soll zu ihrer Umgebung geäußert haben, daß sie es vorziehe, Zoubkoff mit einer Geldentschädigung abzufinden, ehe sie ihr ganzes Vermögen vergeuden ließe. Auf keinen Fall werde sie ihn nach Hollywood begleiten, wo er sich als Filmdarsteller versuchen möchte.

### Großfeuer bei Passau

**Ein ganzer Flecken vernichtet**

**Bei Passau ist der aus fünf großen Bauerngehöften bestehende Flecken Silbering nachts von einem Großfeuer heimgesucht worden. Die Gehöfte, die sämtlich aneinandergebaut waren, brannten bis auf die Grundmauern vollständig nieder. Das Eingreifen einer Reihe von Feuerwehren mit Motorspritzen war wegen des völligen Wassermangels ganz unmöglich. Es konnte nicht das geringste gerettet werden. Der Schaden ist ungeheuer groß, zumal auch die abgeschlossenen Versicherungen nicht zu seiner Deckung ausreichen.**

### Eisenbahnunglück in Plattling an der Isar.

Gestern morgen fuhr im Bahnhof Plattling an der Isar eine rangierende Lokomotive auf den zur Abfahrt nach Eisenstein bereitstehenden Personenzug. Der Anprall war so heftig, daß drei Reisende erheblich und siebzehn leicht verletzt wurden. Der Sachschaden ist unerheblich und der Betrieb konnte aufrechterhalten werden.

**Fünf Arbeiter vom flüssigen Zink erfaßt.**

In einer Fabrik in Feuerbach (Württemb.) explodierte beim Verzinken ein Rohr. Aus dem Zinkbehälter ergossen sich 1000 Kilogramm flüssiges Zink auf fünf Arbeiter, die alle schwere Verletzungen erlitten.

## Wagner schenkte seinen Vertrauten im Leunawerk Wein und Geld.

**Er erteilt Instruktionsstunde ✦ Mitangeklagter Schönberger hat ein sehr schlechtes Gedächtnis ✦ Ein Geschenk von 7000 Mark ist kein Schmiergeld**

**Auch hier Zusammenstoß zwischen Gericht und Verteidigung.**

Als Abschluß der Vernehmung Wagners wurde zu Beginn des dritten Verhandlungstages in Frankenthal eine Kassiber-Affäre erörtert. Wagner hat nach seiner Verhaftung versucht, sich mit einigen seiner Angestellten, vor allem mit dem Leiter seines Betriebes in Merseburg, in Verbindung zu setzen. Eine besondere Rolle spielte dabei die für Hans Stallmann bestimmte Bemerkung:

**„Jean, bleib treu!"**

in einem geschäftlichen Brief, den Wagner nach seiner Verhaftung unter Aufsicht bei Erledigung seiner Korrespondenz an Stallmann im August 1926 geschrieben hat. Wagner versucht, dieser Bemerkung die Auslegung zu geben, daß er Stallmann ermahnen wollte, sich an der Hetze der anderen Angestellten gegen ihren Chef nicht zu beteiligen. Der Vertreter der Nebenklage fragte daraufhin Wagner, ob er nicht nach der Aufdeckung der sogenannten Schönfeld-Affäre in Leuna, in die auch der jetzt angeklagte Hechtenberg verwickelt ist, dem Stallmann in Gegenwart des früheren Direktors Krämer

**Anweisungen gegeben hat, wie er sich zu verhalten habe,**

wenn einmal auch die Durchstechereien und Betrügereien der Firma Wagner aufgedeckt werden sollten Wagner ließ in dieser Instruktionsstunde wie es der Vorsitzende nannte, durchblicken, wenn er verhaftet sei und wenn der Untersuchungsrichter Stallmann erkläre, daß er, Wagner, ein Geständnis abgelegt habe, dann solle Stallmann auf diesen Trick nicht hereinfallen, sondern unter allen Umständen leugnen bis zum Schluß. Wagner gab diese Aeußerung mit der Einschränkung zu daß von Gefängnis und Untersuchungsrichter nicht die Rede gewesen sei.

Als erster der Mitangeklagten wurde der frühere Leiter der bautechnischen Abteilung, Oberingenieur Schönberger, vernommen, der aus dem bayrischen Staatsdienst hervorgegangen ist, 1906 in die Anilinfabrik eintrat und 1916 beim Beginn des Baues des Leunawerkes nach Merseburg versetzt wurde. Schönberger bestritt jede Schuld, stellte auch in Abrede, daß er in seinem geschäftlichen Verkehr mit Wagner über die Grenzen hinausgegangen sei, die man sonst für Lieferanten eines großen Werkes einzuhalten pflege. Er bestritt auch daß Wagner ohne vorherige Anmeldung das Bureau Schönberger betreten durfte. Zu der Behauptung Wagners, daß er Schönberger die Genehmigung zu Preiszuschlägen bei der Lieferung der Flanschen und Schieberkappen gegeben habe, erklärte Schönberger, daß er sich nicht daran erinnern könne Da es im Werk Grundsatz ist, daß alle Vereinbarungen schriftlich bestätigt werden, was auch in den allgemeinen Lieferungsbedingungen festgelegt ist, so hätte der Zuschlag beanstandet werden müssen. Von der Beiladung vor Blechabfällen und anderen Gegenständen bei den Kappenlieferungen will der Angeklagte nichts wissen. Er gab zu, daß er

**von Wagner eine Kiste Wein erhalten**

hat, die er jedoch bezahlt haben will, allerdings ohne Quittung und mit einem Betrag, den er selbst festsetzte. Als der Vertreter der Nebenklage, Justizrat Wagner, an den Angeklagten die Frage richtete, ob er nicht auch von anderen Lieferanten des Leunawerkes Geschenke erhalten habe, erhebt die Verteidigung dagegen Einspruch. Der Vertreter der Nebenklage begründete die Frage damit, daß Schönberger behauptet habe, daß er sich nie auf derartige Dinge eingelassen hätte. Nach dieser Begründung ließ der Vorsitzende die Frage zu, die Schönberger dahin beantwortete, daß er Geschenke, die er als Schmiergelder hätte betrachten müssen, nicht angenommen habe. Wohl habe er aber

**beim Einzug in sein neues Heim von einem Lieferanten ein Gemälde bekommen.**

Die Vernehmung des Mitangeklagten, Ing. Frühauf, begann mit der Schilderung seiner persönlichen Verhältnisse. Er wurde am 17. Februar 1921 beim Leunawerk angestellt, wo er am ersten Tag Wagner kennen lernte, der einen großen Eindruck auf ihn gemacht und mit dem er sich allmählich derart angefreundet habe, daß ihm Wagner zu seiner Hochzeit eine Kiste Wein geschenkt habe, auch bei der Geburt seines ersten Kindes habe ihm Wagner ein Geldgeschenk gemacht. Der Angeklagte gab zu, daß er auch weiterhin von Wagner Geldbeträge erhalten habe, bestritt aber, regelmäßige Zuwendungen in Höhe von 2 Prozent des Umsatzes erhalten zu haben.

**Die gesamte Summe der von Wagner erhaltenen Beträge gab der Angeklagte mit 6000 bis 7000 Mark an.**

Die Geschenke Wagners habe er nie als Schmiergelder angesehen. Bei einem Jahreseinkommen von 10 000 Mark habe er es nicht nötig gehabt, Geldgeschenke anzunehmen.

Der Angeklagte schildert zunächst seine Tätigkeit und seine Versuche, Verbesserungen an den Flanschen- und Schieberkappen vorzunehmen. Er bestritt, von den Durchstechereien und Betrügereien bei der Lieferung der Kappen etwas gewußt zu haben.

Zum Schluß der Vernehmung richtete der Vertreter der Nebenklage, Justizrat Wagner, an den Angeklagten eine Reihe von Fragen technischer Art. Da die Verteidigung Wagners dazu wiederum Bemerkungen machte, rügte der Vorsitzende dieses Vorgehen. Da die Bemerkungen der Verteidigung fortgesetzt wurden und der Vorsitzende dagegen Stellung nahm, kam es zu einem

**sehr heftigen Zusammenstoß zwischen den Verteidigern und dem Vorsitzenden,**

der nochmals feststellte, daß er nur Fragen, aber keine Feststellungen zulassen könne. Da die Verteidigung die Polemik fortsetzt, wird ihr das Wort entzogen.

Der dann vernommene Angeklagte Roemer, der frühere Betriebsleiter der Werkspenglerei im Leunawerke, schildert zunächst, wie er Wagner kennengelernt habe Er gab zu, daß ihm Wagner durch Vermittlung des Angeklagten Stallmann einen Geldbetrag geschenkt habe, an dessen Höhe er sich nicht mehr erinnern könne. Er habe niemals daran gedacht, daß es sich um Bestechungsgelder gehandelt habe.

### Autobusunglück in Berlin-Moabit.

**In der Nacht zum Mittwoch gegen 12,30 Uhr ereignete sich in Moabit ein Autounglück, wobei eine Person schwer und 19 leicht verletzt wurden. Der Schwerverletzte ist der 31jährige Türke Omar Suliman, der eine Gehirnerschütterung davongetragen hat. Sein Befinden gibt jedoch zu keinen Besürchtungen Anlaß.**

Ueber den Hergang des Unglücks erfährt man folgende Einzelheiten: Ein Autobus fuhr mit dem rechten Vorderrad gegen die Bordschwelle, so daß der Fahrer Wilhelm Kuhl die Gewalt über den Wagen verlor. Der Autobus prallte gegen einen Brückenpfeiler und einen Baum und wurde erheblich demoliert. Der Kühler wurde zum Teil eingedrückt. Das offene Oberdeck teilweise abgerissen und sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Durch den Anprall wurden die Fahrgäste durcheinandergeschüttelt und von einem Hagel von Glassplittern übersät, so daß die meisten stark blutende Schnittverletzungen davontrugen. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine sehr große Aufregung.

### Stürmische Bergmann-Gläubigerversammlung in Berlin.

Anläßlich der Gläubigerversammlung in Sachen des Kreditschwindlers Bergmann, die gestern in Berlin stattfand, hatte die Justizverwaltung gemeinsam mit der Polizei umfangreiche Maßnahmen getroffen, um den Ansturm der vielen Opfer Bergmanns gerecht zu werden.

Bei Aufruf der Versammlung hatten sich

**etwa 250 Personen**

eingefunden, die sich in drangvoller Enge durch die viel zu engen Türen hineinzuzwängen suchten. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Dr. Ritter, als Konkursrichter, beschwichtigte die zum Teil sehr erregten Gläubiger. Zunächst sei notwendig festzustellen, welche Gläubiger anwesend seien, da Abstimmungen vorzunehmen wären Diese Feststellung wurde dann derart getroffen, daß die Buchstaben des Alphabets aufgerufen wurden und sich die betreffenden Gläubiger zu melden hatten, denen eine besondere Zulassungskarte ausgehändigt wurde. Während dieser Formalität richtete Amtsgerichtsrat Ritter die Frage an die Versammlung, ob etwa

**gegen die Zulassung der Presse**

seitens der Gläubiger Bedenken vorgebracht werden. Der Konkursrichter ersuchte durch Handaufheben festzustellen, wer gegen die Zulassung der Oeffentlichkeit sei.

Die Gläubiger erhoben einmütig die Hand, und angesichts dieses Ergebnisses hat der Vorsitzende die anwesenden Pressevertreter, den Saal zu verlassen, was dann auch geschah.

### Ein Geldbriefträger vom Kollegen überfallen.

Ein bisher wohl einzig dastehender Ueberfall auf einen Geldbriefträger wurde in Stettin verübt. Ein Mann schlug den Geldbriefträger Giese vom Hauptpostamt mit einem Totschläger mehrmals über den Kopf. Giese setzte sich aber zur Wehr und rief laut um Hilfe. Der Täter floh darauf und wurde von Zivilpersonen festgenommen. Die Polizei stellte fest, daß der Räuber ein Kollege des Ueberfallenen, der Postschaffner [illegible]ensow aus Stettin, ist.

### Zwei weitere Todesopfer der Kölner Explosionskatastrophe.

Als siebentes und achtes Todesopfer der Explosionskatastrophe in der Brikettfabrik der „Hubertus" Braunkohlen A.-G., in Brüggen bei Köln ist nunmehr auch der 59 Jahre alte Brikettmeister Vogel und ein weiterer Arbeiter seinen Verletzungen erlegen. Das Befinden der übrigen Verletzten ist zufriedenstellend. Lebensgefahr besteht bei keinem mehr.

### Banknotenfälschungen in einer Weinsendung.

Wie aus London gemeldet wird, machte ein Zollbeamter in Buenos Aires eine aufsehenerregende Entdeckung. Er fand in einer Sendung, deren Inhalt in der Deklaration mit „Wein" angegeben war, in Bündeln eine große Menge von falschen Noten der Bank von Kolumbien. Die Sendung stammte aus Frankreich. Die Angelegenheit wurde um so mehr in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt, da der Beamte, der für die Entdeckung verantwortlich war, gleich darauf von unbekannten Tätern ermordet worden ist.

### Alter Wein — zu Essig geworden.

In Metz hat ein Kavalleriehauptmann in seinem Garten ein zwei Meter tief eingegrabenes Fäßchen Wein entdeckt. Das Fäßchen hat eine romantische Geschichte. Es stammt aus dem berühmten Weinjahr 1811. Damals war der Garten im Besitz des Reiterobersten der napoleonischen Garde Le Clero. Bei der Geburt seiner ältesten Tochter hatte er das Fäßchen vergraben mit der Bestimmung, daß es erst am Hochzeitstage der Neugeborenen wieder ausgegraben werden solle. Nun blieb die Tochter Zeit ihres Lebens unverheiratet; das Fäßchen wurde also nicht berührt. Erst heute durch einen Zufall, hat es wieder das Licht der Welt erblickt. Der Wein selbst hat eine wundervolle rubinrote Farbe und entwickelt einen vielversprechenden Geruch. Als man aber davon kostete, mußte man feststellen, daß er einen furchtbaren Essiggeschmack angenommen hatte.

### Die Wiener wollen Maria Orska mit Bomben werfen.

In der Wohnung der Frau Maria Orska, die zurzeit in den Wiener Kammerspielen die Effie in Wedekinds „Schloß Wetterstein" spielt, erschien am Mittwochvormittag ein Herr, der sich als Abgesandter von zwei Wiener Sittlichkeitsvereinen vorstellte und Frau Orska aufforderte, die für diesen Tag angesetzte Aufführung des Stückes abzusagen, da das Stück und insbesondere die allzu naturalistische Darstellung der letzten Szene das Sittlichkeitsempfinden des Wiener Publikums verletze. Er kündigte Frau Orska weiter an, daß er sich um zwei Uhr nachmittags von ihr Antwort holen werde. Ferner erhielt Frau Orska einen Brief mit der Drohung, daß sie, falls sie die genannte Rolle in der bisherigen Weise weiterspiele, im Theater mit Bomben beworfen würde.

Die Direktion der Kammerspiele wandte sich darauf an die Polizeidirektion mit dem Ersuchen, umfassende Vorkehrungen zum Schutze der Vorstellung gegen Störungen zu treffen. Die Polizeidirektion sicherte diesen Schutz zu. Das Stück wurde am Abend ohne Störung wieder gespielt.

### Ein Diamantenmakler ermordet und beraubt.

Im Walde von Armainvilliers in der Nähe von Paris wurde gestern die in einem Sack verschnürte und vollständig verkohlte Leiche des Diamantenmaklers Gaston Truphème aus Paris aufgefunden. Die Tat dürfte bereits zwei Tage zurückliegen und die Leiche erst nachträglich im Walde mit Benzin übergossen und angesteckt worden sein. Die bisherigen Nachforschungen haben ergeben, daß der Tote in einem eleganten Kraftwagen in den Wald gefahren und dort von dem Führer mit Benzin übergossen und verbrannt worden ist.

### Zum Kinobrand in Moriago.

Im Zusammenhang mit dem Kinobrand in Moriago ist der zuständige Präfekt seines Amtes enthoben worden und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet. Die italienische Presse die nur kurz zu dem Unglück Stellung nimmt, kritisiert die unzulängliche Ueberwachung der Provinzkinos durch die zuständigen Stellen.

### Der Untergang der „Alcantara".

Die italienische Presse beschuldigt einmütig den Kapitän des russischen Schulschiffes, der ungenügenden Hilfeleistung für die Besatzung der untergegangenen „Alcantara" Die große Zahl der Opfer sei auf das Verhalten der Russen zurückzuführen.

### Seltsamer Unfall auf einem Dampfer.

Auf einem Dampfer der Canadian Pacific Linie, der zwischen Vancouver und Victoria verkehrt, hat sich nach Berichten aus Victoria ein ungewöhnlicher Unfall ereignet. Zwei Männer schliefen in einem an Bord befindlichen Auto, als der Dampfer infolge des starken Wellenganges ins Rollen kam. Das Auto rutschte gegen die Tür des Verschlages, in dem es untergebracht war, sprengte sie und stürzte ins Wasser. Die beiden Männer sind ertrunken.

### Die „Los Angelos" im Sturm.

Wie aus Jamaika gemeldet wird, hat die „Los Angelos" um sechs Uhr morgens Newyorker Zeit auf ihrem Rückflug Jamaika überflogen. Ueber dem Karaibischen Meer herrschte ein Orkan, gegen den das Luftschiff schwer ankämpfen mußte. Es flog teilweise nur mit 25 Meilen Geschwindigkeit.

*

Nach 25stündigem Fluge hat die „Los Angelos" in der Guacanaba-Bucht das Hilfsschiff „Batoka" erreicht, auf dem es wieder verankert wurde

**Unfall in der Gasverarbeitungsanlage einer Zeche.**

Gestern ereignete sich auf der Gasverarbeitungsanlage in Solingen ein bedauerlicher Unfall. Aus einer außer Betrieb befindlichen Leitung, die abmontiert wurde, entzündeten sich austretende Gase, wobei drei Mann schwere Brandwunden davontrugen, darunter einer lebensgefährliche.

**Ein 10 000 Tonnen Gasolintank explodiert**

Wie aus Toledo in Ohio (USA.) berichtet wird, sind bei der Explosion eines 10 000 Tonnen Gasolin fassenden Tanks zwei Personen getötet und fünfzehn verletzt worden.

### Denkaufgabe Nr. 77.

**Der geheimnisvolle Preis.**

Ein Gastgeber zeigte seinen Gästen ein neu erworbenes Gemälde. Ein unter den Gästen befindliche Kunsthändler wollte gern den Preis erfahren, jedoch den Gastgeber nicht veranlassen, vor seinen Gästen den Preis zu nennen. Um dennoch zum Ziel zu kommen, bat der Kunsthändler den Besitzer des Bildes den Kaufpreis, ohne ihn laut zu nennen, um 3 zu erhöhen, die Summe mit 6 zu multiplizieren, das Produkt um 3 zu vermindern und davon den Kaufpreis abzuziehen; die sich aus diesen Rechnungen ergebende Zahl möge er ihm mitteilen. Der Gastgeber tat, wie ihm geheißen war. Nachdem der Kunsthändler noch im stillen zwei Rechnungen vorgenommen hatte, flüsterte er dem erfauten Besitzer den richtigen Kaufpreis in's Ohr.

Wie hatte der Kunsthändler den Kaufpreis ermittelt?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280301-12/fragment/page=0009

**Todesfälle:**

Hermann Wustlich, Lützen.
Ernst Burghardt, Weißenfels.
Christiane Berndt, Leimbach.
Berta Kummer, Gatterstedt.
Maria Fritsche, Ober Eichstädt.

## Domgemeinde.

Die **Restzahlungen** auf Kirchensteuern für **1927** sind **bis 15. März d. Js.** abzuführen.

Eine nochmalige Erinnerung kann nicht erfolgen.

**Zahlstellen:** Sächsische Provinzialbank, Oberaltenburg 4 (Hofgebäude), Konto: Domgemeinde und Domküsterei, Domplatz 71.

Merseburg, den 1. März 1928.

**Der Domgemeinde-Kirchenrat.**
J. A.:
Riemschneider, Kirchmeister.

Der Entwurf des Haushaltsplanes für den Zweckverband Leuna für das Rechnungsjahr 1928 liegt in der Zeit vom **Mittwoch, den 7. März bis Dienstag, den 20. März 1928,** beide Tage einschließlich, innerhalb der Geschäftsstunden im Zimmer Nr. 26 des Verwaltungsgebäudes des Zweckverbandes Leuna zur Einsicht aller Verbandsangehörigen aus gemäß § 18, Absatz 2, der Zweckverbandssatzung.

Rössen, den 29. Februar 1928.

**Der Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Leuna.**
Corneiy.

## Große Versteigerung!

**Sonnabend, den 3. März 1928, ab vorm. 10 Uhr,** versteigere ich im Gasthaus **„Zur Funkenburg“** (Teichstraße) hier öffentlich meistb. gegen bar u. a. aus herrschaftl. Nachlaß: **Damensalon in Empire-Stil, dunkeleich. Speisezimmer** (auch im einzelnen), **Standuhr, div. Kleider- und Wäscheschränke, Klavier, Tische, Stühle, Waschtische, Toilettenspiegel, Sofas, 10 neue Chaiselongues, Flurgarderobe, Vertiko, Kücheneinrichtungen, Nähmaschine, Bettstellen, Silberkasten, 2 wundervolle Oelgemälde** (170×135) **„Landschaften v. F. Ebel“, 6 wertvolle Kupferstiche,** viele andere **Einzelmöbelstücke, Büfett, neuen „Lux“-Staubsauger,** u. **sonst. Gegenstände. Möbel** z. T. **Mahagoni u. Eiche,** sehr **gut erhalten.** Besichtigung ab 8 Uhr.

**W. Franke, beeid. Aukt., Merseburg, Lindenstr. 11. Tel. 635.**

## Landwirtschaftliche Inventar-Auktion in Rockendorf (Bahnst. Benkendorf).

Im Auftrage des Gutsbes. Herrn Paul Großmann versteigere ich wegen vollst. Wirtschaftsaufgabe in dessen **Gute in**

**Rockendorf Nr. 7 (Kreis Merseburg)**

**am Donnerstag, den 8. März 1928** ab **10 Uhr vormittags** das **gesamte vorh. lebende** und **tote Wirtsch. Inventar** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung als u. a.:

**2 zugfeste prima Pferde** (8 und 9 jährig), **8 prima Milchkühe** teils tragend, dar. 2 Zugkühe), **3 Bullen** (2 jahr., 2 sprungfähig, (1 hochst. Dreschmaschine, 5 PS-Motor, Ableger, Grasmäher, je 1 Drill-, Hack-, Reinigungs- u. Häckselmaschine, Schrotmühle, Zentrifuge, Schleppharken, 2 Sacksche Pflüge (Zweischar), 2 Kart.-Igel, Markör, Krümmer, je 1 Ringel- u. Glattwalze, je 1 Satz Saat- u. Krümmereggen, Gliederschleppe, 2 Rüst- (4" u. 2¼"), 1 Feld- u. Jauchewagen mit verzinktem Faß, 1 Break, 1 Kutschwagen, 2 Kutschgeschirre, 1 Reitsattel, 2 kompl. Ackergeschirre, 2 kompl. Kuhgeschirre (Kummet u. auch Kopfholz), viele andere Wirtschaftsgegenstände, sowie Tische, Stühle, Federbetten, Nähmaschine, 2 Oefen.

**Inventar ist in gutem Zustande.**

**W. Franke, beeid. Aukt., Merseburg, Lindenstr. 11. Tel. 635.**

## Händler, Wiederverkäufer

**kaufen Strümpfe, Trikotagen, Wäsche** nur bei **L. Schütze, Dresden-A. 117,** Rietschelstraße 7.
Preisliste gratis!

„Holzmachers Parkettbohne“
verhütet das Eindringen von Ungeziefer.

## Lichtspiel-Palast „Sonne“

Ab Freitag, den 2. März 1928

Das Meisterwerk der Weltproduktion!
Der Beginn einer neuen Aera der Filmindustrie!
F. W. Murnaus genialstes Werk nach Hermann Sudermanns Novelle „Die Reise nach Tilsit“.

## Sonnenaufgang

**Wogen der Leidenschaft.**

Das Lied von zwei Menschen. — Dieses Lied von Weib und Mann erklingt immer und überall, wo immer Menschen lachen u. weinen.

**Außerdem gutgewähltes Beiprogramm!**

**Anfang 5.30 Uhr u. 8 Uhr. Sonntag 3, 5.30 u 8 Uhr**

## Union-Theater

Leitung: A. Dechant

Freitag bis Montag

**Der Polizeipräsident von Paris kann nicht schlafen**

**Die weiße Spinne**
für deren Ergreifung
**25 000 Fr. Belohnung**
ausgesetzt sind, ist der kühnste u. verwegendste Verbrecher des Jahrhunderts. Selbst einen Sherlock Holmes wurde er düpieren. Ganz Paris ist in Nervosität, die Detektive ringen die Hände — Paris hat seine Sensation!

## Die weiße Spinne

Ein kriminalistisches Abenteuer in 6 Akten.

Hauptrollen: **Maria Paudler, Walter Rolla, Wolfgaug Zilzer u. a. m.**

Zweiter Schlager:

## Der Geisterzug

Das Rätsel einer Nacht in 6 Akten.

Hauptrollen: **Ernst Verebes, Ilse Bois, Hilde Jennigs u. a. m.**

**Anfang 6.30 und 8 15 Uhr — Sonntag 4 Uhr**

## Kammer-Lichtspiele

## Königin Luise

mit Mady Christians in der Hauptrolle.

**2. Teil** und **Schluß.**

**Bis einschl. Sonntag verlängert!**

**Das größte und beste Filmwerk aller Zeiten!**

Weil Regisseur und Darsteller, sich nicht in belanglose Einzelheiten verloren, sondern Großes gaben.

— — Darum ist dieser Film gut. — —

Atemlos und spannend. Auch für Besucher, welche den ersten Teil nicht gesehen haben, ist der Film verständlich, weil jeder Teil in sich abgeschlossen ist.

**Sonntag 2 Uhr:**
**Große Kindervorstellung** mit
**Königin Luise.**

Ehren- u. Freikarten haben keine Gültigkeit.
Kassöffnung 6 Uhr, Anf. ½7 u. ½9 Uhr;
Sonntags ½5, ½7 und ½9 Uhr.

## Jetzt sollten Sie kaufen!

Nützen Sie die schönen Tage!

**Weit über 1000 Million- und Schützen-Fahrräder**

vom einfachen bis zum rassigsten, luxuriösesten Modell stehen für Sie schon heute zur Auswahl bereit

RM. 39.50 58.- 78.- 82.50 88.50 95.- 105.- usw

SCHÜTZEN RAD

Anzahlung von nur RM. 10.— an!

## Emil Schütze, Fahrradbau

Eines der größten Geschäfte dieser Art in Deutschland

Filiale:
**Merseburg, Gotthardtstr. 4, I. Etage.**

**Auswärt. Theater.**

**Stadttheater in Halle.**
Freitag, 20 Uhr:
„Verliebte Leute.“
**Walhalla in Halle.**
Madame Pompadour.
**Neues Theater in Leipzig.**
Freitag, 19,30 Uhr:
„Der Zar läßt sich photographieren.“
**Altes Theater in Leipzig.**
Freitag, 20 Uhr:
„Schinderhannes.“
**Operettenhaus in Leipzig.**
Freitag, 20 Uhr:
Yvette u. ihre Freunde
**Schauspielhaus in Leipzig.**
Freitag, 20 Uhr:
„Der kleine Kuppler“

**Lichtspiele in Halle:**
**C. T. am Riebeckplatz.**
Pat und Patachon in Pelikanien!
**C. T. Gr. Ulrichstraße.**
Der falsche Prinz.
**Schauburg, Gr. Steinstraße.**
Schinderhannes.
**Ufa, Leipziger Straße.**
Die süße Sünde.
**Ufa, Alte Promenade.**
Das Fräulein von Klasse 12.

## Makulatur

ist zu verkaufen im
**Merseburger Tageblatt**
Hälterstraße 4.

## Hotel „Alter Dessauer“

**Freitag,** den 2. März

**großes Schlachtefest mit musikalischer Unterhaltung**

Ab früh 10 Uhr ff. Wellfleisch. Abends frische Wurst und Schlachteschüssel.

Tischgäste im Abonnement jederzeit willkommen.

Es ladet ergebenst ein **H. Lehmann.**

## Billige Damen- u. Herrenwäsche!

Ausverkauf
für eine Falkensteiner **Wäschefabrik,** sowie
sämtl. **Wollwaren, Strümpfe** usw.
in besten Qualitäten alleräußerst empfiehlt

**Unteraltenburg 4 L. Peters.**

## Jede Dame

die zur Korpulenz neigt, trage den neuesten **E.-C.-Leib- und Hüfthalter.** Da fast stangenlos, ist er bequem und verschönert die Figur.

Anfertigung nach Maß.

**Korsetthaus Emmy Cappès**
Am Damm.

Allen Freunden und Bekannten, sowie meiner werten Kundschaft von Merseburg und Umgegend zur Kenntnis, daß ich **Gotthardtstraße 29** (Hof) eine

**Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung**

eröffnet habe. — Mein Betrieb, Neumarkt 10, geht in unveränderter Weise fort.

**W. Horn,** Schlossermeister.

**Fahrräder / / / Nähmaschinen**
**Sprechapparate**
**Ersatzteile / Zubehör / Reparaturen**
**Emaillieren / Vernickeln**
**Solide Preise.**

## Eier! Eier!

große frische Stück **11 ₰**

**Altmärker Trinkeier**

extra große Stück **13 ₰**

## Limburger

reif, speckig Pfund **48 ₰**

## Kasseler

zart u. frisch Pfund **1.10**

## Zu den drei Glocken

## M. R. G.

Freitag, den 2. d. Mts., abends 8,15 Uhr:

**Monatsversammlung**
im „Bootshaus.“

Zur Teilnahme an der Gefallenen-Gedenkfeier am Sonntag, den 4. d. Mts. Antreten der Sportskameraden um 9,30 Uhr vorm. auf dem Schulpatze.

**Der Vorstand.**

Ziehung 3. bis 5. April
Rote
**Geld + Lotterie**
11 444 Gewinne = Rm.
**180 000**
Hauptgewinne: **75 000 50 000 25 000**
Original-Lose à **Rm. 3.30**
Porto und Liste 40 Pf. extra
empf. auch unter Nachnahme
**EMIL STILLER** Bankhaus
HAMBURG 5, Holzdamm 39

**Teppiche — Läufer**
ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert
Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M., 1200
Schreiben Sie sofort!

## Wer inseriert, verkauft!

**Einj.-Abitur**
Institut Boltz, Ilmenau, Thür.

## Bilanz am 31. Dezbr. 1927 (70. Geschäftsjahr).

| Aktiva | | RM. | Passiva | | RM. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kassa-Konto | | 19 963,61 | Mitgliederguthaben: | | |
| Postscheck-Konto | | 3 351,06 | a) der ausscheid. Mitglieder | RM. 6 550,76 | |
| Guthaben bei Banken | | 126 150,91 | b) der verbleibend. Mitglieder | „ 151 296 46 | 163 847,22 |
| Effekten-Konto | | 85 709,62 | Reservefonds I | | 5 972,— |
| Wechsel-Konto: | | | Reservefonds II | | 4 500,— |
| a) Solawechsel | RM. 221 572,— | | Delkredere-Konto | | 5 000,— |
| b) Diskontwechsel | „ 131 849,45 | 353 421,45 | Spareinlagen-Konto | | 649 536,21 |
| Inkasso-Konto | | 10 154,80 | Konto-Korrent-Konto (Kreditoren) | | 407 535,20 |
| Konto-Korrent-Konto (Debitoren) | | 694 407,84 | Zinsen-Konto | | 2 480,50 |
| Hypotheken-Konto | | 25 000,— | Aufwertungs-Konto: | | |
| Restzinsen-Konto | | 247,50 | a) Mitgl.-Guthab. | RM. 16 879,64 | |
| Mobilien-Konto | | 2 775,54 | b) Spareinlagen | „ 30 380,05 | 47 259,69 |
| Geschäftshaus-Konto | | 28 305,25 | Reingewinn | | 16 635,66 |
| Zinsschein- und Sorten-Konto | | 18,90 | | | |
| Konto-Beteiligungen | | 3 200,— | | | |
| | | 1 302 766,48 | | | 1 302 766,48 |

Bankschulden, eigene Akzepte oder Giroverbindlichkeiten bestehen nicht.
Umsatz von einer Seite des Hauptbuches RM. 37 517 592,20. Dividende 8 %.
Am Schluß des Geschäftsjahres hatten 978 Mitglieder 1033 Anteile mit einer Gesamthaftsumme von RM. 516 500,—.

## Merseburger Vereinsbank
e. G. m. b. H.

F. Heyne Hädecke

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280301-12/fragment/page=0010
DFG